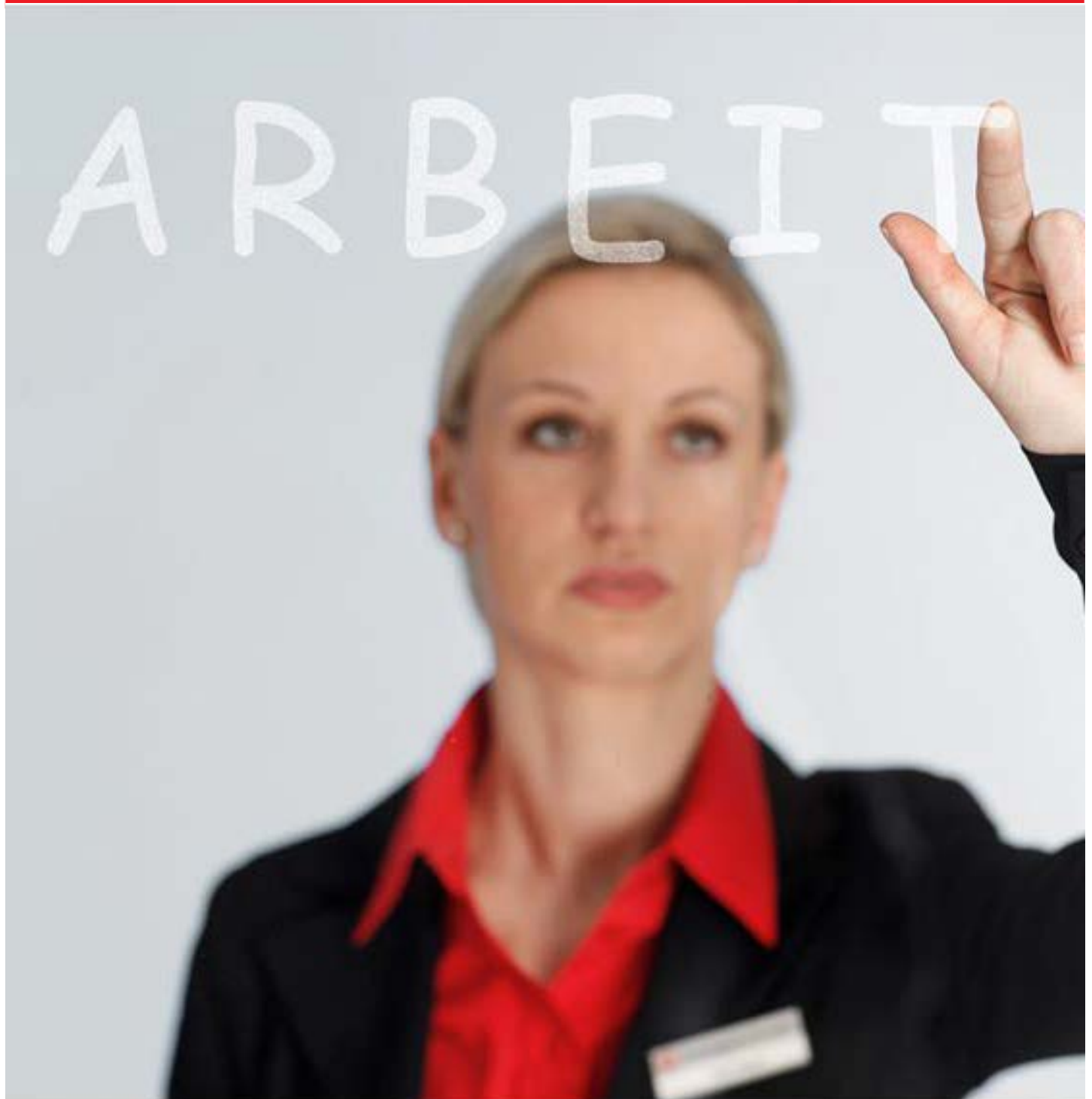


# Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland - Monatsbericht April 2016





**Herausgabe:**

**Bundesagentur für Arbeit**  
**Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung**  
**90327 Nürnberg**

**Kontakt für Auskünfte zum Monatsbericht:**

**Michael Hartmann:** 0911 179-3611  
**Anton Klaus:** 0911 179-1072  
**Susanne Lindner:** 0911 179-5448  
**E-Mail:** [arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de](mailto:arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de)

**Zitiervorschlag:**

Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland – Monatsbericht, April 2016, Nürnberg 2016.

Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Zahlreiche Statistiken sind auch regional verfügbar. Daneben werden statistische Analysen zum Arbeitsmarkt und zur Grundversicherung angeboten.

In der Rubrik „Grundlagen“ finden sich ausführliche Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Statistiken.

Der aktuelle Monatsbericht, alle Grafiken zum Monatsbericht sowie weitere Broschüren und Berichte sind unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ abrufbar.

Kontakt für weiterführende Informationen/ Statistiken/ Auswertungen (diese sind teilweise kostenpflichtig):

Bundesagentur für Arbeit  
BA-Service-Haus  
Zentraler Statistik-Service  
Tel.: 0911/179-3632  
Fax: 0911/179-908053

E-Mail: [Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de](mailto:Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de)

# Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung .....	6
I. Arbeitsmarkt im April 2016 – Frühjahrsbelegung verringert Arbeitslosigkeit .....	7
1. Wirtschaftliche Entwicklung .....	7
2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage .....	8
2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit .....	8
2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen.....	9
2.3 Kurzarbeitergeld .....	9
3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage .....	10
3.1 Gemeldete Arbeitsstellen .....	11
3.2 BA-Stellenindex BA-X .....	12
3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot .....	12
4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung .....	12
4.1 Entwicklung im Bund .....	12
4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland .....	14
4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit.....	15
4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge .....	16
4.5 Arbeitslosenquoten.....	17
4.6 Unterbeschäftigung .....	18
4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich .....	18
5. Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung.....	20
II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit .....	22
1. Überblick.....	22
2. Arbeitslosenversicherung .....	23
2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit .....	23
2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern.....	24
2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes.....	24
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	24
3.1 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.....	24
3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter .....	25
3.3 Erwerbstätige Leistungsberechtigte .....	25
3.4 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte .....	26
3.5 SGB II-Hilfequoten .....	26
3.6 Höhe der Zahlungsansprüche .....	27
III. Ausbildungsmarkt: Mehr gemeldete Ausbildungsstellen bei leicht gesunkener Bewerberzahl .....	28
1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen.....	28
2. Gemeldete Bewerber.....	29
3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen .....	30
4. Unversorgte Bewerber – unbesetzte Stellen.....	31
5. Ausblick .....	31
IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente .....	32

1. Umfang der eingesetzten arbeits-marktpolitischen Instrumente' .....	32
1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung .....	32
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende .....	33
2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik .....	34
2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung .....	34
2.2 Berufliche Weiterbildung .....	34
2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU) .....	35
2.4 Eingliederungszuschüsse .....	35
2.5 Gründungszuschuss .....	35
2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II .....	36
2.7 Einstiegsgeld .....	36
2.8 Arbeitsgelegenheiten .....	36
2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter .....	36
3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung .....	37
3.1 Assistierte Ausbildung .....	37
V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation .....	38
VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht .....	50
VII. Tabellenanhang .....	51

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte .....	8
Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen .....	9
Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit .....	10
Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen .....	11
Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen .....	11
Abbildung 6 - Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit .....	13
Abbildung 7 - Arbeitslose .....	14
Abbildung 8 - Arbeitslose nach Rechtskreisen .....	15
Abbildung 9 - Langzeitarbeitslosigkeit .....	16
Abbildung 10 - Zugangsrisiko und Abgangschance .....	17
Abbildung 11 - Arbeitslosenquoten .....	18
Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten .....	19
Abbildung 13 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU .....	20
Abbildung 14 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitssuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt .....	20
Abbildung 15 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug .....	23
Abbildung 16 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen .....	23
Abbildung 17 - Struktur der Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten .....	25
Abbildung 18 - Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte .....	26
Abbildung 19 - Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen .....	29
Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik .....	32
Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III .....	33
Abbildung 22 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II .....	33

## Zusammenfassung

### Frühjahrsbelegung verringert Arbeitslosigkeit

Für das erste Quartal 2016 ist ein deutliches Wachstum der deutschen Realwirtschaft zu erwarten. Dieses Niveau wird sich im Jahresverlauf aber nicht halten lassen. Die Konjunkturerwartungen signalisieren im Angesicht globaler Unsicherheiten einen moderaten Aufschwung. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiv. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung verzeichnet anhaltend kräftige Zuwächse. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, bleibt auf hohem Niveau. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im April im Zuge der Frühjahrsbelegung weiter gesunken. Die Arbeitslosigkeit hat sich zudem saisonbereinigt verringert, weil die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik zugenommen hat. Die Unterbeschäftigung, die solche Effekte berücksichtigt, ist dagegen saisonbereinigt leicht gestiegen. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten.

### Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im April 2016 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 5.013.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat rund 119.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im April 784.000 Menschen erhalten, das waren 81.000 weniger als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Anstieg um 5.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um rund 55.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im April nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.314.000 Menschen erhalten, gut 10.000 weniger als im März. Saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang um 7.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um knapp 77.000 verringert.

### Ausbildungsmarkt

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen war im April 2016 deutlich höher als im Vorjahresmonat. Die Bewerberzahl lag dagegen leicht unter dem Vorjahresstand. Damit könnte sich für Bewerber eine positive Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr abzeichnen. Bundesweit gab es im April 2016 etwas mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber. Allerdings gibt es weiterhin erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die den Ausgleich von Angebot und Nachfrage erschweren. Im April ist der Ausbildungsmarkt noch deutlich in Bewegung. Deshalb ist es für eine fundierte Bewertung zu früh.

### Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im April 2016 haben nach vorläufigen Daten 833.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 0,4 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen unter dem Niveau des Vorjahres (-0,4 Prozentpunkte). 455.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 378.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 200.000 Geförderten und einem Anteil von 24 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Berufswahl und Berufsausbildung die größte Maßnahmengruppe.

## I. Arbeitsmarkt im April 2016 – Frühjahrsbelebung verringert Arbeitslosigkeit

Für das erste Quartal 2016 ist ein deutliches Wachstum der deutschen Realwirtschaft zu erwarten. Dieses Niveau wird sich im Jahresverlauf aber nicht halten lassen. Die Konjunkturerwartungen signalisieren im Angesicht globaler Unsicherheiten einen moderaten Aufschwung. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiv. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung verzeichnet anhaltend kräftige Zuwächse. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, bleibt auf hohem Niveau. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im April im Zuge der Frühjahrsbelebung weiter gesunken. Die Arbeitslosigkeit hat sich zudem saisonbereinigt verringert, weil die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik zugenommen hat. Die Unterbeschäftigung, die solche Effekte berücksichtigt, ist dagegen saisonbereinigt leicht gestiegen. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten.

### 1. Wirtschaftliche Entwicklung<sup>1</sup>

Die deutsche Wirtschaft ist dynamisch in das neue Jahr gestartet und dürfte das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,3 Prozent aus dem letzten Quartal 2015 im ersten Quartal 2016 übertreffen. Die Konjunkturerwartungen sind dennoch eher verhalten und signalisieren einen moderaten Aufschwung für den weiteren Jahresverlauf. Zwar gab es zuletzt auch positive Signale aus China, die Wachstumsschwäche der Schwellenländer ist aber weiterhin eine Belastung für die deutsche Exportwirtschaft. Zudem könnte sich die Affäre um Abgasmanipulationen in der Automobilbranche ausweiten. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor bleibt der Ölpreis, nachdem die jüngsten Verhandlungen der Förderländer über eine Deckelung der Produktion gescheitert sind.

Diese Entwicklung findet in einem heterogenen außenwirtschaftlichen Umfeld statt. Die Konjunktur in der Eurozone dürfte zu Jahresbeginn ebenfalls gut gestartet sein, ein langfristiger Aufschwung zeichnet sich aber trotz der lockeren Geldpolitik nicht ab. Die US-Wirtschaft hingegen zeigt sich trotz einiger Schwächezeichen robust. Sollte Großbritannien sich für einen Austritt aus der EU entscheiden, ist mit wirtschaftli-

chen Konsequenzen auch für deutsche Exporteure zu rechnen.

Im vierten Quartal 2015 sind die deutschen Exporte um 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorquartal gesunken, die Importe legten um 0,5 Prozent zu. Somit spiegelt der Außenhandel die verhaltenen Konjunkturaussichten bereits wider. Die Exporterwartungen zeigen keine zusätzliche Dynamik für die nächsten Monate an.

Die extrem günstigen Finanzierungsbedingungen im Euroraum schlagen sich weiterhin nicht in einem Aufschwung bei den Investitionen nieder. Zwar gab es zum Jahresende 2015 einen ordentlichen Anstieg (+1,0 Prozent bei Ausrüstungs- und +2,2 Prozent bei Bauinvestitionen) und die aktuelle Geschäftslage lässt auf eine moderat positive Entwicklung schließen, dennoch kündigen die Geschäftserwartungen der Investitionsgüterproduzenten für die nächsten Monate in der Tendenz eine Verschlechterung an.

Der Konsum ist weiterhin die treibende Kraft der Konjunktur. Nach deutlichen Zuwächsen zum Jahresende 2015 (+0,3 Prozent beim privaten, +1,0 Prozent beim staatlichen Konsum), ist weiterhin keine Umkehr dieses Trends erkennbar. Die privaten Haushalte profitieren von der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt, der Staat von steigenden Steuereinnahmen. Somit bleiben

<sup>1</sup> Vgl. „Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage“ vom April 2016 im Internet unter <http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/KonjunkturUpdate.pdf>

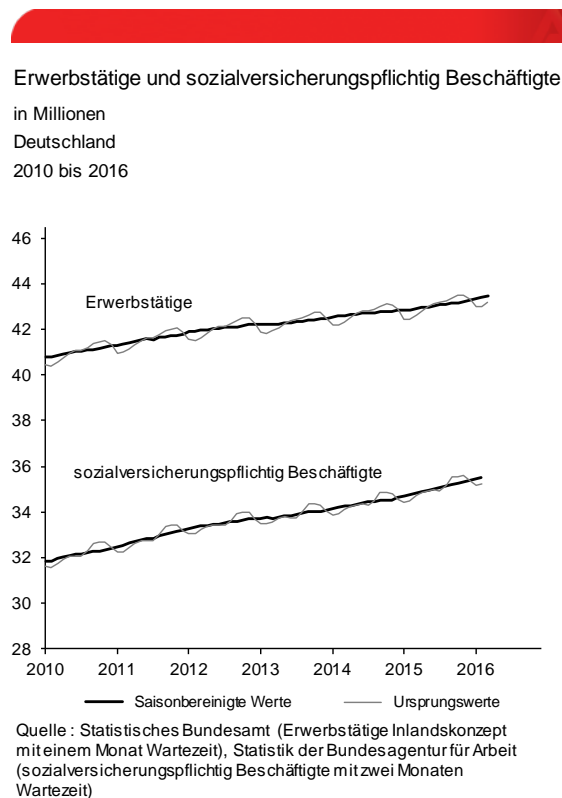


Spielräume auch für die Ausgaben im Rahmen der Flüchtlingszuwanderung.

## 2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind weiter kräftig gewachsen. Die Vorjahresniveaus werden deutlich überschritten (vgl. 2.1). Alle Bundesländer verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Nach Branchen gab es ein kräftiges Plus vor allem im Bereich Pflege und Soziales, Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen sowie im Handel (vgl. 2.2).

### Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



#### 2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept)<sup>2</sup> hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im März saisonbereinigt um

<sup>2</sup> Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendler-saldos.

44.000 zugenommen, nach +45.000 im Februar und +79.000 im Januar. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis Februar reichen, saisonbereinigt um 77.000 gestiegen, nach +20.000 im Januar.

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im März bei 43,16 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 527.000 oder 1,2 Prozent gestiegen, nach +540.000 oder +1,3 Prozent im Februar. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit beruht auf dem anhaltend kräftigen Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, der Rückgänge insbesondere bei ausschließlich geringfügiger Beschäftigung und Selbständigkeit mehr als ausgleicht. Nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit belief sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Februar auf 31,04 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 697.000 oder 2,3 Prozent, nach +675.000 oder +2,2 Prozent im Januar. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung im Vorjahresvergleich um 315.000 oder 1,4 Prozent und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 391.000 oder 4,9 Prozent zugenommen.

Die Konjunktur erklärt den kräftigen Beschäftigungsanstieg nur zum Teil. Dies hängt auch damit zusammen, dass sich Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung seit der Großen Rezession 2008/09 stärker entkoppelt haben. Andere Faktoren wie der sektorale Wandel, eine hohe Arbeitsmarktanspannung und Zuwanderung gewannen an Bedeutung für die Beschäftigung und führen zu einem stabilen Aufwärtstrend.<sup>3</sup>

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Anga-

<sup>3</sup> Vgl. hierzu Sabine Klinger, Enzo Weber: Seit der Großen Rezession: Schwächerer Zusammenhang von Konjunktur und Beschäftigung. Wirtschaftsdienst 10/2014, Seite 256 ff.



ben des Statistischen Bundesamtes im ersten Quartal 2016 um 41.000 oder 0,9 Prozent auf 4,31 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im März 70.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 14.000 oder 16 Prozent weniger als vor einem Jahr. Auch die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich verringert. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit belief sie sich im Februar auf 4,75 Mio, das waren 73.000 oder 1,5 Prozent weniger als vor einem Jahr. Dieser Rückgang dürfte auch mit der Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes zusammenhängen und entstand vor allem in den ersten Monaten 2015.

Darüber hinaus übten 2,49 Mio oder 8,0 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 95.000 oder 4,0 Prozent mehr. Dabei gehen in die Erwerbstätigenrechnung allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

## 2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen<sup>4</sup>

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat in West- und Ostdeutschland zugenommen. Im Vorjahresvergleich ist im Februar die Beschäftigung in Westdeutschland um 2,3 Prozent und in Ostdeutschland um 2,2 Prozent gestiegen. Alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungszuwachs, der in Berlin am stärks-

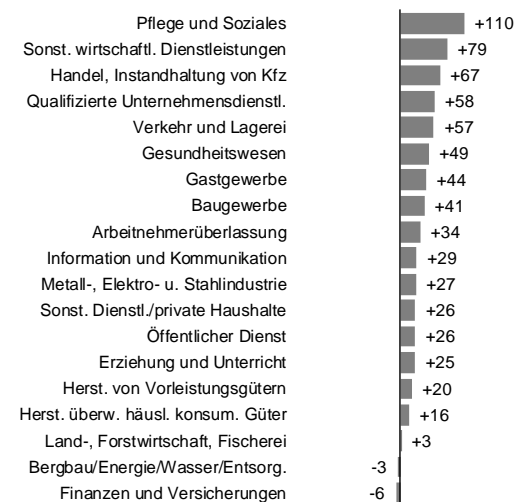
ten (+4,4 Prozent) und im Saarland am schwächsten ausfiel (+0,9 Prozent).

Nach Branchen zeigen sich im Vorjahresvergleich fast ausschließlich Anstiege. Die absolut größten Zuwächse im Februar verzeichneten Pflege und Soziales (+110.000 oder +5,3 Prozent), Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (+79.000 oder +6,1 Prozent) sowie der Handel (+67.000 oder +1,6 Prozent). Abnahmen gab es bei Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-6.000 oder -0,6 Prozent) sowie im Bergbau, der Energie-, Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft (-3.000 oder -0,5 Prozent).

## Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen<sup>1)</sup>

Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend  
Deutschland  
Februar 2016



<sup>1)</sup> Vorläufige hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 2.3 Kurzarbeitergeld

Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Inanspruchnahme liegt

<sup>4</sup> Ausführliches Datenmaterial einschließlich der saisonbereinigten Entwicklung nach Branchen und Ländern findet sich u.a. in den Tabellenheften „Arbeitsmarkt nach Branchen“ und „Arbeitsmarkt nach Ländern“ unter  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikereports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Branchen-nav.html>  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikereports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Laendern-nav.html>

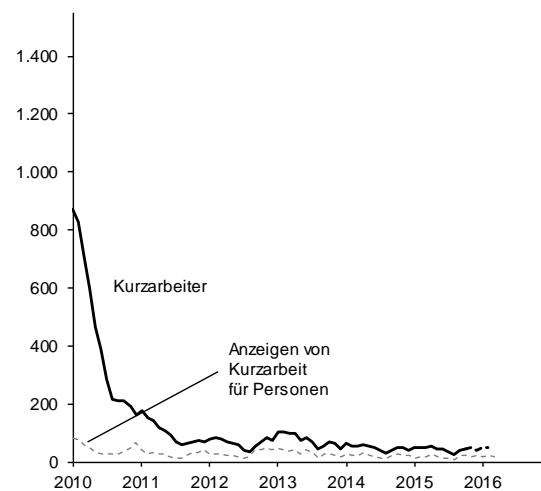
auf einem niedrigen Niveau. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit wurde im Februar an 52.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, nach 51.000 im Januar. Auch gegenüber dem Vorjahr gab es nahezu keine Veränderung.

Vor Beginn der Kurzarbeit müssen Betriebe Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitszeitausfall erstatten; diese Anzeigen können als potenzielle Zugänge und damit als Frühindikator für die künftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit interpretiert werden. Im März – das ist der letzte Monat, für den Daten vorliegen – wurde für 19.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, nach 22.000 im Februar und 18.000 im Januar.

Endgültige detaillierte Daten zur Kurzarbeit stehen für den Oktober 2015 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 61.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 47.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 13.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug im Oktober 40 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent<sup>5</sup> errechnen sich so 24.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von 28 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 13.000 Kurzarbeitern.

### Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit

Konjunkturell bedingte Kurzarbeit<sup>1)</sup>  
in Tausend  
Deutschland  
2010 bis 2016



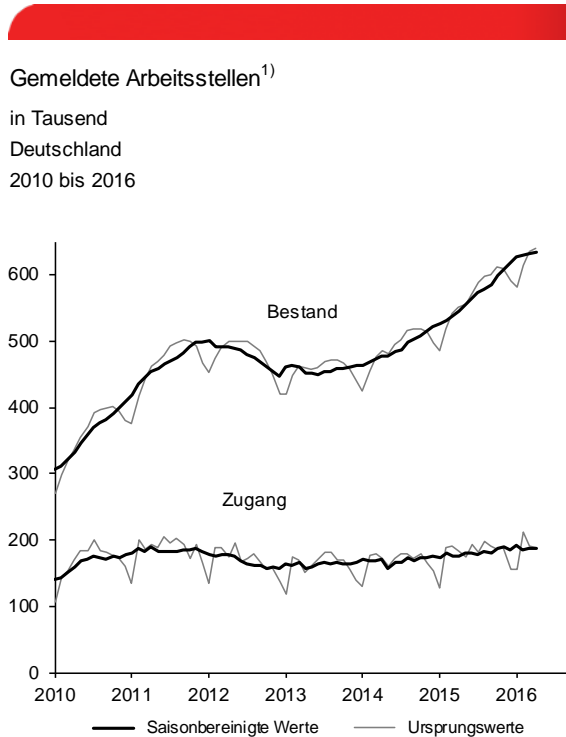
<sup>1)</sup> Kurzarbeiter gem. § 170 SGB III; hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten vier Monate mit einer Wartezeit von zwei Monaten. Datenbasis sind Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen).  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bleibt auf hohem Niveau. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und die gemeldeten Stellen liegen deutlich über den Vorjahreswerten.

<sup>5</sup> Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitarbeit zusammen.

## Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen



<sup>1)</sup> Daten ab 2013 einschließlich Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im April saisonbereinigt um 2.000 erhöht, nach ebenfalls +2.000 im März. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im April auf 640.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 89.000 oder 16 Prozent, nach +92.000 oder +17 Prozent im März. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 92 Prozent sofort zu besetzen.

In Westdeutschland hat der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent auf 511.000 und in Ostdeutschland um 20 Prozent auf 127.000 zugenommen. Im Westen waren 93 Prozent und im Osten 88 Prozent der Arbeitsstellen sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, haben sich tendenziell erhöht. In saison- und

kalenderbereinigter Rechnung sind sie im April leicht um 1.000 gestiegen, nach ebenfalls +1.000 im März. Nach den Ursprungszahlen gingen im April 188.000 Stellenmeldungen ein, 4.000 oder 2 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von Mai 2015 bis April 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es 2.219.000 Stellenzugänge, 167.000 oder 8 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im April zu 64 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 62 Prozent sofort zu besetzen.

## Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen

Gemeldete Arbeitsstellen  
Angaben in Tausend  
Deutschland  
April 2016

	Veränderung zum			
	April 2016	Anteil in %	Vorjahresmonat absolut	in %
Bestand	640	100	89	16,1
darunter: Vakanzen	590	92,2	84	16,7
Zugang	188	100	4	2,3
darunter: Vakanzen	121	64,1	6	5,7
Abgang	182	100	8	4,5
darunter: ohne Vakanzzeit	12	6,7	-1	-8,7
über drei Monate	58	32,1	11	23,7
durchschnittliche Vakanzzeit <sup>1)</sup>	87	-	11	14,1

<sup>1)</sup> Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im April wurden 182.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 8.000 oder 5 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2.125.000 Abgänge, 8 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. 6 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 33 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant.

Die durchschnittliche Vakanzzeit im gleitenden Jahreszeitraum hat sich im Vorjahresvergleich um 8 auf 87 Tage erhöht. Die längere Vakanz-

zeit erklärt, dass der Stellenbestand deutlich stärker als die Stellenzugänge gestiegen ist.

### 3.2 BA-Stellenindex BA-X<sup>6 7</sup>

Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Der BA-X hat im April um einen Punkt zugelegt. Der Vorjahreswert wird um 25 Punkte übertroffen.

### 3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot<sup>8</sup>

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt im vierten Quartal 2015 bei 1.038.000 Stellen. Das waren 58.000 oder 6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Von den Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren nach den Ergebnissen der Betriebsbefragung 44 Prozent den Arbeitsagenturen oder Jobcentern gemeldet, nach 40 Prozent vor einem Jahr.<sup>9</sup>

<sup>6</sup> Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Stellenangebot/Stellenindex-BA-Nav.html>

<sup>7</sup> Ab Juni 2015 wird für den BA-X neben der Saisonbereinigung eine Kalenderbereinigung durchgeführt. Diese berücksichtigt auch sog. Arbeitstageeffekte.

<sup>8</sup> Die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot/aktuelle-ergebnisse.aspx>

<sup>9</sup> Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich. Zu den Unterschieden zwischen der BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und der IAB-Stellenerhebung vgl. die statistischen Hinweise in Kapitel V2c des Berichts.

## 4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Im Zuge der Frühjahrsbelegung sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im April weiter gesunken. Saisonbereinigt hat die Arbeitslosigkeit ab- und die Unterbeschäftigung leicht zugenommen, weil Arbeitsmarktpolitik mehr entlastet hatte. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten (vgl. 4.1 und 4.7). Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden geht auf niedrigem Niveau weiter zurück. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, verbessern sich (vgl. 4.4). Der Beschäftigungszuwachs speist sich vor allem aus Zuwanderung und gestiegener Erwerbsneigung. Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland die niedrigste Erwerbslosenquote (vgl. 4.8).

### 4.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit hat von März auf April um 101.000 oder 3,6 Prozent auf 2.744.000 abgenommen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Arbeitslosigkeit im April um 93.000 oder 3,1 Prozent gesunken. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den April ein Minus von 16.000, nach -2.000 im März. Weil die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik zugenommen hat, ist die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die solche Effekte berücksichtigt, im April und März saisonbereinigt leicht gestiegen, und zwar um jeweils 6.000 (vgl. 4.7). Nach den deutlichen saisonbereinigten Abnahmen in den Wintermonaten, fällt die Entwicklung in den Frühjahrsmonaten damit schwächer aus. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Fluchtmigration sich seit Jahresanfang stärker auf die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit auswirkt; so hat im April die Zahl der Arbeitslosen aus den zugangsstärksten nichteuropäischen Asylyzugangsländern um 13.000 zugenommen, nach +12.000 im März (vgl. Kasten „Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt“).

## Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt

Die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots infolge der europäischen Arbeitnehmerfreizügigkeit und der Fluchtmigration hat Auswirkungen auf beide Seiten des Arbeitsmarktes. So ist im Vorjahresvergleich einerseits die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Personen aus den aktuellen Zuwanderungsländern<sup>10</sup> im Februar um 242.000 oder 16 Prozent gestiegen, während andererseits die Zahl der Arbeitslosen aus diesen Ländern im April um 74.000 oder 24 Prozent zugenommen hat. Auch dann, wenn die Integration von Zuwanderern schnell gelingt, wird es wegen saisonaler, struktureller oder betrieblicher Gründe immer einen gewissen Umfang von Fluktuations-Arbeitslosigkeit geben, der sich bei zunehmendem Arbeitskräfteangebot entsprechend erhöht (Angebotseffekt). Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Arbeitsmarktintegration insbesondere von Flüchtlingen nach den Erfahrungen der Vergangenheit mehrere Jahre braucht. Ihre Arbeitslosmeldung ist ein erster Schritt in einem Integrationsprozess, der aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse und formalen Qualifikationen längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Entsprechend ist zu beobachten, dass die Arbeitslosigkeit von Personen aus den wichtigsten nicht-europäischen Asylzugangsländern im April im Vorjahresvergleich um 90 Prozent oder 64.000 gestiegen ist. Der Einfluss auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit wird damit zunehmend sichtbar.

### Abbildung 6 - Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit

#### Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit

Angaben in Tausend  
Deutschland  
April 2016

	April 2016	Anteil in %	Veränderung Vormonat		Veränderung Vorjahresmonat	
			absolut	in %	absolut	in %
<b>Insgesamt</b>	2.744	100	-101	-3,6	-99	-3,5
<b>Deutsche</b>	2.113	77,0	-99	-4,5	-161	-7,1
<b>Ausländer</b>	626	22,8	-2	-0,4	61	10,9
davon:						
EU-Osterweiterung <sup>1)</sup>	109	4,0	-5	-4,3	14	14,3
GIPS-Staaten <sup>2)</sup>	66	2,4	-3	-3,8	0	-0,5
Asylzugangsländer <sup>3)</sup>	214	7,8	10	5,2	61	40,0
davon:						
Balkan	51	1,9	-2	-3,8	-1	-2,1
Osteuropa	27	1,0	-1	-2,2	-2	-7,2
Nicht-Europa	136	4,9	13	10,7	64	89,8
<b>Sonstige Ausländer</b>	237	8,6	-5	-2,2	-13	-5,1

1) Umfasst die osteuropäischen EU-Länder.

2) Umfasst Griechenland, Italien, Portugal und Spanien.

3) Umfasst die 15 Länder mit den meisten Asylanträgen in den vergangenen Jahren:

Balkan (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien und Serbien),

Osteuropa (Russische Föderation und Ukraine),

Nicht-Europa (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>10</sup> Zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt vergleiche die Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit im Internet unter folgendem Link:

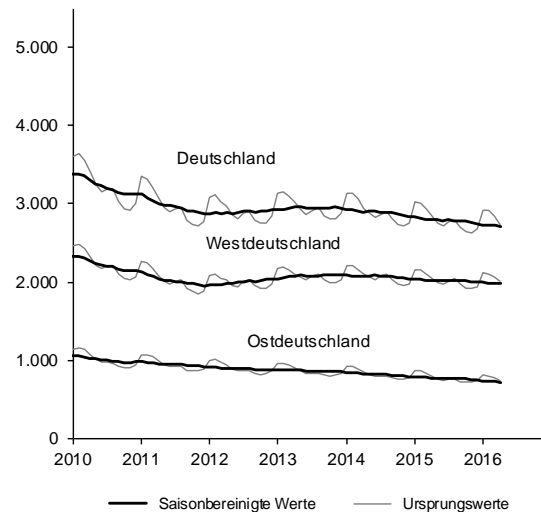
[http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Statistische-Sonderberichte-Nav.html#id\\_914870](http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Statistische-Sonderberichte-Nav.html#id_914870)

Im Vergleich zum Vorjahr waren im April 99.000 oder 3 Prozent weniger Arbeitslose registriert, nach -87.000 oder ebenfalls -3 Prozent im März. Darunter hat die Zahl der Arbeitslosen aus den zugangsstärksten nichteuropäischen Asylzugängsländern im April um 64.000 oder 90 Prozent zugenommen (vgl. Kasten „Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt“). Die gesamte Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag um 115.000 oder 3 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -146.000 oder -4 Prozent im März (vgl. 4.7).

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben im Vorjahresvergleich bisher nur zum kleineren Teil vom Beschäftigungsaufbau profitiert. Oftmals passen die Profile der Arbeitslosen in berufsfachlicher, qualifikatorischer und regionaler Hinsicht nur unzureichend zur Arbeitskräftenachfrage. So ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Februar gegenüber dem Vorjahr um 697.000 gestiegen, während die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) „nur“ um 178.000 und die Arbeitslosigkeit um 106.000 abgenommen haben. Nach wie vor speist sich der Beschäftigungsaufbau zum größeren Teil aus einem Anstieg des Erwerbspersonenpotenzials aufgrund von Zuwanderung und gestiegener Erwerbsneigung.

## Abbildung 7 - Arbeitslose

Arbeitslose  
in Tausend  
Deutschland  
2010 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland

In Ostdeutschland entwickeln sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung tendenziell günstiger als in Westdeutschland. Trotz des etwas schwächeren Beschäftigungswachstums im Osten nimmt die Arbeitslosenzahl dort relativ stärker ab, und der Abstand zur westdeutschen Arbeitslosenquote wird kleiner. Per Saldo hängt dies mit der Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials zusammen: Der demografisch bedingte Rückgang und die Alterung fallen im Osten relativ stärker aus und werden nur teilweise durch Zuwanderungsgewinne kompensiert.

Im Westen ist die Arbeitslosigkeit im April um 61.000 oder 3,0 Prozent auf 2.004.000 gesunken. Saisonbereinigt hat sie sich um 7.000 verringert, nach +1.000 im März. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im April saisonbereinigt um 10.000 gestiegen, nach +9.000 im März.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland im April um 40.000



oder 2 Prozent verringert, nach -32.000 oder ebenfalls -2 Prozent im März. In fast allen westdeutschen Bundesländern gab es einen Rückgang, der in Hessen am stärksten ausfiel (-3,1 Prozent). Einen Anstieg verzeichnete allein das Saarland (+1,6 Prozent). Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag in Westdeutschland mit 2.610.000 um 2 Prozent oder 40.000 unter dem Vorjahreswert.

In Ostdeutschland hat sich die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 40.000 oder 5,1 Prozent auf 740.000 verringert. Saisonbereinigt nahm sie um 9.000 ab, nach -3.000 im März. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist saisonbereinigt um 4.000 gesunken, nach -3.000 im März.

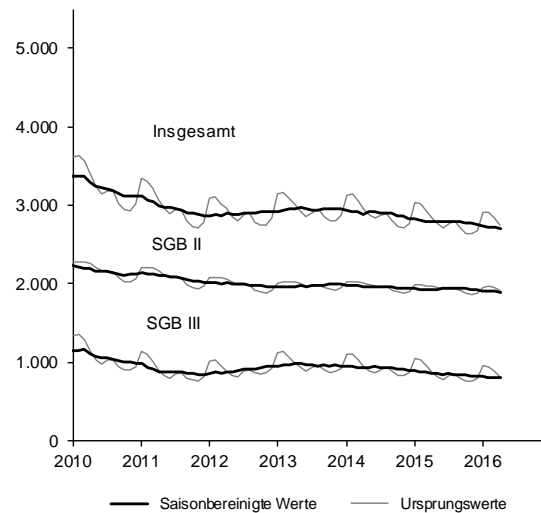
Die Arbeitslosenzahl lag in Ostdeutschland um 59.000 oder 7 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -55.000 oder ebenfalls -7 Prozent im März. Abnahmen gab es in allen ostdeutschen Bundesländern; die Spanne reichte im April von -4,5 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern bis zu -9,5 Prozent in Sachsen. Auch die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) war rückläufig; im Vorjahresvergleich hat sie um 7 Prozent oder 75.000 auf 979.000 abgenommen.

#### 4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit<sup>11</sup>

Von den 2.744.000 Arbeitslosen im April wurden 817.000 oder 30 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.927.000 oder 70 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.

#### Abbildung 8 - Arbeitslose nach Rechtskreisen

Arbeitslose nach Rechtskreisen  
in Tausend  
Deutschland  
2010 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Rechtskreis SGB III ist die Arbeitslosigkeit im April gegenüber dem Vormonat um 72.000 oder 8 Prozent gesunken. Bereinigt um saisonale Einflüsse nahm sie um 2.000 ab, nach +1.000 im März. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 51.000 oder 6 Prozent, nach -67.000 oder -7 Prozent im März. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im Rechtskreis SGB III ist im Vorjahresvergleich um 70.000 oder 6 Prozent auf 1.021.000 gesunken.

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II hat sich im April um 29.000 oder 2 Prozent verringert. In saisonbereinigter Rechnung ging sie um 15.000 zurück, nach -3.000 im März. Der Vorjahreswert wird im April um 48.000 oder 2 Prozent unterschritten, nach -20.000 oder -1 Prozent im März. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) hat um 45.000 oder 2 Prozent auf 2.567.000 abgenommen.

<sup>11</sup> Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Analytikreport der Statistik der BA, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich;  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-Nav.html>



## Abbildung 9 - Langzeitarbeitslosigkeit

### Langzeitarbeitslosigkeit

Angaben in Tausend  
Deutschland  
April 2016

	April 2016	Anteil an allen	Veränderung	
		Arbeitslosen in %	Vorjahresmonat absolut	in %
Langzeitarbeitslose	1.027	37,4	-27	-2,6
dav. Rechtskreis SGB III	101	12,4	-16	-13,6
Rechtskreis SGB II	926	48,1	-11	-1,2

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, ist im Vergleich zum Vorjahr um 27.000 oder 3 Prozent auf 1.027.000 gesunken. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen lag mit 37,4 Prozent leicht über dem Wert des Vorjahres mit 37,1 Prozent.

Im Rechtskreis SGB III hat die Zahl der Langzeitarbeitslosen im Vorjahresvergleich um 14 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 1 Prozent abgenommen. Im Rechtskreis SGB III ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen von 13,5 auf 12,4 Prozent gesunken und im Rechtskreis SGB II von 47,4 auf 48,1 Prozent gestiegen.

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum größeren Teil um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufsrückkehrer oder Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

### 4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im April 600.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur

oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 701.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die Zugänge um 9 Prozent und die Abgänge um 6 Prozent verringert. In der gleitenden Jahressumme von Mai 2015 bis April 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich insgesamt 7.462.000 Menschen arbeitslos, und 7.561.000 Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum sind die Zu- und Abgänge um jeweils 3 Prozent zurückgegangen.

Die Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und Beschäftigung waren in den absoluten Zahlen rückläufig. Im Zeitraum Mai 2015 bis April 2016 meldeten sich 2.538.000 Personen arbeitslos, die zuvor auf dem ersten Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) beschäftigt waren, 3 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

2.176.000 Arbeitslose konnten im Zeitraum Mai 2015 bis April 2016 ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt<sup>12</sup> beenden, das waren 2 Prozent weniger als vor einem Jahr. Außerdem gab es 137.000 Abmeldungen in Selbständigkeit, 5 Prozent weniger; diesen standen 115.000 Arbeitslosmeldungen von zuvor Selbständigen gegenüber, 6 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

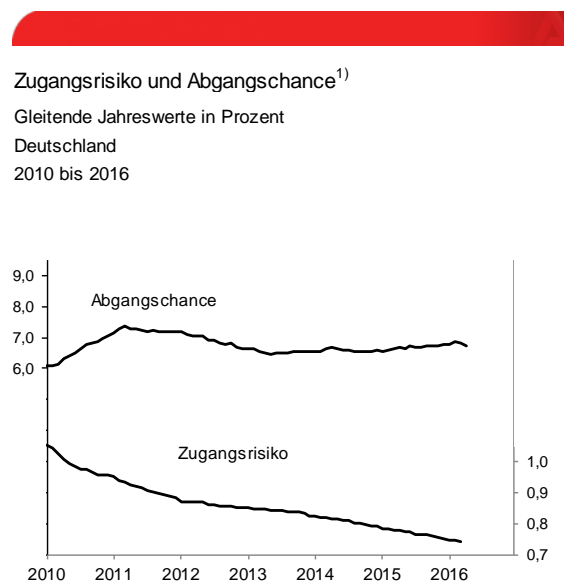
Der Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung kann mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu den Abgangschancen beschrieben werden. Die Indikatoren zeigen: Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, war in den letzten 12 Monaten gering und rückläufig. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Auf-

<sup>12</sup> Die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen fällt niedriger aus als die Zahl der Zugänge aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit. Ein Grund liegt darin, dass zahlreiche Beschäftigungsaufnahmen in den Abgängen nicht enthalten sind, weil sie nicht direkt, sondern nach einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder nach einer anderen Abmeldung, zum Beispiel wegen kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit oder fehlender Verfügbarkeit/Mitwirkung, zeitverzögert zum Abgang erfolgen.

nahme einer Beschäftigung zu beenden, haben sich im Vorjahresvergleich verbessert.

Das Zugangsrisiko beschreibt das Risiko, aus Beschäftigung heraus im nächsten Monat arbeitslos zu werden; es bezieht die Arbeitslosmeldungen von zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) auf den jeweiligen Beschäftigungsbestand des Vormonats. Danach meldeten sich im gleitenden Jahreszeitraum April 2015 bis März 2016 – jüngere Daten liegen nicht vor – monatsdurchschnittlich 0,74 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Das sind weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 0,78 Prozent.

#### Abbildung 10 - Zugangsrisiko und Abgangschance



<sup>1)</sup> Zugangsrisiko: Zugang in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung des Vormonats. Daten liegen mit einem Monat Zeitverzug vor. Abgangschance: Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die Arbeitslosen des Vormonats.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abgangsrate sagen etwas über die Chancen aus, Arbeitslosigkeit zu beenden. Bezogen auf den Arbeitslosenbestand meldeten sich mehr Menschen aufgrund von Arbeitsaufnahmen auf dem ersten Arbeitsmarkt aus der Arbeitslosigkeit ab als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich Auszubildender) im gleitenden Jahreszeitraum von Mai 2015 bis April 2016 erreichte mit

6,75 Prozent einen größeren Wert als im gleichen Vorjahreszeitraum mit damals 6,67 Prozent.

Dabei verteilen sich die Zugangsrisiken und Abgangschancen zwischen den Personengruppen sehr unterschiedlich. Markante Unterschiede gibt es insbesondere zwischen den Altersgruppen. Jüngere Arbeitnehmer von 15 bis unter 25 Jahren haben das größte Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden; es liegt im gleitenden Jahresdurchschnitt bei 1,30 Prozent. Hier zeigen sich vor allem Probleme beim Übergang von der Ausbildung in die erste Anstellung (so genannte zweite Schwelle) sowie der vergleichsweise hohe Anteil an befristeten Arbeitsverträgen. Gleichzeitig haben Jüngere aber mit einer Abgangsrate von 13,02 Prozent auch die größten Chancen, ihre Arbeitslosigkeit durch Arbeitsaufnahme zu beenden. Bei älteren Arbeitnehmern ab 55 Jahren ist es umgekehrt: Sie haben mit 0,53 Prozent ein unterdurchschnittliches Zugangsrisiko, aber mit einer Abgangsrate von 3,23 Prozent große Schwierigkeiten, wieder in den Arbeitsmarkt zu kommen.

Die Fluktuation der Arbeitslosigkeit ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbesondere die Abgangsrate in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) ist im gleitenden Jahresdurchschnitt mit 14,73 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,28 Prozent.

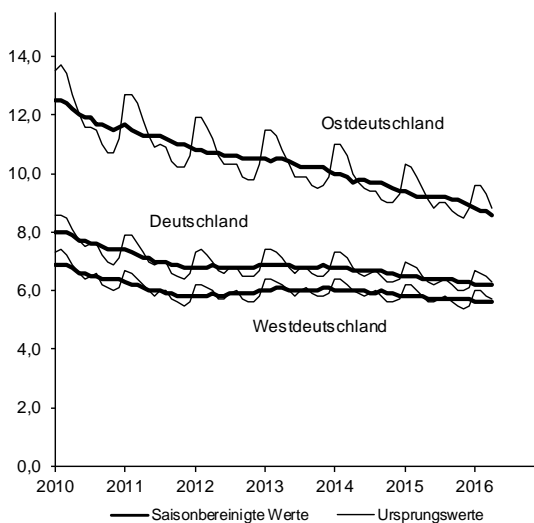
#### 4.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im April auf 6,3 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,2 Prozentpunkte gesunken. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote blieb mit 6,2 Prozent gegenüber dem Vormonat unverändert. In Ostdeutschland war die nicht saisonbereinigte Quote mit 8,8 Prozent deutlich größer als im Westen mit 5,7 Prozent. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Quoten der beiden Landesteile in

den vergangenen Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,7 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,1 Prozentpunkte gesunken.

### Abbildung 11 - Arbeitslosenquoten

Arbeitslosenquoten<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland, West- und Ostdeutschland  
2010 bis 2016



<sup>1)</sup> Quoten auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### 4.6 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gezeichnet. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im April belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.589.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie sich um 77.000 oder 2 Prozent verringert. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet einen leichten Anstieg von 6.000, nach ebenfalls +6.000 im März. Der Unterschied in der Entwicklung zur saisonbereinigten Arbeitslosigkeit erklärt sich damit, dass in den letzten Monaten die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik zugenommen hat.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 115.000 oder 3 Prozent verringert, nach -146.000 der -4 Prozent im März. Dass die Unterbeschäftigung im Vorjahresvergleich etwas stärker gesunken ist als die Arbeitslosigkeit, hängt damit zusammen, dass entlastende Arbeitsmarktpolitik in fast allen Maßnahmengruppen gegenüber dem Vorjahr rückläufig war (vgl. Teil IV). Einen Zuwachs gab es nur bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (+8.000) und bei der sogenannten Fremdförderung (+37.000), die unterschiedliche Maßnahmen zusammenfasst, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen insbesondere die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

In den genannten Zahlen zur Unterbeschäftigung ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis Februar 2016 vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 93.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.802.000. Im Vergleich zum Februar 2015 hat sie sich um 170.000 oder 4 Prozent verringert.

#### 4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit

belief sich in Deutschland für den März auf 1,89 Mio und die Erwerbslosenquote auf 4,5 Prozent.<sup>13</sup> Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch betrug im gleichen Monat 2,84 Mio und die Arbeitslosenquote 6,5 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 4,2 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 6,2 Prozent. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts).

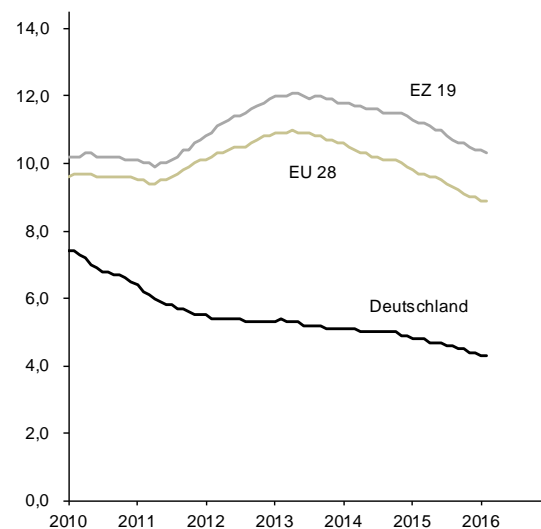
Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis Februar vor.<sup>14</sup> Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone (EZ 19)<sup>15</sup> auf 10,3 Prozent und in der Europäischen Union (EU 28)<sup>16</sup> auf 8,9 Prozent. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichnete Deutschland (4,3 Prozent) die niedrigste und Griechenland (24,4 Prozent) die höchste Quote. In den USA lag die Erwerbslosenquote bei 4,9 Prozent und in Japan bei 3,3 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die saisonbereinigten Erwerbslosenquoten in der Eurozone um 0,9 und in der EU um 0,8 Prozentpunkte verringert. Den größten Rückgang verzeichnete Zypern (-4,0 Prozentpunkte), den stärksten Anstieg Österreich (+0,6 Prozentpunkte). In Deutschland gab es ein Minus von 0,5 Prozentpunkten. In den USA nahm die Erwerbslosenquote um 0,6 und in Japan um 0,2 Prozentpunkte ab.

## Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten

### Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten<sup>1)</sup>

in Prozent  
Deutschland, Europäische Union und Eurozone  
2010 bis 2016



<sup>1)</sup> Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.  
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

<sup>13</sup> Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslosigkeit.html>

<sup>14</sup> Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 08.04.2016) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

<sup>15</sup> Zur Eurozone (EZ) gehören 19 Länder (EZ19; Stand: 1.1.2015): Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

<sup>16</sup> Zur Europäischen Union (EU) gehören 28 Länder (EU 28): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Großbritannien, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

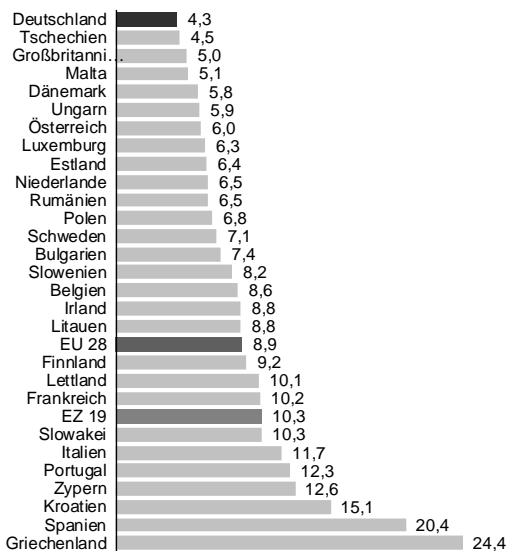
**Abbildung 13 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU**

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU<sup>1)</sup>

in Prozent

Europäische Union

Februar 2016



<sup>1)</sup> Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.  
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

## 5. Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung

Eine Vorausschau auf die kurzfristige Entwicklung des Arbeitsmarktes ist auf Basis von Frühindikatoren möglich. Auf der Grundlage einer Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das IAB-Arbeitsmarktbarometer entwickelt, das als Mittelwert einer Arbeitslosigkeits- und Beschäftigungskomponente einen umfassenden Arbeitsmarktausblick gibt. Die Skala des IAB-Arbeitsmarktbarometers reicht von 90 (sehr schlechter Ausblick) bis 110 (sehr guter Ausblick). Das IAB-Barometer steht im April bei 102,4 Punkten und somit deutlich im positiven Bereich. Die Komponente Beschäftigung lässt mit 105,5 Punkten ein starkes Beschäftigungswachstum erwarten, während die Komponente Arbeitslosigkeit mit 99,4 Punkten eine leicht

steigende saisonbereinigte Arbeitslosigkeit signalisiert.<sup>17</sup>

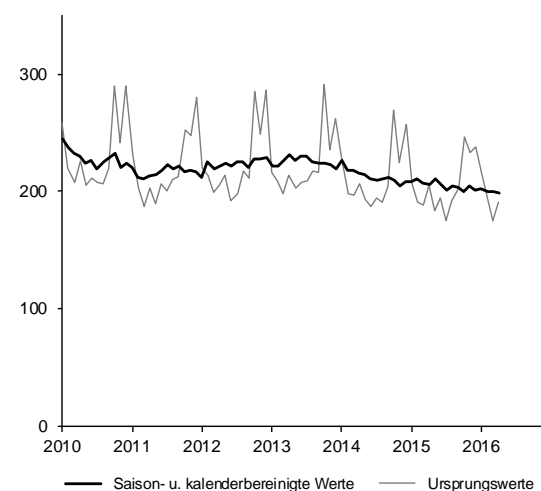
**Abbildung 14 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt**

Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt

in Tausend

Deutschland

2010 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Weitere Frühindikatoren für die Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sind die Stellenmeldungen und die Inanspruchnahme von Kurzarbeit (vgl. Kapitel 3 und 2.3), sowie der Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt.<sup>18</sup> Der letzte Indikator kann krisenhafte Entwicklungen anzeigen, weil das Sozialgesetzbuch Personen, deren Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis endet, verpflichtet, sich spätestens drei Monate vorher arbeitsuchend zu melden. Es ist deshalb zu erwarten, dass ein Beschäftigungsabbau etwa infolge einer deutlichen wirtschaftlichen Eintrübung sich frühzeitig in einem ent-

<sup>17</sup> Vgl. Presseinformation des IAB vom 26.4.2016; die Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktbarometer.aspx>

<sup>18</sup> Vergleiche hierzu den Analytikreport der Statistik der BA, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt; <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-zentral-nav.html>

sprechenden Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitssuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt zeigt. Die Zugänge von nichtarbeitslosen Arbeitssuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt entwickelt sich seit dem Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009

auf vergleichsweise niedrigem Niveau und signalisieren so gemeinsam mit den anderen Indikatoren keine erkennbaren Risiken aus dem Beschäftigungssystem (vgl. Abbildung 10).



## II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im April 2016 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 5.013.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat rund 119.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im April 784.000 Menschen erhalten, das waren 81.000 weniger als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Anstieg um 5.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um rund 55.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im April nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.314.000 Menschen erhalten, gut 10.000 weniger als im März. Saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang um 7.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um knapp 77.000 verringert.

### 1. Überblick

Arbeitslosengeld-Empfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeld-Empfängern zusammen leben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben.

Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Personen als Leistungsempfänger erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Sozialgeld, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushalts-

kontext als Ganzen betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Nach vorläufiger Hochrechnung<sup>19</sup> haben im April 2016 5.013.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II erhalten. Das waren knapp 83.000 weniger als im Vormonat (-2 Prozent) und 119.000 (-2 Prozent) weniger als vor einem Jahr.

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden und liegen aktuell für Dezember 2015 vor. Danach war mit 2.410.000 fast die Hälfte der Leistungsempfänger auch arbeitslos gemeldet. Im Umkehrschluss haben damit 2.536.000 Menschen Leistungen bezogen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer Erkrankung, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere (§ 53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder

---

<sup>19</sup> Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgerechnet, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.



eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

Von den Leistungsempfängern haben im Dezember 2015 knapp 86.000 Personen ergänzend zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhalten (so genannte Aufstocker).<sup>20</sup>

Außer den Leistungsempfängern gab es 271.000 arbeitslose Menschen, die im Dezember keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben.

### Abbildung 15 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

Angaben in Tausend  
Deutschland  
Dezember 2015

	Dezember 2015	November 2015	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Arbeitslose	2.681	2.633	-82	-3,0
davon:				
arbeitslose Leistungsempfänger =	2.410	2.346	-64	-2,6
Arbeitslosengeld	678	635	-55	-7,5
+ Arbeitslosengeld II <sup>1)</sup>	1.799	1.775	-13	-0,7
- Parallelbezieher <sup>2)</sup>	67	64	-4	-6,1
arbeitslose Nicht-Leistungsempfänger	271	287	-19	-6,4
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	4.946	4.902	-89	-1,8
Arbeitslosengeld	791	747	-56	-6,7
+ Arbeitslosengeld II <sup>1)</sup>	4.244	4.241	-39	-0,9
- Parallelbezieher <sup>2)</sup>	89	86	-6	-6,7

1) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB).

2) Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II.

Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 2. Arbeitslosenversicherung

Im April haben nach vorläufiger Hochrechnung 784.000 Menschen Arbeitslosengeld nach dem SGB III erhalten (ohne Arbeitslosengeld für Wei-

terbildung). Das waren 81.000 Personen weniger (-9 Prozent) als im Vormonat. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um 5.000 zugenommen, nach +3.000 im März und deutlichen Rückgängen in den Wintermonaten (-19.000 im Februar, -13.000 im Januar und -11.000 im Dezember).

Im Vergleich zum Vorjahresmonat liegt die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um gut 55.000 (-7 Prozent) darunter.

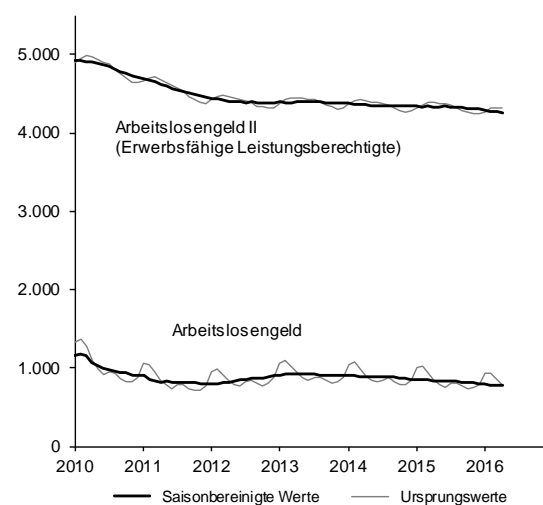
### 2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im April 2016 666.000 (85 Prozent) arbeitslos gemeldet. 118.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, weil sie z.B. arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

### Abbildung 16 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen

Leistungsempfänger nach Rechtskreisen<sup>1)</sup>

in Tausend  
Deutschland  
2010 bis 2016



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei, beim Arbeitslosengeld II für die letzten vier Monate.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>20</sup> Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen herausgerechnet.

## 2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern

Im Zeitraum März 2015 bis Februar 2016 – aktuellere Daten liegen hier nicht vor – haben 2.352.000 Menschen neu Arbeitslosengeld bezogen, fast 75.000 weniger als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor (-3 Prozent). Die Abgänge aus Leistungsbezug haben sich im gleichen Zeitraum um knapp 2 Prozent verringert und liegen bei 2.440.000. Darunter ist es 1.395.000 (57 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger gelungen, ihren Leistungsbezug durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden. 451.000 (18 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die Chance, den Bezug von Arbeitslosengeld durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden, lag im Durchschnitt der 12 Monate von März 2015 bis Februar 2016 mit 13,7 Prozent 0,7 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.<sup>21</sup>

## 2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im Februar 2016 – jüngere Daten liegen nicht vor – haben 30 Prozent (283.000) der rund 930.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind erhalten. 70 Prozent (647.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 899 Euro (ohne Beiträge zur

<sup>21</sup> Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 729 Euro für verheiratete Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.228 Euro für verheiratete Männer mit Kind.

## 3. Grundsicherung für Arbeitsuchende<sup>22 23</sup>

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) ist im April 2016 gegenüber dem Vormonat um 10.000 auf 4.314.000 gesunken. Bereinigt um saisonale Effekte entspricht dies einem Rückgang von 7.000, nach einem Minus von 14.000 im März und -3.000 im Februar.

Im Vergleich zum Vorjahr liegt die hochgerechnete Zahl erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um knapp 77.000 unter dem Vorjahreswert.

### 3.1 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im gesamten Jahr 2015 sind 1.718.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Hilfebedürftigkeit zugegangen. 1.846.000 Personen ist es in diesem Zeitraum gelungen, ihre Hilfebedürftigkeit zumindest vorübergehend zu beenden.

Die Zahl der Zugänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in Hilfebedürftigkeit ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs gesunken (-26.000). Die Zahl der Abgänge aus Hilfebedürftigkeit ist ebenfalls gesunken und zwar um gut 9.000. Die Abgangsrate aus Hilfe-

<sup>22</sup> vgl. für diesen Abschnitt: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport. Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>.

<sup>23</sup> Das seit 2005 angewandte Zähl- und Gültigkeitskonzept der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II wurde im April 2016 geändert. Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht: "Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II" <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Revision-Grusi.pdf>

bedürftigkeit lag mit durchschnittlich 3,6 Prozent fast genauso hoch wie im Vorjahreszeitraum.<sup>24</sup>

### 3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter

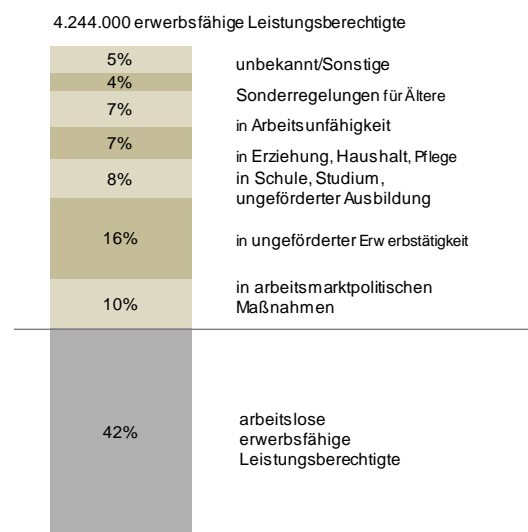
Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.<sup>25</sup> Nach der jüngsten Auswertung waren im Dezember 2015 gut 42 Prozent (1.799.000) der 4.244.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos. Damit erhielten knapp 58 Prozent (2.444.000) Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

Es sind vor allem drei Gründe, wegen denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Gut ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (700.000) ging im Dezember 2015 einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Für gut ein weiteres Viertel war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie entweder kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (287.000), oder weil sie selbst noch zur Schule gingen oder studierten (334.000). Schließlich hat knapp jeder Sechste der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen (431.000) und galt allein deswegen nicht als arbeitslos. Über diese drei größten Gruppen hinaus zählte rund jeder Achte nicht als arbeitslos, weil er arbeits-

unfähig erkrankt war (305.000). 162.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte waren nicht arbeitslos, weil für sie Sonderregelungen für Ältere<sup>26</sup> galten.

### Abbildung 17 - Struktur der Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland  
Dezember 2015



<sup>1)</sup> Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.3 Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Im Dezember 2015 waren 29 Prozent (1.216.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig – fast 50.000 weniger als im Vorjahr. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsberechtigter ist um fast einen Prozentpunkt im Vorjahresvergleich gesunken. Das hängt damit zusammen, dass deren absolute Zahl deutlich stärker gesunken ist als bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten insgesamt.

26 Prozent (1.113.000) der erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten übten eine abhängige Beschäftigung aus, knapp 3 Prozent

<sup>24</sup> Abgangsraten erlauben vergleichende Aussagen über die Abgangschancen bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Sie beziehen die Abgänge eines Monats auf den Bestand im Vormonat. Gleitende zwölf-Monatsdurchschnitte gleichen die erheblichen saisonalen und zufälligen Schwankungen bei Bewegungsdaten aus.

<sup>25</sup> Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Methodenberichte-Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII-Nav.html>.

<sup>26</sup> Gemäß § 53a Abs. 2 SGB II.

(113.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. Im September 2015, aktuellere detaillierte Daten liegen nicht vor, war knapp die Hälfte (592.000) der erwerbstätigen Leistungsberechtigten sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Mit 201.000 war ein Sechstel in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit beschäftigt, darunter knapp 32.000 Auszubildende, und fast ein Drittel war sozialversicherungspflichtig in Teilzeit (391.000) beschäftigt. Gut zwei Fünftel (537.000) waren ausschließlich geringfügig beschäftigt bzw. es lag keine Meldung zur Art der Beschäftigung vor. Der stark rückläufige Trend bei der geringfügigen Beschäftigung hält weiter an (-52.000 im Vergleich zum Vorjahr).

### 3.4 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Im April 2016 lebten in 3.279.000 Bedarfsgemeinschaften 5.923.000 Regelleistungsberechtigte. Rund ein drei Viertel von ihnen waren erwerbsfähig (4.314.000) und 1.609.000 zählten als nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf knapp 96 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der regelleistungsberechtigten Personen um knapp 79.000 abgenommen (-1 Prozent). Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesunken (-52.000 oder -2 Prozent).

### Abbildung 18 - Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte<sup>1)</sup>

Angaben in Tausend  
Deutschland  
April 2016

	April 2016	März 2016	Veränderung Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.279	3.288	-52	-1,6
Regelleistungsberechtigte	5.923	5.931	-79	-1,3
davon:				
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.314	4.324	-77	-1,7
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.609	1.606	-2	-0,1
SGB II-Quote <sup>2)</sup>	9,3	9,3	-0,1	x
ELB-Quote <sup>3)</sup>	8,0	8,0	-0,2	x

1) Vorläufige, hochgerechnete Werte.

2) Leistungsberechtigte bezogen auf die Bevölkerung bis zur Regelaltersgrenze.

3) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) bezogen auf die Bevölkerung von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Dezember 2015 lebten in den 3.234.000 Bedarfsgemeinschaft durchschnittlich 1,9 Personen. Dabei waren 55 Prozent (1.769.000) der Bedarfsgemeinschaften sogenannte Single-BG; d.h. Haushalte bestehend aus nur einer Person. 19 Prozent (615.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 15 Prozent (470.000) Partner-Haushalte mit Kindern und 10 Prozent (317.000) Haushalte von Partnern ohne Kinder. In einem Drittel (1.089.000) der Bedarfsgemeinschaften lebten 1.931.000 Kinder unter 18 Jahren. Knapp ein Fünftel (349.000) dieser Kinder war unter drei Jahre und gut ein Drittel (701.000) waren jünger als sechs Jahre.

### 3.5 SGB II-Hilfequoten<sup>27</sup>

Im April 2016 hat jeder zehnte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen (10,2 Prozent). 9,3 Prozent der in Deutschland lebenden Personen bis zur Regelaltersgrenze waren hilfebedürftig – und 8,0 Prozent der Personen im erwerbs-

<sup>27</sup>

Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>

fähigen Alter. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Hilfebedürftigkeit von Haushalten und Personen leicht gesunken.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. So waren im Dezember 2015 – aktuellere detaillierte Werte liegen nicht vor – von den Haushalten Alleinstehender 12,6 Prozent hilfebedürftig. Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten lag bei 37,6 Prozent, bei Partnern mit Kindern dagegen nur bei 7,3 Prozent. Von den in Deutschland lebenden Partnern ohne Kinder waren sogar nur 3,3 Prozent auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen.

### **3.6 Höhe der Zahlungsansprüche**

Für eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft mit 1,9 Personen wurden im Dezember 2015 durchschnittlich 884 Euro aufgewendet. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt enthalten.

Rechnet man die Sozialversicherungsleistungen und weitere Zahlungsansprüche heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft im Durchschnitt

733 Euro Gesamtregelleistung ausgezahlt. Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Haushaltsform. Sie reichen von durchschnittlich 765 Euro für Alleinstehende bis zu 1.238 Euro für Partner mit einem oder mehreren Kindern.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft gibt es Unterschiede. So variiert etwa das Mietniveau, außerdem liegen  
Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft gibt es Unterschiede. So variiert etwa das Mietniveau, außerdem liegen nicht bei allen Bedarfsgemeinschaften die Voraussetzungen zur Gewährung der Mehrbedarfe z.B. bei Alleinerziehung, Schwangerschaft oder Behinderung vor. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf in unterschiedlich großem Umfang verringert. So stand im Dezember 2015 59 Prozent (1.904.000) der Regel-Bedarfsgemeinschaften neben dem Arbeitslosengeld II ein eigenes Einkommen zur Verfügung – im Durchschnitt 651 Euro. Darunter bezogen 36 Prozent der Bedarfsgemeinschaften Kindergeld, 34 Prozent hatten ein Einkommen aus Erwerbstätigkeit und rund 10 Prozent stand Unterhalt zur Verfügung – knapp 8 Prozent erhielten andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld).

### III. Ausbildungsmarkt:

#### Mehr gemeldete Ausbildungsstellen bei leicht gesunkener Bewerberzahl

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen war im April 2016 deutlich höher als im Vorjahresmonat. Die Bewerberzahl lag dagegen leicht unter dem Vorjahresstand. Damit könnte sich für Bewerber eine positive Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr abzeichnen. Bundesweit gab es im April 2016 etwas mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber. Allerdings gibt es weiterhin erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die den Ausgleich von Angebot und Nachfrage erschweren. Im April ist der Ausbildungsmarkt noch deutlich in Bewegung. Deshalb ist es für eine fundierte Bewertung zu früh.

#### 1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen<sup>28</sup>

Von Oktober 2015 bis April 2016 wurden den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 459.300 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren 23.800 mehr als im Vorjahreszeitraum (+5 Prozent). Dieser Vorjahresabstand ist allerdings überhöht. Das liegt daran, dass ab dem Berichtsjahr 2015/16 erstmalig einige sogenannte „Abiturientenausbildungen“ in der Berufsausbildungsstellen-Statistik ausgewiesen werden, um deren gewachsener Bedeutung im beruflichen Bildungswesen Rechnung zu tragen. Dabei handelt es sich um 9.200 Berufsausbildungsstellen, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch einen weiteren Abschluss vermitteln.<sup>29</sup> Dadurch erhöht sich der Bestand an gemeldeten Ausbildungsstellen im April 2016 um 2 Prozent. Um die aktuellen Entwicklungen am Ausbildungsmarkt unverzerrt darzustellen, werden deshalb im Folgenden alle Veränderungen gegenüber dem Vorjahr so berechnet, als ob diese „Abiturientenausbildungen“ auch bereits im Vorjahr als

gemeldete Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden bis April 2016 (bereinigt um die Veränderungen durch die „Abiturientenausbildungen“) 13.300 mehr Berufsausbildungsstellen gemeldet (+3 Prozent). Der Anstieg geht überwiegend auf betriebliche Ausbildungsstellen zurück. Hier gab es ein Plus von 12.400 (+3 Prozent). Der Großteil (98 Prozent) der gemeldeten Ausbildungsstellen waren betriebliche Berufsausbildungsstellen (451.400), nur 2 Prozent entfielen auf außerbetriebliche Angebote (7.900).<sup>30</sup>

Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen liegt sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands deutlich über dem Stand des Vorjahres. In Westdeutschland stieg die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen um 9.400 auf 379.400 (+3 Prozent). Im Osten gab es ein Plus von 3.200 auf 71.800 Ausbildungsstellen (+5 Prozent).<sup>31</sup>

Der deutliche Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen dürfte auf die stabile wirtschaftliche Situation und die intensiverte Zusammenarbeit der Bundesagentur für Arbeit mit den Betrieben zurückzuführen sein. Im

<sup>28</sup> Die Angaben zu den Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT).

<sup>29</sup> Der Begriff „Abiturientenausbildung“ oder auch „Sonderausbildungen für Abiturienten“ ist nicht formal definiert. Hier sind damit Ausbildungen gemeint, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf (mindestens) einen weiteren Abschluss – also eine Doppelqualifikation – ermöglichen. Die mengenmäßig größte Bedeutung kommt dem Beruf des Handelsfachwirts/ der Handelsfachwartin zu. Hier wird in der Regel der anerkannte Ausbildungsberuf „Einzelhandelskaufmann, -kauffrau“ mit erworben. Ausbildungsgänge wie z. B. zum Piloten/zur Pilotin oder Marketingfachkraft, die sich ebenfalls nur an Abiturienten richten, aber keinen anerkannten Ausbildungsberuf beinhalten, werden nach wie vor in der Ausbildungsstellen-Statistik nicht ausgewiesen.

<sup>30</sup> Die Vorjahresveränderungen sind bei den gemeldeten außerbetrieblichen Ausbildungsstellen aufgrund technischer Probleme verzerrt. Deshalb wird nur auf die Entwicklung der von Betrieben gemeldeten Ausbildungsstellen näher eingegangen.

<sup>31</sup> Veränderungen jeweils so berechnet, als ob „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldete Ausbildungsstellen gezählt worden wären.



Rahmen der Allianz für Aus- und Weiterbildung haben es sich die Arbeitgeber zur Aufgabe gemacht, die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen nachhaltig zu erhöhen. So sollten gegenüber dem Stand des Berichtsjahres 2013/14 20.000 mehr betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet werden und dieses erhöhte Niveau in den Folgejahren beibehalten werden. Im April 2016 ist die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen um 16.000 höher als im April 2014.

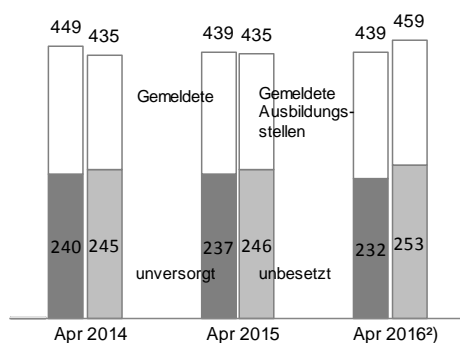
Auch die Erfahrungen der letzten Jahre, in denen Betriebe vermehrt Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze hatten, können dazu geführt haben, dass die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter vermehrt und früher eingeschaltet wird. Darüber hinaus könnten sich die im letzten Jahr unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen – bei fortgesetzter Suche der Ausbildungsbetriebe – erhöhend auf die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen auswirken.

### Abbildung 19 - Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen



Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen<sup>1)</sup>

in Tausend  
Deutschland  
2014 bis 2016 (jeweils April)



<sup>1)</sup> Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

<sup>2)</sup> Ab 2016 werden bestimmte Abiturientenausbildungen einbezogen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 2. Gemeldete Bewerber<sup>32</sup>

Die Zahl der gemeldeten Bewerber hat sich trotz deutlich rückläufiger Schulabgängerzahlen nur leicht verringert. Seit Beginn des Berichtsjahres am 1. Oktober 2015 haben insgesamt 438.900 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.<sup>33</sup> Das waren 400 weniger als im Vorjahr (-0,1 Prozent). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist allerdings, ebenso wie bei den gemeldeten Ausbildungsstellen, leicht überzeichnet, weil ab 2015/16 erstmals 1.500 Bewerber, die eine doppelt qualifizierende „Abiturientenausbildung“ suchen, in die Berichterstattung einbezogen werden (vgl. Kapitel 1). Der Bewerberbestand erhöht sich dadurch 2015/16 geringfügig um 0,3 Prozent. Bereinigt man diese statistische Änderung, haben sich bis April 2016 1.800 weniger Bewerber gemeldet als im Vorjahr (-0,4 Prozent).

In Westdeutschland lag die Zahl der Bewerber bis April 2016 bei 366.400. Das waren 3.100 weniger als im Vorjahreszeitraum (-1 Prozent). In Ostdeutschland hat sich die Zahl der Bewerber dagegen um 2.000 erhöht (+3 Prozent).<sup>34</sup> Hier waren 70.100 Bewerber gemeldet.<sup>35</sup>

Die Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern wird unter anderem durch die Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die laut Vorausberechnung der KMK 2016 in Westdeutschland im Vergleich

<sup>32</sup> Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

<sup>33</sup> Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) gemeldeten Bewerber enthält 2.300 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform. Aktuell wird ein Verfahren zur Beseitigung der Doppelnennungen konzipiert.

<sup>34</sup> Veränderungen jeweils so berechnet, als ob Bewerber für „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldete Bewerber gezählt worden wären.

<sup>35</sup> Die Summe aus West- und Ostdeutschland ergibt nicht Deutschland, weil außerdem Bewerber mit Wohnsitz im Ausland gemeldet sind.



zum Vorjahr zurückgeht, während sie in Ostdeutschland steigt.

Neben den Schulabgängern sind auch Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerber“). So waren im April 2016 157.000 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist leicht höher als im Vorjahresmonat (+900; +1 Prozent).

Im Zusammenhang mit der Integration von Flüchtlingen in den deutschen Arbeitsmarkt ist von Interesse, wie viele Flüchtlinge sich mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder eines Jobcenters um eine Ausbildungsstelle bemühen. Von den 57.500 gemeldeten ausländischen Bewerbern besaßen im April 2016 14.100 Bewerber die Staatsangehörigkeit eines Asylzugangslandes<sup>36</sup>. Das war gegenüber dem Vorjahresmonat ein Plus von 2.100 (+17 Prozent). Der Anstieg beruht ausschließlich auf Bewerbern, die einem nicht-europäischen Asylzugangsland angehören (+2.100 oder +57 Prozent). Insgesamt besaßen 5.700 Bewerber die Staatsangehörigkeit eines nichteuropäischen Asylzugangslandes. Die meisten gemeldeten Bewerber, die die Staatsangehörigkeit eines Asylzugangslandes besitzen, leben vermutlich seit längerem in Deutschland, denn Voraussetzung für die Meldung als Bewerber ist die sogenannte Ausbil-

dungsreife. Diese beinhaltet zum Beispiel ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie verwertbare Schulkenntnisse.

### 3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen<sup>37</sup>

Im April 2016 gab es rechnerisch 20.400 mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber<sup>38</sup>. Damit stellt sich die aktuelle Situation aus Bewerbersicht günstiger dar als im Vorjahr (April 2015: 5.200 mehr Ausbildungsstellen als Bewerber). Grund dafür ist der kräftige Ausbildungszuwachs bei einer kaum veränderten Bewerberzahl.

Diese Entwicklung kann aber nicht automatisch gleichgesetzt werden mit verbesserten Bedingungen für Bewerber oder schlechteren Besetzungsaussichten für Arbeitgeber. So bestehen erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die zu ganz unterschiedlichen Chancen beitragen.

Regional betrachtet fehlen Ausbildungsstellen vor allem in den Ländern Berlin und Nordrhein-Westfalen, um jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildung anbieten zu können. In Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Hamburg, Baden-Württemberg und Bayern gibt es dagegen deutlich mehr Ausbildungsstellen als Bewerber gemeldet sind.

Berufsfachlich gesehen ist die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher als die Zahl der gemeldeten Bewerber insbesondere in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen, in vielen Handwerksberufen wie zum Beispiel

<sup>36</sup> Asylbewerber und Flüchtlinge können in der Ausbildungsmarkt-Statistik, ebenso wie in den Arbeitsmarktstatistiken derzeit nicht ausgewiesen werden. Deshalb wurde hilfsweise ein Aggregat gebildet: „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylzugangsländer“. Das Aggregat umfasst folgende 15 Länder: Afghanistan, Albanien, Bosnien-Herzegowina, Eritrea, Irak, Iran, Kosovo, Mazedonien, Nigeria, Pakistan, Russische Föderation, Serbien, Somalia, Syrien und Ukraine. Für bestimmte Fragestellungen wird eingeschränkt auf die nichteuropäischen Asylzugangsländer (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien), weil die anerkannten Flüchtlinge weit überwiegend aus diesen Ländern kommen. In den absoluten Zahlen sind auch Personen enthalten, die schon lange in Deutschland leben. Zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt allgemein:  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Migration-Arbeitsmarkt/Migration-Arbeitsmarkt-Nav.html>

<sup>37</sup> Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zT) gegenüber gestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

<sup>38</sup> Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die Zahl der Bewerber um 22.600 übersteigen.

Fachverkäufer(innen) im Lebensmittelhandwerk, Gebäudereiniger(innen), Fleischer(innen) oder Bäcker(innen) oder auch bei Berufskraftfahrer(inne)n<sup>39</sup>. Im Gegensatz dazu gibt es viel weniger Ausbildungsstellen als Bewerber zum Beispiel in Büro- und Verwaltungsberufen, in der Tierpflege, in Medienberufen oder in künstlerisch-kreativen Berufen z. B. Mediengestalter(in), Gestalter(in) für visuelles Marketing oder Veranstaltungskaufleute.

#### 4. Unversorgte Bewerber – unbesetzte Stellen<sup>40</sup>

Bis April 2016 teilten 99.700 Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Das waren 23 Prozent der gemeldeten Bewerber. Der Anteil ist ähnlich hoch wie im April des Vorjahres.

Als noch unversorgt zählten zum selben Zeitpunkt 231.800 Bewerber. Das waren 6.200 weniger als im Vorjahr (-3 Prozent). Dabei liegt die Zahl der unversorgten Bewerber in Westdeutschland mit 189.000 um 5.700 unter dem Vorjahreswert (-3 Prozent). In Ostdeutschland waren dagegen mit 42.300 Bewerbern 400 junge Menschen mehr unversorgt als im April des Vorjahres (+1 Prozent).<sup>41</sup>

Die Zahl der noch unbesetzten Ausbildungsstellen liegt mit 252.600 nur marginal unter dem Stand des Vorjahres (-500; -0,2 Prozent). Im Westen Deutschlands waren noch 206.100 Stellen unbesetzt. Das waren genauso viele wie im Vorjahr. In Ostdeutschland sind noch 46.400 Stellen frei, 400 weniger als im Vorjahr (-1 Prozent).

Rechnerisch gab es im April 2016 20.800 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte

Bewerber. Im Vorjahr fiel die Differenz etwas kleiner aus (15.000). Im Westen waren rechnerisch 17.100 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber gemeldet (Vorjahr 11.400). In Ostdeutschland überstieg die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen die der unversorgten Bewerber um 4.100 Stellen (Vorjahr 4.900).

Am häufigsten waren im April 2016 noch Ausbildungsstellen unbesetzt, die Ausbildungen anboten für angehende Kaufleute im Einzelhandel (17.800 unbesetzte Ausbildungsstellen), Verkäufer(innen) mit 13.900 und Kaufleute für Büromanagement mit 8.700 Ausbildungsangeboten. Es folgten Ausbildungsstellen für Köchinnen und Köche (7.600), Fachkräfte in der Lagerlogistik (6.900), Hotelfachleute (5.600), Handelsfachwirtinnen und -wirte (5.400), Frisörinnen und Frisöre (5.400), Anlagenmechaniker(innen) für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik (5.400) sowie für Bäckerei-Fachverkäuferinnen und -verkäufer (5.300).

#### 5. Ausblick

Zum derzeitigen Zeitpunkt ist es noch zu früh, die Lage am Ausbildungsmarkt fundiert einzuschätzen. Der Ausbildungsmarkt ist noch sehr in Bewegung. Der Zuwachs an gemeldeten Ausbildungsstellen ist auf jeden Fall erfreulich. Jedoch kann im April unter anderem noch nicht beurteilt werden, in welchem Umfang es sich möglicherweise um Vorzieheffekte handelt. So hat sich der Vorjahresabstand bei den betrieblichen Ausbildungsstellen von Januar 2016 (+21.300) bis April 2016 (+12.400) merklich verkleinert.<sup>42</sup> Zudem ist das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungsmarkt zeitlich nicht synchron. In den letzten drei Jahren waren im April 88 Prozent der gesamten betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis April

<sup>39</sup> Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

<sup>40</sup> Bei der Gegenüberstellung von unversorgten Bewerbern und unbesetzten Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei der AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt.

<sup>41</sup> Alle Veränderungen wurden jeweils so berechnet, als ob doppelt qualifizierende „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldeten Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

<sup>42</sup> Jeweils so berechnet, als ob doppelt qualifizierende „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldete Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

aber nur 79 Prozent aller Bewerber des Berichtsjahres gemeldet. Deshalb können die ak-

tuellen Daten nur eine vorläufige Bewertung sein.

## IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im April 2016 haben nach vorläufigen Daten 833.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 0,4 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen unter dem Niveau des Vorjahres (-0,4 Prozentpunkte). 455.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 378.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 200.000 Geförderten und einem Anteil von 24 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Berufswahl und Berufsausbildung die größte Maßnahmengruppe.

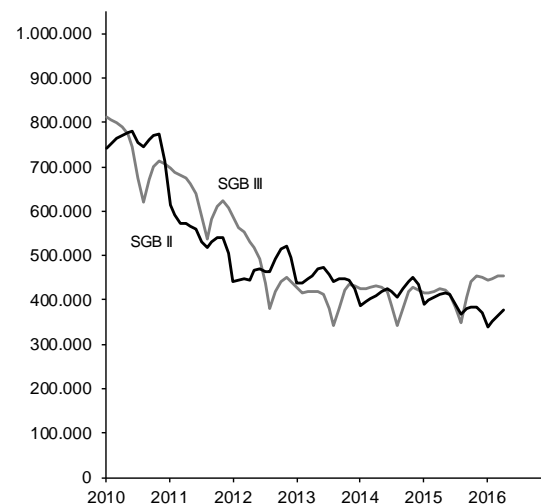
### 1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente<sup>43,44</sup>

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen – wie beispielsweise berufliche Fortbildung, Lohnsubventionen und öffentliche Beschäftigungsförderung – verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden.

### Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft<sup>1)</sup>

in Tausend  
Deutschland  
2010 bis 2016



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten drei Monate  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>43</sup> Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

<sup>44</sup> Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 07/2013. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II.  
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

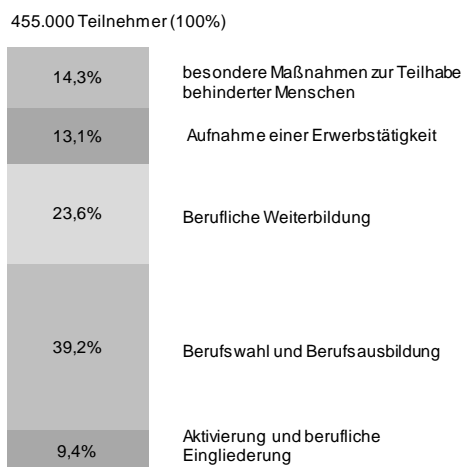
### 1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung

Im April wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung insgesamt 455.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Mit 178.000 Teilnehmenden entfielen zwei Fünftel des Fördergeschehens in der Kos-

tensträgerschaft der Arbeitslosenversicherung auf Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung (vgl. Abschnitt 3).

### Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB III<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland  
April 2016



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für Freie Förderung/Sonstige Förderung zu klein für eine grafische Anzeige.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Betrachtet man die Förderinstrumente ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung wurden im April 277.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert, knapp 7 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die Aktivierungsquote im Bereich der Arbeitslosenversicherung lag im April bei 23,0 Prozent. Damit wurden bezogen auf die Zahl der aktivierbaren Personen deutlich mehr Menschen gefördert als ein Jahr zuvor (+2,3 Prozentpunkte).

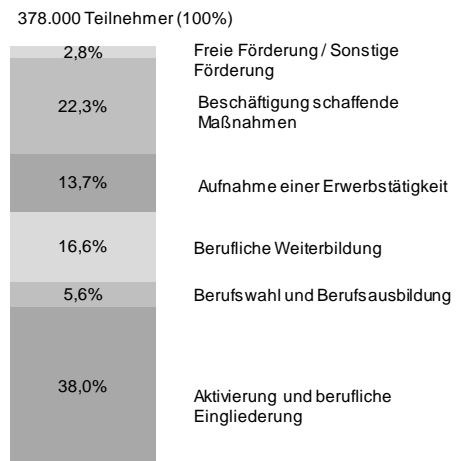
### 1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leis-

tungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegs geld, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozial-integrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

### Abbildung 22 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II<sup>1)</sup>  
in Prozent  
Deutschland  
April 2016



<sup>1)</sup> Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen zu klein für eine grafische Anzeige.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im April wurden 378.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende gefördert. Davon befanden sich 6 Prozent (21.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung. Das sind vor allem außerbetriebliche Berufsausbildungen, Einstiegsqualifizierung und ausbildungsbegleitende Hilfen.

Nimmt man die Förderung der Berufsausbildung aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende aus, befanden sich 356.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kostenträgerschaft des Rechtskreises SGB II. Das waren 9 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die Aktivierungsquote, also die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen, lag in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im April 2016 bei 15,6 Prozent. Sie liegt mit einem Rückgang um 0,9 Prozentpunkte weiterhin unter dem Vorjahreswert.

## **2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik**

Aufgrund der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen arbeitsmarktpolitische Instrumente mit unterschiedlichem Schwerpunkt eingesetzt. Kundinnen und Kunden in der Arbeitslosenversicherung verfügen in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher kann die Integration oft nur durch die Kombination verschiedener Instrumente und eine stufenweise Heranführung an den Arbeitsmarkt gelingen.

### **2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung**

Mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können Ausbildungsuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung erhalten, die ihre passgenaue Eingliederung unterstützt. Diese Maßnahmen können bei einem externen Träger, der durch eine fachkundige Stelle zuge-

lassen ist, oder bei einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Mit 186.000 Personen befand sich im April gut ein Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiver Arbeitsmarktpolitik im Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Das waren 8.000 mehr als ein Jahr zuvor (+5 Prozent). Davon haben 23 Prozent an Maßnahmen in Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung teilgenommen, 77 Prozent an Maßnahmen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind – nach vorläufigen, hochgerechneten Werten – 1.252.000 Personen in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingetreten, nahezu genauso viele wie im Vorjahreszeitraum. Zudem hatten in den vergangenen zwölf Monaten in 1.283.000 Fällen Menschen eine einmalige Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets (z.B. Bewerbungskosten oder Reisekosten zum Vorstellungsgespräch) erhalten, 12 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

### **2.2 Berufliche Weiterbildung**

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Prävention vor längerfristiger Arbeitslosigkeit. Fast die Hälfte der Arbeitslosen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung – in der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind es sogar knapp drei Fünftel. Die schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern zudem ein ständiges Weiterlernen. Daher ist die berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von Teilqualifikationen oder von Berufsabschlüssen fester Bestandteil der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.



Im April haben 157.000 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme<sup>45</sup> teilgenommen. Das war fast ein Fünftel aller Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer. Die Zahl der Geförderten hat im Vergleich zum Vorjahr um 8.000 Personen abgenommen (-5 Prozent). Mit 60 Prozent wurden drei Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert.

In den vergangenen zwölf Monaten haben 300.000 Personen eine berufliche Weiterbildung begonnen – und damit weniger (-9 Prozent) als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im April 2016 wurde zusätzlich an die Arbeitgeber von 13.000 Geförderten ein Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter gezahlt.

### **2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)**

Die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen und der Beschäftigten selbst. Das Programm WeGebAU zielt auf Mitarbeiter in kleineren und mittleren Unternehmen, Ältere und Geringqualifizierte ab. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Beteiligung an Weiterbildung oftmals gering. Die Förderung im Rahmen von WeGebAU soll daher einen Anreiz für die Weiterbildung insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen darstellen. Gefördert werden können Personen, die von ihren Arbeitgebern für die Dauer einer Qualifizierung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts freigestellt werden.

Im Januar 2016 – aktuellere endgültige Werte liegen nicht vor – wurden gut 15.000 beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im

Rahmen des Programms WeGebAU bei ihrer beruflichen Weiterbildung gefördert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren knapp 1.000 mehr (+7 Prozent). Zeitgleich haben Betriebe für gut 13.000 Personen einen Arbeitsentgeltzuschuss erhalten – im Januar 2015 waren es noch knapp 11.000.

### **2.4 Eingliederungszuschüsse**

Arbeitgeber können zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt als Ausgleich einer erwarteten Minderleistung erhalten. Die Höhe und Dauer der Förderung richten sich nach dem Umfang der Einschränkung der Arbeitsleistung und nach den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes.

Mit Hilfe solcher Eingliederungszuschüsse wurde im April die Beschäftigung von 54.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert, etwas weniger als vor einem Jahr (-12 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten wurde 146.000 Personen ein Eingliederungszuschuss bewilligt und damit 7.400 weniger als im Vorjahreszeitraum (-5 Prozent).

### **2.5 Gründungszuschuss**

Der Gründungszuschuss ist ein Instrument zur Förderung der Selbständigkeit, das ausschließlich in der Arbeitslosenversicherung eingesetzt wird und an Empfänger von Arbeitslosengeld gezahlt werden kann, die sich hauptberuflich selbständig machen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden.

Mit dem Gründungszuschuss wurden im April 25.000 Existenzgründerinnen und -gründer gefördert. Damit erhielten 6 Prozent der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Geförderten einen Gründungszuschuss. In den vergangenen zwölf Monaten wurde in 30.000 Fällen ein Gründungszuschuss gewährt; 800 weniger als im Vorjahreszeitraum.

<sup>45</sup> Einschließlich Rehabilitationsmaßnahmen in der beruflichen Weiterbildung

## 2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II

Im Zuge der Instrumentenreform wurde eine neue Fördermöglichkeit für Existenzgründerinnen und Existenzgründer in der Grundsicherung für Arbeitsuchende geschaffen. Leistungen können nur dann gewährt werden, wenn zu erwarten ist, dass die selbständige Tätigkeit wirtschaftlich tragfähig ist und die Hilfebedürftigkeit durch die selbständige Tätigkeit innerhalb eines angemessenen Zeitraums dauerhaft überwunden oder verringert wird.

Im April wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten 2.000 Personen mit diesem Instrument gefördert, knapp zwei Fünftel weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 10.000 Personen die Förderung zur Eingliederung Selbständiger gewährt. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres gab es weniger Bewilligungen (-31 Prozent).

## 2.7 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt.

Im April wurden gut 12.000 Personen durch ein Einstiegsgeld unterstützt – davon gut 10.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und gut 2.000 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten damit in der Summe dieser beiden Instrumente um 2.200 Personen gesunken (-15 Prozent).

In den vergangenen zwölf Monaten wurden 35.000 Personen mit dem Einstiegsgeld neu gefördert, 4.000 weniger als im Vorjahreszeitraum (-11 Prozent).

## 2.8 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in

Richtung Arbeitsmarkt und dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um eine sozialversicherungsfreie Beschäftigung bei einem geeigneten Maßnahmeträger. Die auszuführenden Arbeiten müssen zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vom Jobcenter eine Mehraufwandsentschädigung als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II.

Auf Beschäftigung schaffende Maßnahmen entfällt gut ein Fünftel der Geförderten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende – vier Fünftel der Förderung richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

Im April befanden sich 75.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit, 14.000 weniger als noch vor einem Jahr (-16 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten haben 210.000 Personen eine Arbeitsgelegenheit angetreten –19 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

## 2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter

Seit Mitte 2015 wird das ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II in den gemeinsamen Einrichtungen umgesetzt. Das Förderprogramm wird aus Mitteln des Bundes (Eingliederungsbudget SGB II) und des Europäischen Sozialfonds finanziert. Ziel des ESF-Bundesprogrammes ist es, für langzeitarbeitslose Menschen über sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse Perspektiven für eine nachhaltige berufliche Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die gezielte Ansprache und Beratung von Arbeitgebern durch Betriebsakquisiteure, um gezielt passende Stellen für die Zielgruppe zu gewinnen. Nach Aufnahme der Beschäftigung werden die Teil-



nehmenden durch einen Coach begleitet und unterstützt. Bei Bedarf können auch Qualifizierungen – arbeitsplatzbezogene, berufliche Qualifizierungen und Qualifizierungen zur Verbesserung von Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben etc.) – für die Teilnehmenden gefördert werden. Arbeitgeber erhalten zum Ausgleich der Minderleistung der Teilnehmenden degressiv ausgestaltete Lohnkostenzuschüsse.

Im April 2016 wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten rund 4.700 Personen im Rahmen des Bundesprogramms zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter gefördert.

### 3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung<sup>46</sup>

Ein gelungener Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ist ein entscheidender Baustein für die Prävention von Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe bei. Auch wenn sich die Situation bei der Suche nach Ausbildungsstellen verbessert hat, können vor allem individuelle Probleme diesen Übergang an der ersten Schwelle erschweren. Die Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung helfen daher vor allem denjenigen jungen Menschen, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Hilfen eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren könnten.

Im April 2016 wurden nach aktuellen, untererfassten Werten 200.000 zumeist junge Menschen bei der Berufswahl und Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert, 14.000 mehr als vor einem Jahr (+8 Prozent). 178.000 (89 Prozent) der bei der

Berufswahl und Berufsausbildung geförderten Jugendlichen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen wurden, 21.000 (11 Prozent) waren in Maßnahmen, die aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind 204.000 Menschen neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten. Das waren 27.000 mehr Bewilligungen als im Vorjahreszeitraum (+15 Prozent).

#### 3.1 Assistierte Ausbildung

Aufgrund der Initiative des Verwaltungsrates der BA wurde 2015 die Assistierte Ausbildung für beide Rechtskreise eingeführt. Sie trat am 01. Mai 2015 in Kraft und ist zur Erprobung auf Maßnahmen befristet, die bis zum 30. September 2018 beginnen.

Ziel der Assistierten Ausbildung ist die Begründung und Stabilisierung eines Ausbildungsverhältnisses, der Übergang in eine betriebliche Berufsausbildung, deren erfolgreicher Abschluss und die nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Ein beauftragter Bildungsträger unterstützt hierbei zum einen die Teilnehmer bei der Erlangung eines Ausbildungsplatzes, begleitet diese während der Ausbildung und zur anschließenden Arbeitsaufnahme. Betriebe erhalten Unterstützung bei administrativen und organisatorischen Aufgaben im Zusammenhang mit der Anbahnung und Durchführung der betrieblichen Ausbildung der teilnehmenden Auszubildenden.

Im April 2016 wurden – nach nicht hochgerechneten Zahlen – rund 6.100 junge Menschen mit diesem Instrument gefördert. Seit Beginn der Maßnahme haben insgesamt 9.300 Jugendliche eine solche Förderung begonnen.

<sup>46</sup> Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).

## V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation

### 1. Allgemeine statistische Hinweise

#### Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgte im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar wurden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

#### Erhebungsstichtag

Der Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

#### Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden eine Vielzahl von Zeitreihen aus der Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die saisonale Komponente eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die *üblichen* Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die irreguläre Komponente besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wittereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man Saisonbereinigung. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit *nicht* der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatt“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte Revisionen).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es abrupte Änderungen im Saisonmuster gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

## 2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

### 2a Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsdaten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem Inlandskonzept im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldo zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmontat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

### 2b Arbeitslosenstatistik

#### Definition der Arbeitslosigkeit

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos.

In den §§ 138 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

## Konzept der Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden:

**Arbeitslosigkeit** = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

**Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne** (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

**Unterbeschäftigung im engeren Sinne** (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

**Unterbeschäftigung** = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Eine weitere Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Vorruhestandsähnliche Regelungen, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab Januar 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Ab Januar 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum nun uneingeschränkt möglich sind (siehe Methodenbericht "Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung").

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009, „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 und „Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung“ vom März 2013 (siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

## Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich bis auf die Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Berichtsmonat Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen. Dabei wird auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2012 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2011. Für eine einheitliche Berechnung der Bezugsgrößen bis auf Kreisebene muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden.

Seit dem Berichtsmonat Januar 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bisher für die Personengruppen auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berichtet wurde. Ausführliche Informationen zur Erweiterung

der Berichterstattung über Arbeitslosenquoten sind einem im Internet veröffentlichten Methodenbericht zu entnehmen (siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>).

## Erhebungsmethode

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

(1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In ERBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitssuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.

(2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.

(3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.

(a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.

(b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

In aller Regel liefern die Jobcenter der zugelassene kommunale Träger ihre Daten zur Arbeitslosigkeit an die BA-Statistik. Dennoch können - aus unterschiedlichen Gründen - einzelne Monatsdaten nicht im plausiblen Bereich liegen. Zum Teil sind auch vollständige Datenausfälle zu verzeichnen. Um diese Informationslücken zu füllen, setzt die BA-Statistik ein Schätzmodell ein, das neben den Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit auch ein begrenztes Merkmalspektrum bereitstellt. Schätzwerte werden für Bestand bzw. Bewegungen (Zu- und Abgang) Arbeitsloser bzw. Arbeitsuchender auf Basis eines Fortschreibungsmodells ermittelt. Folgende Untergliederungen werden berücksichtigt: Rechtskreis, Geschlecht, Alter (in 5-Jahresklassen), Staatsangehörigkeit (Deutsche/Ausländer), Schwerbehinderung (Ja/Nein) und Langzeitarbeitslosigkeit (Ja/Nein).



## ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik) haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarkt.psm1> zu finden.

### Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevölkerungsbefragung</li> <li>- Stichprobe</li> <li>- Monatsdurchschnitt</li> <li>- Plausibilitätsprüfung</li> <li>- zeitnahe Befragung durch Interviewer/in</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune</li> <li>- Totalerhebung</li> <li>- Stichtagswert</li> <li>- Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt</li> <li>- Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen</li> </ul>
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und</li> <li>- der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und</li> <li>- der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden</li> </ul>
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann</li> </ul>
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird</li> </ul>

## 2c Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen

Die Statistik der BA zu den gemeldeten Arbeitsstellen umfasst die Arbeitsstellen für den ersten Arbeitsmarkt, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Arbeitgebern zur Vermittlung gemeldet wurden. Die gemeldeten Arbeitsstellen werden monatlich für den Stichtag und den Monatszeitraum erhoben. Dabei folgt die Statistik dem Konzept eines Stock-Flow-Modells. Zugänge, Bestände und Abgänge bilden konsistente Messgrößen, die im zeitlichen Verlauf der Beziehung folgen:  $\text{Bestand (t)} = \text{Bestand (t-1)} + \text{Zugang (t)} - \text{Abgang (t)}$ .

Die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen ist eine Vollerhebung, in der alle Arbeitsstellen ausgezählt werden, die Arbeitgeber den Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen gemeldet haben. Grundlage für die Statistik ist das Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA (VerBIS), in das alle Informationen über Arbeitsstellenangebote im Rahmen der Geschäftsprozesse eingehen. Das operative Verfahren bietet Arbeitgebern verschiedene Möglichkeiten ihre Arbeitsstelle zu melden. Die Übermittlung von Stellenangeboten kann optional entweder (1) direkt, z.B. per e-mail, Telefon oder Fax, (2) über ein eigenes Nutzerkonto auf der JOBBÖRSE-Internetseite der BA und (3) schließlich über einen automatisierten Datenaustausch mittels der sogenannten HR-BA-XML-Schnittstelle erfolgen. Stellenangebote, die auf dem dritten Übertragungsweg via HR-BA-XML-Schnittstelle zur Vermittlung beauftragt sind, werden seit Januar 2013 in der Statistik berücksichtigt, nachdem durch vertragliche, prozessuale und technische Weiterentwicklungen die Datenqualität gesichert wurde.

### **BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und IAB-Stellenerhebung zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot**

Die BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen ist zu unterscheiden von der Stellenerhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die IAB-Stellenerhebung gibt einen umfassenderen Einblick in die gesamtwirtschaftlichen Such- und Besetzungsvorgänge. Sie umfasst auch die Stellen, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Betrieben nicht gemeldet werden. Informationen über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und den davon gemeldeten Teil werden in der IAB-Stellenerhebung durch eine repräsentative Befragung von Betrieben gewonnen. Da sich die Befragung nur an eine Stichprobe von Betrieben richten kann, müssen die Ergebnisse hochgerechnet werden.

Das IAB setzt bei der Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots ab dem vierten Quartal 2015 ein neues, verbessertes Hochrechnungsverfahren ein. Die bisherigen Ergebnisse wurden rückwirkend bis zum Jahr 2000 revidiert. Im alten Hochrechnungsverfahren erfolgte eine Anpassung an die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik, so dass die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung und die Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik verfahrensbedingt immer identisch sein mussten. Das neue Hochrechnungsverfahren verzichtet auf diese Anpassung.

Die hochgerechnete Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung liegt nach der neuen Hochrechnung unter der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik. Die Differenz zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik basiert auf methodischen Unterschieden in den beiden Erhebungen und auf Besonderheiten in der Zeitarbeitsbranche. In allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Zeitarbeitsbranche liegen die Abweichungen im normalen Bereich und erklären sich vor allem durch unterschiedliche Stichtagskonzepte, den üblichen Stichprobenfehler und eine quasi-natürliche Zeitverzögerung bei der Abmeldung von Stellen aus dem Register (vgl. den nachfolgenden Überblick). Der wesentliche Teil der abweichenden Ergebnisse tritt in der Zeitarbeitsbranche auf und beruht auf deren besonderen Rekrutierungsverhalten. Stellenmeldungen aus der Zeitarbeitsbranche richten sich stärker auf erwartete Aufträge in der Zukunft. Es werden den Arbeitsagenturen oder Jobcentern auch Stellen gemeldet, wenn dahinter keine aktuell zu besetzende Stelle steht, oder Stellenangebote werden verzögert abgemeldet. Solche potenziellen Besetzungsbedarfe werden ordnungsgemäß als Aufträge zur Arbeitsvermittlung registriert, decken sich aber nicht mit den Befragungsergebnissen aus der IAB-Stellenerhebung.

**Unterschiede zwischen BA-Registerstatistik und IAB-Stellenerhebung im Überblick**

	BA-Registerstatistik	IAB-Stellenerhebung
Definition „gemeldete Stelle“	Meldung einer Suche nach neuen Mitarbeitern mit Vermittlungsauftrag an Arbeitsagentur oder Jobcenter	Aktuelle Suche nach neuen Mitarbeitern, Stelle zur Vermittlung bei Arbeitsagentur oder Jobcenter gemeldet
Erhebungsform	Totalerhebung - Meldung eines Betriebs	Stichprobe - Befragung eines Betriebs
Mögliche Gründe für Abweichungen	- Zeitverzögerte Ab-/Anmeldung - Stichtagsbezogene Verarbeitung der gemeldeten Stellen - Bildung von Bewerberpools oder ähnliches	- Stichprobenfehler - Non-Response - Befragungszeitpunkte sind über das jeweilige Quartal verteilt

In der IAB-Stellenerhebung wird auch die sogenannte Meldequote berechnet. Sie weist den Anteil der den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Stellen am gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot aus und ist ein Maß für die Einschaltung der Agenturen und Jobcenter in die Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt. Die Meldequote wird auf Basis der IAB-Stellenerhebung konsistent berechnet, indem die in der Befragung ermittelten gemeldeten Stellen auf das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot bezogen werden. Weil die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Erhebung von der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik abweicht, können die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik nicht einfach mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot hochgerechnet werden.

Ausführliche Informationen zur IAB-Stellenerhebung und zu den methodischen Unterschieden zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik sind enthalten im IAB-Forschungsbericht 4/2016: Revision der IAB-Stellenerhebung. Hintergründe, Methode und Ergebnisse. Weitere Informationen und laufende Ergebnisse sind über folgenden Link zu den: <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot.aspx>

### 3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf den operativen Daten der **IT-Fachverfahren** der gemeinsamen Einrichtungen und kommunalen Trägern. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren A2LL werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA **VerBIS** erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der **Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die **kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von A2LL und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus A2LL und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechseln und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

#### Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II

**Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)** sind Personen im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze (sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre), die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Sie kann aus mehreren Mitgliedern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen, wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldan-

spruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, vor allem Kinder unter 15 Jahren, erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

## Altersgrenze

Im Zuge der Datenrevision zum Berichtsmonat Juli wurde eine Anpassung der Altersgrenze vorgenommen. Aufgrund der Änderung in § 7a SGB II zum 1. April 2011, nach der die Altersgrenze nicht mehr mit dem 65. Geburtstag erreicht wird, sondern erst mit Ablauf des Monats, in dem das 65. Lebensjahr vollendet wird, kommt es zu einer Verschiebung der Personen von den nicht erwerbsfähigen Personen in die Gruppe der erwerbsfähigen Personen.

## 4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

### 1. Allgemeines

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger (zkt) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungskaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstat-

tung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

## **2. Veröffentlichung von Gesamtergebnissen über Bewerber für Berufsausbildungsstellen**

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Im Rahmen der Statistik der gemeldeten Berufsausbildungsstellen können ab Berichtsmonat März 2014 auch solche Stellen nachgewiesen werden, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln. Ein Methodenbericht erläutert die ersten statistischen Ergebnisse hierzu. Er ist im Internet über abrufbar: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Ausbildungsstellenmarkt.

Die operativen Prozesse sowie die statistische Konzeption entsprechen denen für die Arbeitsstellen bzw. die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Beschreibungen dazu sind in einem weiteren Methodenbericht „Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen - Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren“ im Internet abrufbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Arbeitsmarkt.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

## **5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik**

### **Statistische Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen**

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.



## Aktivierungsquoten

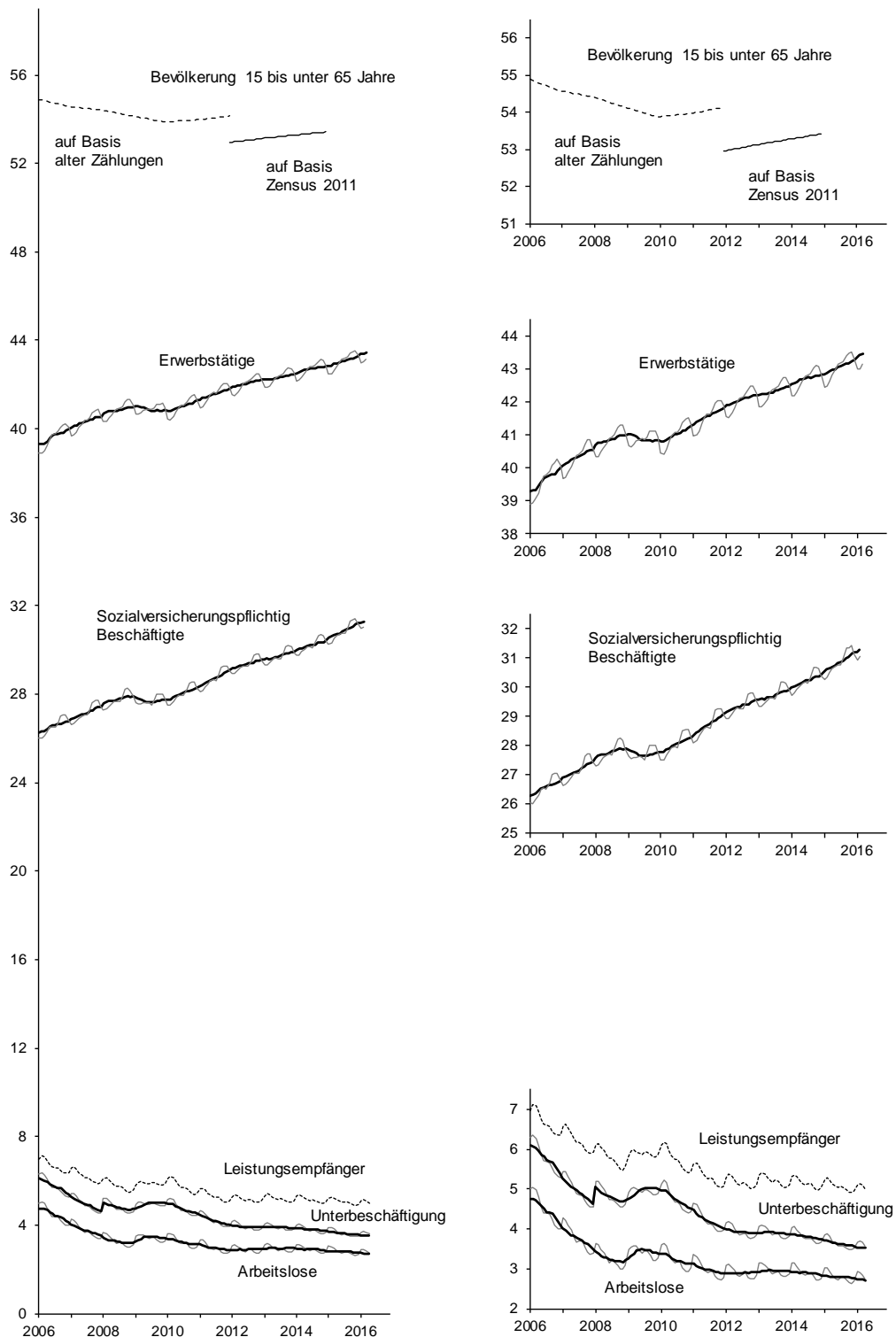
Aktivierungsquoten erlauben einen Vergleich des Anteils der Geförderten zwischen verschiedenen Regionen oder Zeitpunkten. Die im Monatsbericht verwendete arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote setzt die Teilnehmenden an bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu den Maßnahmeteilnehmern plus Arbeitslosen in Beziehung. Sie kann nach den beiden Rechtskreisen SGB III und SGB II differenziert werden. Die Rechtskreisuordnung richtet sich bei den Arbeitslosen nach dem jeweiligen Träger, der für die Betreuung des Arbeitslosen zuständig ist.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2011/11. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > Grundlagen > Methodenberichte > Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik).

## VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht

### Wichtige Größen des Arbeitsmarktes im Überblick

in Millionen  
Deutschland  
2006 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## VII. Tabellenanhang

### Tabelle

	<b>Eckwerte des Arbeitsmarktes</b>	
1.1	Deutschland	
1.2	Westdeutschland	
1.3	Ostdeutschland	
	<b>Erwerbstätigkeit</b>	
2.1	Ursprungswerte - Deutschland	
2.2	Saisonbereinigte Werte - Deutschland	
	<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</b>	
3.1	Deutschland nach Ländern	
3.2	Wirtschaftsabschnitte - Deutschland	
	<b>Kurzarbeit</b>	
4.1	Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
4.2	Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen - Deutschland	
	<b>Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung</b>	
5.1	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland	
5.2	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland	
5.3	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland	
5.4	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Deutschland	
5.5	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Westdeutschland	
5.6	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Ostdeutschland	
5.7	Langzeitarbeitslose nach Rechtskreisen - Deutschland und Bundesländer	
5.8	Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.9	Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.10	Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.11	Unterbeschäftigung - Deutschland	
5.12	Unterbeschäftigung - Westdeutschland	
5.13	Unterbeschäftigung - Ostdeutschland	
5.14	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Deutschland	
5.15	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Westdeutschland	
5.16	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Ostdeutschland	
	<b>Leistungsempfänger</b>	
6.1	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
6.2	Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland	
6.3	Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland	
6.4	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland	
6.5	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland	
6.6	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland	
	<b>Stellenangebot</b>	
7.1	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland	
7.2	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland	
7.3	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland	
7.4	Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot - Deutschland	
	<b>Arbeitsmarktpolitik</b>	
8.1	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II	- Deutschland
8.2	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III	- Deutschland
8.3	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB II	- Deutschland
8.4	Aktivierungsquote - Deutschland	
	<b>Ausbildungsmarkt</b>	
9	Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	

## 1.1 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Deutschland  
April 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	April	März	Februar	Januar	April		März	Februar
	absolut		in %		absolut		in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>	...	43.162.000	43.015.000	42.991.000	...	...	1,2	1,3
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	31.038.400	30.950.300	...	...	...	2,3
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	2.743.864	2.844.891	2.911.165	2.920.421	-98.980	-3,5	-3,0	-3,5
dar.: 29,8% Rechtskreis SGB III	816.953	888.486	946.964	961.307	-50.823	-5,9	-7,0	-8,4
70,2% Rechtskreis SGB II	1.926.911	1.956.405	1.964.201	1.959.114	-48.157	-2,4	-1,0	-0,9
55,3% Männer	1.517.519	1.591.045	1.635.011	1.629.972	-34.134	-2,2	-2,2	-2,9
44,7% Frauen	1.226.345	1.253.846	1.276.153	1.290.449	-64.839	-5,0	-3,9	-4,3
8,6% 15 bis unter 25 Jahre	234.714	245.141	248.207	235.865	771	0,3	-1,7	-3,8
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	46.698	48.110	47.689	46.034	4.625	11,0	8,7	7,8
33,6% 50 Jahre und älter	921.855	960.937	985.856	991.701	-33.999	-3,6	-2,2	-2,4
20,8% dar.: 55 Jahre und älter	569.648	590.987	604.305	606.349	-15.070	-2,6	-1,3	-1,5
22,8% Ausländer	625.844	628.148	628.150	622.723	61.472	10,9	10,4	9,9
77,0% Deutsche	2.112.599	2.211.364	2.277.791	2.292.419	-160.895	-7,1	-6,2	-6,7
6,3% schwerbehinderte Menschen	173.394	177.289	179.298	180.605	-8.338	-4,6	-2,9	-3,1
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,3	6,5	6,6	6,7	6,5	-	6,8	6,9
Männer	6,5	6,9	7,1	7,0	6,7	-	7,1	7,3
Frauen	5,9	6,1	6,2	6,2	6,3	-	6,4	6,5
15 bis unter 25 Jahre	5,2	5,4	5,5	5,2	5,2	-	5,5	5,7
15 bis unter 20 Jahre	3,7	3,8	3,8	3,6	3,4	-	3,6	3,6
50 bis unter 65 Jahre	6,6	6,9	7,1	7,1	7,2	-	7,4	7,6
55 bis unter 65 Jahre	7,2	7,4	7,6	7,6	7,7	-	7,9	8,1
Ausländer	16,1	16,1	16,1	16,0	14,9	-	15,1	15,1
Deutsche	5,3	5,5	5,7	5,7	5,7	-	6,0	6,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,0	7,2	7,4	7,4	7,3	-	7,6	7,8
<b>Unterbeschäftigung <sup>2)</sup></b>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.092.902	3.186.773	3.240.851	3.231.775	-94.803	-3,0	-2,8	-3,5
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.561.405	3.638.386	3.680.912	3.652.219	-73.836	-2,0	-2,8	-3,5
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.588.596	3.665.985	3.708.253	3.679.525	-114.943	-3,1	-3,8	-4,6
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	8,1	8,2	8,3	8,3	8,4	-	8,6	8,8
<b>Leistungsempfänger <sup>3)</sup></b>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	783.770	864.776	930.151	937.191	-55.399	-6,6	-7,9	-8,7
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.313.990	4.324.051	4.310.285	4.266.319	-76.507	-1,7	-1,7	-1,2
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.608.916	1.606.476	1.601.789	1.590.672	-2.059	-0,1	-0,5	-0,1
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8,0	8,0	8,0	7,9	8,2	-	8,2	8,1
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>								
- Zugang im Monat	188.192	191.960	211.653	157.190	4.286	2,3	1,0	11,9
- Zugang seit Jahresbeginn	748.995	560.803	368.843	157.190	57.078	8,2	10,4	16,0
- Bestand <sup>4)</sup>	640.131	634.516	613.885	580.844	88.536	16,1	17,1	18,3
Stellenindex der BA (BA-X)	210	209	209	210	x	x	x	x
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik <sup>2)</sup></b>								
- Bestand insgesamt	832.881	820.606	800.676	784.338	-2.971	-0,4	-0,4	-1,8
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	186.376	179.431	168.312	150.842	8.147	4,6	-1,0	-5,0
Berufswahl und Berufsausbildung	199.814	202.481	202.086	206.425	14.362	7,7	11,1	9,6
Berufliche Weiterbildung	170.173	168.424	165.155	163.151	-5.769	-3,3	-3,3	-3,7
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	111.072	109.703	107.061	105.842	-7.575	-6,4	-3,2	-3,8
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	68.492	68.335	68.704	69.865	368	0,5	0,4	0,0
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	84.183	79.372	76.670	76.084	-13.217	-13,6	-14,5	-15,1
Freie Förderung / Sonstige Förderung	12.767	12.860	12.688	12.129	713	5,9	7,1	5,1
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Apr 16	Mrz 16	Feb 16	Jan 16	Dez 15	Nov 15	Okt 15	Sep 15
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>	...	44.000	45.000	79.000	55.000	61.000	23.000	36.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>5)</sup>	...	...	77.000	20.000	58.000	100.000	58.000	57.000
Arbeitslose <sup>5)</sup>	-16.000	-2.000	-10.000	-18.000	-15.000	-14.000	-7.000	0
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>5)</sup>	6.000	6.000	-9.000	-23.000	-15.000	-12.000	-6.000	-11.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>5)</sup>	2.000	2.000	1.000	10.000	8.000	10.000	15.000	7.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>5)</sup>	6,2	6,2	6,2	6,2	6,3	6,3	6,3	6,4
ILO Erwerbslosenquote <sup>1)</sup>	...	4,2	4,3	4,3	4,4	4,4	4,5	4,5

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>3)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>4)</sup> Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im vierten Quartal 2015 44 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

<sup>5)</sup> Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

## 1.2 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Westdeutschland

April 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	April	März	Februar	Januar	April		März	Februar
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>								
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	25.262.300	25.191.900	...	...	...	2,3
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	2.004.138	2.065.274	2.107.446	2.111.455	-39.749	-1,9	-1,5	-2,1
31,8% Rechtskreis SGB III	636.363	683.529	724.165	734.447	-29.004	-4,4	-5,5	-7,2
68,2% Rechtskreis SGB II	1.367.775	1.381.745	1.383.281	1.377.008	-10.745	-0,8	0,6	0,8
dar.:								
55,1% Männer	1.103.548	1.149.532	1.178.161	1.173.259	-6.056	-0,5	-0,6	-1,4
44,9% Frauen	900.590	915.742	929.285	938.196	-33.686	-3,6	-2,6	-3,1
9,1% 15 bis unter 25 Jahre	182.260	190.831	194.317	183.948	2.409	1,3	-1,1	-3,0
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	34.679	35.808	35.774	34.544	3.021	9,5	6,9	6,0
32,4% 50 Jahre und älter	649.807	670.860	685.197	688.377	-10.800	-1,6	-0,3	-0,4
19,9% dar.: 55 Jahre und älter	399.083	410.065	417.461	418.523	-2.581	-0,6	0,6	0,3
26,5% Ausländer	531.808	535.296	537.372	533.499	47.697	9,9	9,5	9,2
73,3% Deutsche	1.468.614	1.526.241	1.566.428	1.574.238	-87.584	-5,6	-4,9	-5,5
6,6% schwerbehinderte Menschen	133.077	135.691	137.088	137.940	-4.519	-3,3	-1,6	-1,8
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,7	5,8	6,0	6,0	5,8	-	6,0	6,2
Männer	5,9	6,1	6,3	6,3	6,0	-	6,2	6,4
Frauen	5,4	5,5	5,6	5,6	5,7	-	5,7	5,9
15 bis unter 25 Jahre	4,7	4,9	5,0	4,7	4,7	-	5,0	5,2
15 bis unter 20 Jahre	3,1	3,2	3,2	3,1	2,9	-	3,1	3,1
50 bis unter 65 Jahre	5,9	6,1	6,2	6,3	6,3	-	6,4	6,5
55 bis unter 65 Jahre	6,4	6,6	6,7	6,7	6,8	-	6,9	7,0
Ausländer	15,1	15,2	15,3	15,2	14,2	-	14,4	14,5
Deutsche	4,6	4,8	4,9	4,9	4,9	-	5,1	5,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,3	6,5	6,6	6,6	6,5	-	6,7	6,9
<b>Unterbeschäftigung</b> <sup>2)</sup>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.261.908	2.317.733	2.351.016	2.340.114	-32.331	-1,4	-1,3	-2,1
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.589.354	2.634.258	2.659.627	2.634.602	-6.361	-0,2	-1,1	-1,9
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.609.666	2.654.905	2.680.096	2.654.990	-39.836	-1,5	-2,4	-3,2
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,3	7,4	7,5	7,4	7,5	-	7,7	7,8
<b>Leistungsempfänger</b> <sup>3)</sup>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	607.558	659.810	704.259	709.350	-32.989	-5,2	-6,6	-7,6
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.061.497	3.066.680	3.053.677	3.019.516	-5.189	-0,2	0,0	0,6
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.193.216	1.191.340	1.187.621	1.178.993	11.688	1,0	0,7	1,2
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7,1	7,1	7,0	7,0	7,1	-	7,1	7,0
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>								
- Zugang im Monat	149.862	154.308	169.973	125.012	1.727	1,2	1,3	12,0
- Zugang seit Jahresbeginn	599.155	449.293	294.985	125.012	44.777	8,1	10,6	16,2
- Bestand <sup>4)</sup>	511.159	506.350	490.118	464.014	67.688	15,3	16,6	17,9
Stellenindex der BA (BA-X)								
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen</b>								
<b>aktiver Arbeitsmarktpolitik</b> <sup>2)</sup>								
- Bestand insgesamt	606.968	600.785	587.195	574.173	10.956	1,8	1,3	-0,2
dar.:								
Aktivierung und berufliche Eingliederung	144.275	139.274	131.304	117.591	7.200	5,3	-0,1	-4,2
Berufswahl und Berufsausbildung	159.029	161.585	160.788	164.575	9.431	6,3	9,0	7,2
Berufliche Weiterbildung	121.651	119.875	117.838	116.422	-1.085	-0,9	-1,0	-0,6
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	70.177	69.296	67.431	66.430	-2.578	-3,5	-1,1	-2,3
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	53.261	53.067	53.383	54.182	453	0,9	0,5	0,2
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	47.695	46.758	45.646	44.595	-3.681	-7,2	-9,3	-10,1
Freie Förderung / Sonstige Förderung	10.880	10.930	10.805	10.378	1.216	12,6	12,2	9,1
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>					Veränderung gegenüber Vormonat			
	Apr 16	Mrz 16	Feb 16	Jan 16	Dez 15	Nov 15	Okt 15	Sep 15
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>5)</sup>	...	...	60.000	10.000	40.000	84.000	45.000	44.000
Arbeitslose <sup>5)</sup>	-7.000	1.000	-4.000	-8.000	-7.000	-6.000	-3.000	3.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>5)</sup>	10.000	9.000	-2.000	-12.000	-9.000	-4.000	-2.000	-5.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>5)</sup>	1.000	2.000	1.000	8.000	6.000	8.000	11.000	5.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>5)</sup>	5,6	5,6	5,6	5,6	5,7	5,7	5,7	5,7

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.11; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>3)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>4)</sup> Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im vierten Quartal 2015 44 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

<sup>5)</sup> Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

### 1.3 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Ostdeutschland  
April 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	April	März	Februar	Januar	April		März	Februar
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Erwerbstätigkeit</b>								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) <sup>1)</sup>								
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	5.773.500	5.752.800	...	...	...	2,2
<b>Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III</b>								
- Bestand	739.726	779.617	803.719	808.966	-59.231	-7,4	-6,5	-7,0
24,4% Rechtskreis SGB III	180.590	204.957	222.799	226.860	-21.819	-10,8	-11,6	-12,4
75,6% Rechtskreis SGB II	559.136	574.660	580.920	582.106	-37.412	-6,3	-4,6	-4,7
dar.:								
56,0% Männer	413.971	441.513	456.850	456.713	-28.078	-6,4	-6,0	-6,6
44,0% Frauen	325.755	338.104	346.868	352.253	-31.153	-8,7	-7,3	-7,5
7,1% 15 bis unter 25 Jahre	52.454	54.310	53.890	51.917	-1.638	-3,0	-4,0	-6,4
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	12.019	12.302	11.915	11.490	1.604	15,4	14,2	13,5
36,8% 50 Jahre und älter	272.048	290.077	300.659	303.324	-23.199	-7,9	-6,4	-6,5
23,1% dar.: 55 Jahre und älter	170.565	180.922	186.844	187.826	-12.489	-6,8	-5,3	-5,5
12,7% Ausländer	94.036	92.852	90.778	89.224	13.775	17,2	16,0	13,8
87,1% Deutsche	643.985	685.123	711.363	718.181	-73.311	-10,2	-9,0	-9,2
5,5% schwerbehinderte Menschen	40.317	41.598	42.210	42.665	-3.819	-8,7	-7,0	-7,1
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	8,8	9,3	9,6	9,6	9,5	-	9,9	10,2
Männer	9,4	10,0	10,3	10,3	9,9	-	10,5	11,0
Frauen	8,2	8,5	8,7	8,8	9,0	-	9,1	9,4
15 bis unter 25 Jahre	8,3	8,6	8,6	8,3	8,0	-	8,4	8,5
15 bis unter 20 Jahre	8,4	8,6	8,3	8,0	7,8	-	8,0	7,8
50 bis unter 65 Jahre	9,3	9,9	10,3	10,4	10,5	-	11,0	11,4
55 bis unter 65 Jahre	10,0	10,6	11,0	11,0	11,2	-	11,7	12,1
Ausländer	24,9	24,6	24,0	23,6	21,3	-	21,3	21,2
Deutsche	8,0	8,5	8,9	8,9	8,9	-	9,3	9,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	9,8	10,4	10,7	10,7	10,6	-	11,1	11,5
<b>Unterbeschäftigung</b> <sup>2)</sup>								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	830.976	869.020	889.825	891.657	-62.488	-7,0	-6,5	-7,1
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	972.033	1.004.108	1.021.274	1.017.612	-67.491	-6,5	-6,9	-7,4
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	978.910	1.011.058	1.028.145	1.024.529	-75.124	-7,1	-7,5	-8,0
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	11,4	11,7	11,9	11,9	12,2	-	12,6	12,9
<b>Leistungsempfänger</b> <sup>3)</sup>								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	174.986	203.743	224.575	226.497	-22.573	-11,4	-12,1	-11,9
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.252.493	1.257.371	1.256.608	1.246.803	-71.318	-5,4	-5,5	-5,2
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	415.699	415.137	414.168	411.679	-13.748	-3,2	-3,8	-3,6
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	12,1	12,1	12,1	12,0	12,8	-	12,8	12,8
<b>Gemeldete Arbeitsstellen</b>								
- Zugang im Monat	38.020	37.148	41.365	31.873	2.562	7,2	-0,3	11,7
- Zugang seit Jahresbeginn	148.406	110.386	73.238	31.873	12.160	8,9	9,5	15,3
- Bestand <sup>4)</sup>	127.028	126.239	121.909	114.949	20.969	19,8	19,4	20,6
Stellenindex der BA (BA-X)								
<b>Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik</b> <sup>2)</sup>								
- Bestand insgesamt	225.733	219.643	213.312	210.008	-13.998	-5,8	-4,8	-6,0
dar.:								
Aktivierung und berufliche Eingliederung	42.083	40.137	36.998	33.247	931	2,3	-4,0	-7,9
Berufswahl und Berufsausbildung	40.703	40.811	41.217	41.774	4.894	13,7	20,6	19,9
Berufliche Weiterbildung	48.466	48.493	47.261	46.672	-4.696	-8,8	-8,7	-10,7
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	40.879	40.394	39.613	39.396	-5.001	-10,9	-6,5	-6,2
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	15.228	15.265	15.317	15.680	-86	-0,6	-0,2	-0,9
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	36.488	32.614	31.024	31.489	-9.536	-20,7	-21,0	-21,5
Freie Förderung / Sonstige Förderung	1.886	1.929	1.882	1.750	-504	-21,1	-15,1	-13,4
<b>Saisonbereinigte Entwicklung</b>								
	Apr 16	Mrz 16	Feb 16	Jan 16	Dez 15	Nov 15	Okt 15	Sep 15
Erwerbstätige (Inland) <sup>1)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>5)</sup>	...	...	17.000	7.000	13.000	23.000	10.000	6.000
Arbeitslose <sup>5)</sup>	-9.000	-3.000	-6.000	-11.000	-8.000	-8.000	-4.000	-3.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) <sup>5)</sup>	-4.000	-3.000	-7.000	-11.000	-6.000	-8.000	-4.000	-6.000
gemeldete Arbeitsstellen <sup>5)</sup>	1.000	0	0	2.000	2.000	2.000	3.000	2.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP <sup>5)</sup>	8,6	8,7	8,7	8,8	8,9	9,0	9,1	9,1

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup> Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.12; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

<sup>3)</sup> Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

<sup>4)</sup> Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im vierten Quartal 2015 44 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

<sup>5)</sup> Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."



## 2.1 Erwerbstätigkeit - Ursprungswerte -

Deutschland  
März 2016

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)					Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber				
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat		
		in Tausend	in %	in Tausend	in %		in Tausend	in %	in Tausend	in %	
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	42.007	473	1,1	x	x	42.060	483	1,2	x	x	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	42.269	262	0,6	x	x	42.328	268	0,6	x	x	
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	42.640	371	0,9	x	x	42.703	375	0,9	x	x	
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	42.964	324	0,8	x	x	43.032	329	0,8	x	x	
2014	Januar	42.163	306	0,7	-333	-0,8	42.170	308	0,7	-353	-0,8
	Februar	42.212	343	0,8	49	0,1	42.195	342	0,8	25	0,1
	März	42.328	384	0,9	116	0,3	42.312	386	0,9	117	0,3
	April	42.507	434	1,0	179	0,4	42.522	439	1,0	210	0,5
	Mai	42.608	389	0,9	101	0,2	42.684	396	0,9	162	0,4
	Juni	42.665	410	1,0	57	0,1	42.795	419	1,0	111	0,3
	Juli	42.693	410	1,0	28	0,1	42.833	414	1,0	38	0,1
	August	42.710	368	0,9	17	0,0	42.857	373	0,9	24	0,1
	September	42.912	375	0,9	202	0,5	43.020	379	0,9	163	0,4
	Oktober	43.031	368	0,9	119	0,3	43.118	372	0,9	98	0,2
	November	43.018	332	0,8	-13	-0,0	43.067	337	0,8	-51	-0,1
	Dezember	42.828	332	0,8	-190	-0,4	42.862	339	0,8	-205	-0,5
2015	Januar	42.440	277	0,7	-388	-0,9	42.459	289	0,7	-403	-0,9
	Februar	42.479	267	0,6	39	0,1	42.475	280	0,7	16	0,0
	März	42.642	314	0,7	163	0,4	42.635	323	0,8	160	0,4
	April	42.795	288	0,7	153	0,4	42.820	298	0,7	185	0,4
	Mai	42.919	311	0,7	124	0,3	43.002	318	0,7	182	0,4
	Juni	43.002	337	0,8	83	0,2	43.138	343	0,8	136	0,3
	Juli	43.037	344	0,8	35	0,1	43.181	348	0,8	43	0,1
	August	43.087	377	0,9	50	0,1	43.236	379	0,9	55	0,1
	September	43.298	386	0,9	211	0,5	43.406	386	0,9	170	0,4
	Oktober	43.408	377	0,9	110	0,3	43.493	375	0,9	87	0,2
	November	43.457	439	1,0	49	0,1	43.505	438	1,0	12	0,0
	Dezember	43.290	462	1,1	-167	-0,4	43.322	460	1,1	-183	-0,4
2016	Januar	42.977	537	1,3	-313	-0,7	42.991	532	1,3	-331	-0,8
	Februar	43.022	543	1,3	45	0,1	43.015	540	1,3	24	0,1
	März	43.172	530	1,2	150	0,3	43.162	527	1,2	147	0,3
	April										
	Mai										
	Juni										
	Juli										
	August										
	September										
	Oktober										
	November										
	Dezember										

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> vorläufiges Ergebnis

## 2.2 Erwerbstätigkeit - Saisonbereinigte Werte -

Deutschland  
März 2016

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)			Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		Insgesamt	Veränderung gegenüber		
		Vormonat	in %		Vormonat	in %	
	in Tausend			in Tausend			
2014	Januar	42.475	57	0,1	42.534	54	0,1
	Februar	42.528	53	0,1	42.586	52	0,1
	März	42.550	22	0,1	42.610	24	0,1
	April	42.609	59	0,1	42.669	59	0,1
	Mai	42.615	6	0,0	42.677	8	0,0
	Juni	42.644	29	0,1	42.707	30	0,1
	Juli	42.679	35	0,1	42.742	35	0,1
	August	42.668	-11	-0,0	42.733	-9	-0,0
	September	42.698	30	0,1	42.764	31	0,1
	Oktober	42.731	33	0,1	42.798	34	0,1
	November	42.726	-5	-0,0	42.793	-5	-0,0
	Dezember	42.756	30	0,1	42.825	32	0,1
2015	Januar	42.756	0	0,0	42.827	2	0,0
	Februar	42.797	41	0,1	42.867	40	0,1
	März	42.862	65	0,2	42.931	64	0,1
	April	42.894	32	0,1	42.964	33	0,1
	Mai	42.926	32	0,1	42.995	31	0,1
	Juni	42.978	52	0,1	43.047	52	0,1
	Juli	43.015	37	0,1	43.082	35	0,1
	August	43.046	31	0,1	43.113	31	0,1
	September	43.083	37	0,1	43.149	36	0,1
	Oktober	43.107	24	0,1	43.172	23	0,1
	November	43.167	60	0,1	43.233	61	0,1
	Dezember	43.222	55	0,1	43.288	55	0,1
2016	Januar	43.301	79	0,2	43.367	79	0,2
	Februar	43.345	44	0,1	43.412	45	0,1
	März	43.389	44	0,1	43.456	44	0,1
	April						
	Mai						
	Juni						
	Juli						
	August						
	September						
	Oktober						
	November						
	Dezember						

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern  
April 2016

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ... <sup>1)</sup>						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum					
	2-Monatswert		3-Monatswert				6-Monatswert		zum Vorjahr		zum Vormonat	
	2016		2015				2015					
	Februar	Januar	Dezember	November	Oktober	September	abs.	%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
<b>Deutschland</b>	1	31.038.400	30.950.300	31.159.900	31.418.600	31.364.708	31.330.100	696.800	2,3	88.100	0,3	
Westdeutschland	2	25.262.300	25.191.900	25.348.300	25.550.500	25.504.802	25.473.190	577.900	2,3	70.400	0,3	
Ostdeutschland	3	5.773.500	5.752.800	5.807.600	5.865.400	5.853.540	5.850.381	122.600	2,2	20.700	0,4	
01 Schleswig-Holstein	4	921.100	917.600	925.100	933.500	935.056	934.849	26.100	2,9	3.500	0,4	
02 Hamburg	5	927.200	923.500	929.700	935.000	929.206	927.981	23.800	2,6	3.700	0,4	
03 Niedersachsen	6	2.802.800	2.794.900	2.817.200	2.842.300	2.841.194	2.840.571	61.400	2,2	7.900	0,3	
04 Bremen	7	315.300	315.100	316.800	319.200	317.990	316.846	6.300	2,0	200	0,1	
05 Nordrhein-Westfalen	8	6.501.200	6.486.500	6.524.900	6.568.900	6.549.994	6.541.340	139.900	2,2	14.700	0,2	
06 Hessen	9	2.440.000	2.433.900	2.446.700	2.463.000	2.456.015	2.449.923	56.100	2,4	6.100	0,3	
07 Rheinland-Pfalz	10	1.347.100	1.341.900	1.353.200	1.367.100	1.367.383	1.367.032	24.100	1,8	5.200	0,4	
08 Baden-Württemberg	11	4.409.000	4.398.600	4.419.700	4.446.900	4.439.803	4.431.808	98.600	2,3	10.400	0,2	
09 Bayern	12	5.221.600	5.202.800	5.236.600	5.290.600	5.286.064	5.280.860	138.000	2,7	18.800	0,4	
10 Saarland	13	376.900	376.300	379.000	383.100	382.097	381.980	3.400	0,9	600	0,2	
11 Berlin	14	1.346.500	1.337.000	1.342.900	1.350.400	1.340.697	1.336.417	56.400	4,4	9.500	0,7	
12 Brandenburg	15	800.700	797.700	807.800	817.600	816.877	816.197	14.900	1,9	3.000	0,4	
13 Mecklenburg-Vorpommern	16	540.100	538.400	546.600	554.700	559.079	561.261	6.800	1,3	1.700	0,3	
14 Sachsen	17	1.531.900	1.528.800	1.544.300	1.558.500	1.554.336	1.552.901	27.600	1,8	3.100	0,2	
15 Sachsen-Anhalt	18	772.000	769.700	777.800	786.700	786.186	786.356	8.100	1,1	2.300	0,3	
16 Thüringen	19	782.300	780.300	787.800	797.000	796.365	797.249	8.900	1,1	2.000	0,3	

Datenstand: April 2016

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland  
April 2016

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1)					
	2-Monatswert		3-Monatswert				6-Monatswert		Vorjahr		Vormonat	
	2016		2015				2015					
	Februar	Januar	Dezember	November	Oktober	September	abs.	%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	1	222.300	216.100	218.400	236.900	246.589	251.704	2.900	1,3	6.200	2,9
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	2	532.200	531.700	536.600	540.300	540.851	541.545	-2.800	-0,5	500	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	C	3	6.712.700	6.707.500	6.735.100	6.770.300	6.767.786	6.772.221	61.900	0,9	5.200	0,1
dav: Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern	10-15, 18, 21, 31	4	1.218.600	1.218.100	1.222.000	1.229.900	1.230.012	1.228.762	15.500	1,3	500	0,0
Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	24-30, 32, 33	5	4.338.100	4.336.200	4.354.100	4.370.600	4.367.507	4.371.382	26.500	0,6	1.900	0,0
Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugn- u Kunststoffwaren	16, 17, 19, 20, 22, 23	6	1.155.900	1.153.100	1.159.000	1.169.800	1.170.267	1.172.077	19.900	1,7	2.800	0,2
Baugewerbe	F	7	1.672.700	1.660.100	1.687.900	1.749.700	1.757.864	1.761.174	40.800	2,5	12.600	0,8
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	8	4.299.300	4.296.900	4.342.300	4.359.800	4.341.445	4.335.450	67.200	1,6	2.400	0,1
Verkehr und Lagerei	H	9	1.634.000	1.627.900	1.637.100	1.649.900	1.644.955	1.639.792	57.300	3,6	6.100	0,4
Gastgewerbe	I	10	961.400	953.900	975.600	982.700	1.001.130	1.012.603	44.200	4,8	7.500	0,8
Information und Kommunikation	J	11	963.000	957.400	957.200	963.100	960.984	960.058	28.500	3,1	5.600	0,6
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	12	999.800	1.001.200	1.010.800	1.014.600	1.011.987	1.013.302	-6.100	-0,6	-1.400	-0,1
Immobilien, freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	L, M	13	2.271.400	2.264.900	2.263.500	2.271.100	2.266.328	2.261.985	58.100	2,6	6.500	0,3
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	N ohne ANÜ	14	1.379.700	1.372.700	1.379.700	1.397.800	1.391.376	1.387.001	79.400	6,1	7.000	0,5
Arbeitnehmerüberlassung <sup>2)</sup>	782, 783	15	789.700	780.700	794.900	841.600	846.067	849.882	34.100	4,5	9.000	1,2
öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	16	1.742.000	1.738.000	1.748.600	1.754.500	1.742.222	1.739.956	25.500	1,5	4.000	0,2
Erziehung und Unterricht	P	17	1.196.200	1.190.100	1.203.100	1.206.200	1.194.210	1.183.831	25.300	2,2	6.100	0,5
Gesundheitswesen	86	18	2.349.200	2.345.300	2.355.300	2.362.200	2.351.271	2.338.058	48.500	2,1	3.900	0,2
Heime und Sozialwesen	88	19	2.182.300	2.175.500	2.177.700	2.175.500	2.154.736	2.139.386	109.700	5,3	6.800	0,3
sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	R, S, T	20	1.127.500	1.124.300	1.131.700	1.139.000	1.138.276	1.135.362	25.900	2,3	3.200	0,3
nicht Zugeordnete		21	3.000	6.200	4.400	3.400	6.631	6.790	-3.600	-54,8	-3.200	0,0
<b>Insgesamt</b>		22	31.038.400	30.950.300	31.159.900	31.418.600	31.364.708	31.330.100	696.800	2,3	88.100	0,3
<b>darunter (nach Sektoren)</b>												
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	23	222.300	216.100	218.400	236.900	246.589	251.704	2.900	1,3	6.200	2,9
Produzierendes Gewerbe	B bis F	24	8.917.600	8.899.300	8.959.600	9.060.300	9.066.501	9.074.940	99.900	1,1	18.300	0,2
Dienstleistungsbereiche	G bis U	25	21.895.500	21.828.800	21.977.500	22.118.000	22.044.987	21.996.666	597.600	2,8	66.700	0,3

Datenstand: April 2016

<sup>1)</sup> vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### 4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
April 2016

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland <sup>2)</sup>			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2009 <sup>1)</sup>	1.144.407	1.042.867	x	987.781	907.613	x	150.784	129.411	x
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	502.694	641.713	-56,1	411.910	-575.871	-58,3	89.891	-60.893	-40,4
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	147.607	-355.087	-70,6	110.645	-302.047	-73,3	36.962	-53.041	-59,0
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	111.509	-36.098	-24,5	83.116	-27.529	-24,9	28.393	-8.569	-23,2
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	123.978	12.469	11,2	93.264	10.149	12,2	30.713	2.320	8,2
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	94.160	-29.817	-24,1	74.037	-19.228	-20,6	20.124	-10.590	-34,5
2014 Januar	188.998	-45.155	-19,3	141.231	-31.637	-18,3	47.767	-13.518	-22,1
Februar	193.313	-51.796	-21,1	142.913	-36.302	-20,3	50.400	-15.494	-23,5
März	151.814	-70.573	-31,7	114.518	-45.762	-28,6	37.296	-24.811	-39,9
April	77.190	-36.152	-31,9	62.785	-25.408	-28,8	14.405	-10.744	-42,7
Mai	72.090	-14.357	-16,6	59.279	-7.277	-10,9	12.811	-7.080	-35,6
Juni	66.211	-32.461	-32,9	55.263	-15.458	-21,9	10.948	-17.003	-60,8
Juli	53.731	-27.270	-33,7	44.771	-18.469	-29,2	8.960	-8.801	-49,6
August	44.366	-15.801	-26,3	36.016	-8.324	-18,8	8.350	-7.477	-47,2
September	50.648	-18.917	-27,2	42.195	-11.594	-21,6	8.453	-7.323	-46,4
Oktober	61.119	-21.475	-26,0	52.115	-13.301	-20,3	9.004	-8.174	-47,6
November	63.391	-16.770	-20,9	53.964	-12.179	-18,4	9.427	-4.591	-32,8
Dezember	107.053	-7.082	-6,2	83.392	-5.020	-5,7	23.661	-2.062	-8,0
2015 Januar	168.813	-20.185	-10,7	127.010	-14.221	-10,1	41.803	-5.964	-12,5
Februar	183.230	-10.083	-5,2	136.462	-6.451	-4,5	46.768	-3.632	-7,2
März	154.433	2.619	1,7	115.221	703	0,6	39.212	1.916	5,1
April	66.744	-10.446	-13,5	55.344	-7.441	-11,9	11.400	-3.005	-20,9
Mai	57.367	-14.723	-20,4	48.190	-11.089	-18,7	9.177	-3.634	-28,4
Juni	58.710	-7.501	-11,3	48.866	-6.397	-11,6	9.844	-1.104	-10,1
Juli	48.825	-4.906	-9,1	41.424	-3.347	-7,5	7.401	-1.559	-17,4
August	39.833	-4.533	-10,2	33.972	-2.044	-5,7	5.861	-2.489	-29,8
September	51.484	836	1,7	42.815	620	1,5	8.669	216	2,6
Oktober	60.536	-583	-1,0	50.359	-1.756	-3,4	10.177	1.173	13,0
November									
Dezember									

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können

**Hinweis:** Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichten Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

## 4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen

 Deutschland  
 April 2016

Berichtsmonate	Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit	darunter:		in den Anzeigen genannte Personen- zahl	darunter:	
		konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III			konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III	
	1	2		3	4	
Jahr 2010 <sup>1)</sup>	5.766	3.637		67.055	46.885	
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	3.447	1.912		42.720	27.682	
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	3.469	1.829		47.967	30.586	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	3.743	2.173		49.023	32.375	
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	3.267	1.496		41.122	21.612	
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	2.988	1.269		36.738	18.818	
2014 Januar	6.510	1.910		72.702	25.739	
Februar	3.647	1.697		40.280	22.239	
März	2.560	1.603		31.697	22.180	
April	2.772	2.517		39.412	34.510	
Mai	1.622	1.503		23.106	20.928	
Juni	1.381	1.288		17.725	16.347	
Juli	1.491	1.347		16.187	14.568	
August	1.013	872		13.198	11.494	
September	1.347	1.175		23.697	21.389	
Oktober	1.937	1.387		31.420	26.059	
November	5.968	1.357		75.328	22.067	
Dezember	8.950	1.299		108.715	21.819	
2015 Januar	5.160	1.386		50.798	15.506	
Februar	3.060	1.507		32.303	19.997	
März	2.309	1.522		26.620	19.547	
April	2.113	1.936		29.272	26.645	
Mai	1.295	1.197		17.105	15.962	
Juni	1.364	1.201		17.262	15.068	
Juli	1.226	1.060		14.746	12.620	
August	772	686		11.752	10.867	
September	1.172	1.016		25.270	23.645	
Oktober	2.046	1.269		32.387	24.417	
November	6.545	1.214		75.871	19.501	
Dezember	8.793	1.232		107.475	22.041	
2016 Januar	4.679	1.277		47.774	17.553	
Februar	2.959	1.537		32.910	21.961	
April	1.789	1.229		22.671	18.967	
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnittswerte

## 5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland  
April 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					aller ziv. EP <sup>2)</sup>
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	2.950.338	53.211	1,8	.	.	6,9	7,7	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	2.898.388	-51.949	-1,8	.	.	6,7	7,5	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	2.794.664	-103.724	-3,6	.	.	6,4	7,1	x	x
2014 Januar	3.135.802	-2.430	-0,1	261.996	9,1	7,3	8,1	2.931	6,8
Februar	3.137.867	-18.379	-0,6	2.065	0,1	7,3	8,1	2.924	6,8
März	3.054.722	-43.095	-1,4	-83.145	-2,6	7,1	7,9	2.916	6,8
April	2.943.335	-76.940	-2,5	-111.387	-3,6	6,8	7,6	2.892	6,7
Mai	2.882.029	-54.886	-1,9	-61.306	-2,1	6,6	7,4	2.912	6,7
Juni	2.832.780	-31.886	-1,1	-49.249	-1,7	6,5	7,3	2.917	6,7
Juli	2.871.351	-42.745	-1,5	38.571	1,4	6,6	7,4	2.898	6,7
August	2.901.823	-43.887	-1,5	30.472	1,1	6,7	7,5	2.897	6,7
September	2.807.806	-41.144	-1,4	-94.017	-3,2	6,5	7,2	2.898	6,7
Oktober	2.732.769	-68.422	-2,4	-75.037	-2,7	6,3	7,0	2.874	6,6
November	2.716.852	-89.294	-3,2	-15.917	-0,6	6,3	7,0	2.860	6,6
Dezember	2.763.521	-110.285	-3,8	46.669	1,7	6,4	7,1	2.838	6,5
2015 Januar	3.031.604	-104.198	-3,3	268.083	9,7	7,0	7,8	2.836	6,5
Februar	3.017.003	-120.864	-3,9	-14.601	-0,5	6,9	7,8	2.819	6,5
März	2.931.505	-123.217	-4,0	-85.498	-2,8	6,8	7,6	2.803	6,5
April	2.842.844	-100.491	-3,4	-88.661	-3,0	6,5	7,3	2.800	6,4
Mai	2.761.696	-120.333	-4,2	-81.148	-2,9	6,3	7,0	2.792	6,4
Juni	2.711.187	-121.593	-4,3	-50.509	-1,8	6,2	6,9	2.791	6,4
Juli	2.772.642	-98.709	-3,4	61.455	2,3	6,3	7,0	2.798	6,4
August	2.795.597	-106.226	-3,7	22.955	0,8	6,4	7,1	2.789	6,4
September	2.708.043	-99.763	-3,6	-87.554	-3,1	6,2	6,9	2.789	6,4
Oktober	2.649.277	-83.492	-3,1	-58.766	-2,2	6,0	6,7	2.782	6,3
November	2.633.157	-83.695	-3,1	-16.120	-0,6	6,0	6,7	2.768	6,3
Dezember	2.681.415	-82.106	-3,0	48.258	1,8	6,1	6,8	2.753	6,3
2016 Januar	2.920.421	-111.183	-3,7	239.006	8,9	6,7	7,4	2.735	6,2
Februar	2.911.165	-105.838	-3,5	-9.256	-0,3	6,6	7,4	2.725	6,2
März	2.844.891	-86.614	-3,0	-66.274	-2,3	6,5	7,2	2.722	6,2
April	2.743.864	-98.980	-3,5	-101.027	-3,6	6,3	7,0	2.706	6,2
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

## 5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland  
April 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					aller ziv. EP <sup>2)</sup>
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	2.080.342	80.425	4,0	.	.	6,0	6,7	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	2.074.553	-5.789	-0,3	.	.	5,9	6,7	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	2.020.503	-54.051	-2,6	.	.	5,7	6,4	x	x
2014 Januar	2.207.374	35.749	1,6	173.096	8,5	6,4	7,1	2.084	6,0
Februar	2.210.161	21.668	1,0	2.787	0,1	6,4	7,1	2.081	6,0
März	2.159.544	8.971	0,4	-50.617	-2,3	6,2	7,0	2.080	6,0
April	2.093.679	-14.109	-0,7	-65.865	-3,0	6,0	6,8	2.068	6,0
Mai	2.061.023	-6.646	-0,3	-32.656	-1,6	5,9	6,6	2.082	6,0
Juni	2.034.034	5.347	0,3	-26.989	-1,3	5,8	6,5	2.085	6,0
Juli	2.075.576	-816	-0,0	41.542	2,0	5,9	6,6	2.078	5,9
August	2.104.801	-2.139	-0,1	29.225	1,4	6,0	6,7	2.079	5,9
September	2.037.178	-164	-0,0	-67.623	-3,2	5,8	6,5	2.083	6,0
Oktober	1.974.399	-23.897	-1,2	-62.779	-3,1	5,6	6,3	2.065	5,9
November	1.956.799	-39.224	-2,0	-17.600	-0,9	5,6	6,3	2.056	5,9
Dezember	1.980.073	-54.205	-2,7	23.274	1,2	5,7	6,3	2.042	5,8
2015 Januar	2.160.458	-46.916	-2,1	180.385	9,1	6,2	6,9	2.041	5,8
Februar	2.152.973	-57.188	-2,6	-7.485	-0,3	6,2	6,9	2.032	5,8
März	2.097.264	-62.280	-2,9	-55.709	-2,6	6,0	6,7	2.022	5,8
April	2.043.887	-49.792	-2,4	-53.377	-2,5	5,8	6,5	2.022	5,8
Mai	1.995.124	-65.899	-3,2	-48.763	-2,4	5,6	6,3	2.016	5,7
Juni	1.968.758	-65.276	-3,2	-26.366	-1,3	5,6	6,2	2.018	5,7
Juli	2.018.515	-57.061	-2,7	49.757	2,5	5,7	6,3	2.021	5,7
August	2.042.054	-62.747	-3,0	23.539	1,2	5,8	6,4	2.017	5,7
September	1.978.579	-58.599	-2,9	-63.475	-3,1	5,6	6,2	2.019	5,7
Oktober	1.929.878	-44.521	-2,3	-48.701	-2,5	5,5	6,1	2.016	5,7
November	1.915.746	-41.053	-2,1	-14.132	-0,7	5,4	6,0	2.010	5,7
Dezember	1.942.796	-37.277	-1,9	27.050	1,4	5,5	6,1	2.004	5,7
2016 Januar	2.111.455	-49.003	-2,3	168.659	8,7	6,0	6,6	1.996	5,6
Februar	2.107.446	-45.527	-2,1	-4.009	-0,2	6,0	6,6	1.992	5,6
März	2.065.274	-31.990	-1,5	-42.172	-2,0	5,8	6,5	1.993	5,6
April	2.004.138	-39.749	-1,9	-61.136	-3,0	5,7	6,3	1.985	5,6
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).



### 5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland  
April 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP <sup>2)</sup>	abhängiger ziviler EP <sup>3)</sup>	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr Vorjahresmonat		Vormonat					
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	869.995	-27.213	-3,0	.	.	10,3	11,6	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	823.835	-46.161	-5,3	.	.	9,8	11,0	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	774.162	-49.673	-6,0	.	.	9,2	10,3	x	x
2014 Januar	928.428	-38.179	-3,9	88.900	10,6	11,0	12,3	847	10,0
Februar	927.706	-40.047	-4,1	-722	-0,1	11,0	12,3	843	10,0
März	895.178	-52.066	-5,5	-32.528	-3,5	10,6	11,9	835	9,9
April	849.656	-62.831	-6,9	-45.522	-5,1	10,0	11,3	824	9,7
Mai	821.006	-48.240	-5,5	-28.650	-3,4	9,7	10,9	830	9,8
Juni	798.746	-37.233	-4,5	-22.260	-2,7	9,5	10,6	831	9,8
Juli	795.775	-41.929	-5,0	-2.971	-0,4	9,4	10,6	820	9,7
August	797.022	-41.748	-5,0	1.247	0,2	9,4	10,6	818	9,7
September	770.628	-40.980	-5,0	-26.394	-3,3	9,1	10,3	815	9,7
Oktober	758.370	-44.525	-5,5	-12.258	-1,6	9,0	10,1	809	9,6
November	760.053	-50.070	-6,2	1.683	0,2	9,0	10,1	804	9,5
Dezember	783.448	-56.080	-6,7	23.395	3,1	9,3	10,4	796	9,4
2015 Januar	871.146	-57.282	-6,2	87.698	11,2	10,3	11,6	795	9,4
Februar	864.030	-63.676	-6,9	-7.116	-0,8	10,2	11,5	787	9,3
März	834.241	-60.937	-6,8	-29.789	-3,4	9,9	11,1	780	9,2
April	798.957	-50.699	-6,0	-35.284	-4,2	9,5	10,6	777	9,2
Mai	766.572	-54.434	-6,6	-32.385	-4,1	9,1	10,2	776	9,2
Juni	742.429	-56.317	-7,1	-24.143	-3,1	8,8	9,9	773	9,2
Juli	754.127	-41.648	-5,2	11.698	1,6	9,0	10,0	777	9,2
August	753.543	-43.479	-5,5	-584	-0,1	9,0	10,0	773	9,2
September	729.464	-41.164	-5,3	-24.079	-3,2	8,7	9,7	770	9,1
Oktober	719.399	-38.971	-5,1	-10.065	-1,4	8,6	9,6	766	9,1
November	717.411	-42.642	-5,6	-1.988	-0,3	8,5	9,5	757	9,0
Dezember	738.619	-44.829	-5,7	21.208	3,0	8,8	9,8	749	8,9
2016 Januar	808.966	-62.180	-7,1	70.347	9,5	9,6	10,7	739	8,8
Februar	803.719	-60.311	-7,0	-5.247	-0,6	9,6	10,7	733	8,7
März	779.617	-54.624	-6,5	-24.102	-3,0	9,3	10,4	730	8,7
April	739.726	-59.231	-7,4	-39.891	-5,1	8,8	9,8	721	8,6
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

<sup>3)</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

## 5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Deutschland

April 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	April	März	Februar	Januar	April		März	Februar
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	2.743.864	2.844.891	2.911.165	2.920.421	-98.980	-3,5	-3,0	-3,5
dar.: 55,3% Männer	1.517.519	1.591.045	1.635.011	1.629.972	-34.134	-2,2	-2,2	-2,9
44,7% Frauen	1.226.345	1.253.846	1.276.153	1.290.449	-64.839	-5,0	-3,9	-4,3
8,6% 15 bis unter 25 Jahre	234.714	245.141	248.207	235.865	771	0,3	-1,7	-3,8
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	46.698	48.110	47.689	46.034	4.625	11,0	8,7	7,8
33,6% 50 Jahre und älter	921.855	960.937	985.856	991.701	-33.999	-3,6	-2,2	-2,4
20,8% dar.: 55 Jahre und älter	569.648	590.987	604.305	606.349	-15.070	-2,6	-1,3	-1,5
22,8% Ausländer	625.844	628.148	628.150	622.723	61.472	10,9	10,4	9,9
77,0% Deutsche	2.112.599	2.211.364	2.277.791	2.292.419	-160.895	-7,1	-6,2	-6,7
6,3% schwerbehinderte Menschen	173.394	177.289	179.298	180.605	-8.338	-4,6	-2,9	-3,1
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,3	6,5	6,6	6,7	6,5	-	6,8	6,9
Männer	6,5	6,9	7,1	7,0	6,7	-	7,1	7,3
Frauen	5,9	6,1	6,2	6,2	6,3	-	6,4	6,5
15 bis unter 25 Jahre	5,2	5,4	5,5	5,2	5,2	-	5,5	5,7
15 bis unter 20 Jahre	3,7	3,8	3,8	3,6	3,4	-	3,6	3,6
50 Jahre bis unter 65 Jahre	6,6	6,9	7,1	7,1	7,2	-	7,4	7,6
55 Jahre bis unter 65 Jahre	7,2	7,4	7,6	7,6	7,7	-	7,9	8,1
Ausländer	16,1	16,1	16,1	16,0	14,9	-	15,1	15,1
Deutsche	5,3	5,5	5,7	5,7	5,7	-	6,0	6,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,0	7,2	7,4	7,4	7,3	-	7,6	7,8
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	816.953	888.486	946.964	961.307	-50.823	-5,9	-7,0	-8,4
dar.: 56,5% Männer	461.364	517.833	560.555	564.250	-23.795	-4,9	-6,8	-8,3
43,5% Frauen	355.589	370.653	386.409	397.057	-27.028	-7,1	-7,2	-8,7
10,5% 15 bis unter 25 Jahre	85.560	96.361	103.253	95.285	-5.705	-6,3	-9,5	-11,8
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.351	12.804	13.364	12.202	601	5,6	0,0	-0,6
40,8% 50 Jahre und älter	332.990	360.266	378.907	383.157	-21.082	-6,0	-5,6	-6,4
29,5% dar.: 55 Jahre und älter	240.909	256.715	266.629	267.553	-12.964	-5,1	-4,6	-5,5
15,2% Ausländer	124.495	130.309	135.158	136.820	13.291	12,0	7,7	4,0
84,7% Deutsche	692.074	757.796	811.429	824.077	-64.051	-8,5	-9,1	-10,2
7,8% schwerbehinderte Menschen	63.973	66.051	67.328	67.965	-2.950	-4,4	-3,8	-4,5
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	29,8	31,2	32,5	32,9	x	x	x	x
dar.: Männer	30,4	32,5	34,3	34,6	x	x	x	x
Frauen	29,0	29,6	30,3	30,8	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	36,5	39,3	41,6	40,4	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	24,3	26,6	28,0	26,5	x	x	x	x
50 Jahre und älter	36,1	37,5	38,4	38,6	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	42,3	43,4	44,1	44,1	x	x	x	x
Ausländer	19,9	20,7	21,5	22,0	x	x	x	x
Deutsche	32,8	34,3	35,6	35,9	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	36,9	37,3	37,6	37,6	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,9	2,0	2,2	2,2	2,0	-	2,2	2,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,1	2,3	2,4	2,4	2,2	-	2,5	2,7
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	1.926.911	1.956.405	1.964.201	1.959.114	-48.157	-2,4	-1,0	-0,9
dar.: 54,8% Männer	1.056.155	1.073.212	1.074.456	1.065.722	-10.339	-1,0	0,2	0,2
45,2% Frauen	870.756	883.193	889.744	893.392	-37.811	-4,2	-2,5	-2,3
7,7% 15 bis unter 25 Jahre	149.154	148.780	144.954	140.580	6.476	4,5	4,0	2,8
1,8% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	35.347	35.306	34.325	33.832	4.024	12,8	12,2	11,5
30,6% 50 Jahre und älter	588.865	600.671	606.949	608.544	-12.917	-2,1	0,0	0,3
17,1% dar.: 55 Jahre und älter	328.739	334.272	337.676	338.796	-2.106	-0,6	1,4	1,8
26,0% Ausländer	501.349	497.839	492.992	485.903	48.181	10,6	11,1	11,6
73,7% Deutsche	1.420.525	1.453.568	1.466.362	1.468.342	-96.844	-6,4	-4,6	-4,6
5,7% schwerbehinderte Menschen	109.421	111.238	111.970	112.640	-5.388	-4,7	-2,5	-2,3
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	70,2	68,8	67,5	67,1	x	x	x	x
dar.: Männer	69,6	67,5	65,7	65,4	x	x	x	x
Frauen	71,0	70,4	69,7	69,2	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	63,5	60,7	58,4	59,6	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	75,7	73,4	72,0	73,5	x	x	x	x
50 Jahre und älter	63,9	62,5	61,6	61,4	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	57,7	56,6	55,9	55,9	x	x	x	x
Ausländer	80,1	79,3	78,5	78,0	x	x	x	x
Deutsche	67,2	65,7	64,4	64,1	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	63,1	62,7	62,4	62,4	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,4	4,5	4,5	4,5	4,5	-	4,6	4,6
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,9	5,0	5,0	5,0	5,1	-	5,1	5,1

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Westdeutschland  
April 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	April	März	Februar	Januar	April		März	Februar
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	2.004.138	2.065.274	2.107.446	2.111.455	-39.749	-1,9	-1,5	-2,1
dar.: 55,1% Männer	1.103.548	1.149.532	1.178.161	1.173.259	-6.056	-0,5	-0,6	-1,4
44,9% Frauen	900.590	915.742	929.285	938.196	-33.686	-3,6	-2,6	-3,1
9,1% 15 bis unter 25 Jahre	182.260	190.831	194.317	183.948	2.409	1,3	-1,1	-3,0
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	34.679	35.808	35.774	34.544	3.021	9,5	6,9	6,0
32,4% 50 Jahre und älter	649.807	670.860	685.197	688.377	-10.800	-1,6	-0,3	-0,4
19,9% dar.: 55 Jahre und älter	399.083	410.065	417.461	418.523	-2.581	-0,6	0,6	0,3
26,5% Ausländer	531.808	535.296	537.372	533.499	47.697	9,9	9,5	9,2
73,3% Deutsche	1.468.614	1.526.241	1.566.428	1.574.238	-87.584	-5,6	-4,9	-5,5
6,6% schwerbehinderte Menschen	133.077	135.691	137.088	137.940	-4.519	-3,3	-1,6	-1,8
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,7	5,8	6,0	6,0	5,8	-	6,0	6,2
Männer	5,9	6,1	6,3	6,3	6,0	-	6,2	6,4
Frauen	5,4	5,5	5,6	5,6	5,7	-	5,7	5,9
15 bis unter 25 Jahre	4,7	4,9	5,0	4,7	4,7	-	5,0	5,2
15 bis unter 20 Jahre	3,1	3,2	3,2	3,1	2,9	-	3,1	3,1
50 Jahre bis unter 65 Jahre	5,9	6,1	6,2	6,3	6,3	-	6,4	6,5
55 Jahre bis unter 65 Jahre	6,4	6,6	6,7	6,7	6,8	-	6,9	7,0
Ausländer	15,1	15,2	15,3	15,2	14,2	-	14,4	14,5
Deutsche	4,6	4,8	4,9	4,9	4,9	-	5,1	5,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,3	6,5	6,6	6,6	6,5	-	6,7	6,9
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	636.363	683.529	724.165	734.447	-29.004	-4,4	-5,5	-7,2
dar.: 56,7% Männer	360.858	398.902	428.909	431.286	-12.597	-3,4	-5,2	-6,9
43,3% Frauen	275.505	284.627	295.256	303.161	-16.407	-5,6	-5,9	-7,5
11,4% 15 bis unter 25 Jahre	72.313	81.419	87.871	80.626	-3.821	-5,0	-8,5	-10,4
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	9.174	10.361	10.941	9.908	485	5,6	-0,7	-1,5
39,4% 50 Jahre und älter	250.412	266.433	277.676	280.813	-9.049	-3,5	-3,1	-4,2
28,2% dar.: 55 Jahre und älter	179.375	188.122	193.821	194.548	-4.309	-2,3	-2,0	-3,0
17,4% Ausländer	110.576	116.614	122.138	123.973	9.873	9,8	6,2	3,4
82,6% Deutsche	525.503	566.635	601.732	610.122	-38.799	-6,9	-7,6	-9,0
8,3% schwerbehinderte Menschen	52.755	54.257	55.169	55.535	-1.404	-2,6	-1,9	-2,7
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	31,8	33,1	34,4	34,8	x	x	x	x
dar.: Männer	32,7	34,7	36,4	36,8	x	x	x	x
Frauen	30,6	31,1	31,8	32,3	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	39,7	42,7	45,2	43,8	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	26,5	28,9	30,6	28,7	x	x	x	x
50 Jahre und älter	38,5	39,7	40,5	40,8	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	44,9	45,9	46,4	46,5	x	x	x	x
Ausländer	20,8	21,8	22,7	23,2	x	x	x	x
Deutsche	35,8	37,1	38,4	38,8	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	39,6	40,0	40,2	40,3	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,8	1,9	2,0	2,1	1,9	-	2,1	2,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,0	2,1	2,3	2,3	2,1	-	2,3	2,5
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	1.367.775	1.381.745	1.383.281	1.377.008	-10.745	-0,8	0,6	0,8
dar.: 54,3% Männer	742.690	750.630	749.252	741.973	6.541	0,9	2,0	2,1
45,7% Frauen	625.085	631.115	634.029	635.035	-17.279	-2,7	-1,1	-0,8
8,0% 15 bis unter 25 Jahre	109.947	109.412	106.446	103.322	6.230	6,0	5,3	4,0
1,9% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	25.505	25.447	24.833	24.636	2.536	11,0	10,3	9,7
29,2% 50 Jahre und älter	399.395	404.427	407.521	407.564	-1.751	-0,4	1,7	2,3
16,1% dar.: 55 Jahre und älter	219.708	221.943	223.640	223.975	1.728	0,8	2,9	3,5
30,8% Ausländer	421.232	418.682	415.234	409.526	37.824	9,9	10,4	11,1
69,0% Deutsche	943.111	959.606	964.696	964.116	-48.785	-4,9	-3,2	-3,2
5,9% schwerbehinderte Menschen	80.322	81.434	81.919	82.405	-3.115	-3,7	-1,4	-1,2
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	68,2	66,9	65,6	65,2	x	x	x	x
dar.: Männer	67,3	65,3	63,6	63,2	x	x	x	x
Frauen	69,4	68,9	68,2	67,7	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	60,3	57,3	54,8	56,2	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	73,5	71,1	69,4	71,3	x	x	x	x
50 Jahre und älter	61,5	60,3	59,5	59,2	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	55,1	54,1	53,6	53,5	x	x	x	x
Ausländer	79,2	78,2	77,3	76,8	x	x	x	x
Deutsche	64,2	62,9	61,6	61,2	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	60,4	60,0	59,8	59,7	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	3,9	3,9	3,9	3,9	3,9	-	3,9	3,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,3	4,3	4,3	4,3	4,4	-	4,4	4,4

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Ostdeutschland  
April 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	April	März	Februar	Januar	April		März	Februar
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	in %	in %	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	
<b>SGB III und SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	739.726	779.617	803.719	808.966	-59.231	-7,4	-6,5	-7,0
dar.: 56,0% Männer	413.971	441.513	456.850	456.713	-28.078	-6,4	-6,0	-6,6
44,0% Frauen	325.755	338.104	346.868	352.253	-31.153	-8,7	-7,3	-7,5
7,1% 15 bis unter 25 Jahre	52.454	54.310	53.890	51.917	-1.638	-3,0	-4,0	-6,4
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	12.019	12.302	11.915	11.490	1.604	15,4	14,2	13,5
36,8% 50 Jahre und älter	272.048	290.077	300.659	303.324	-23.199	-7,9	-6,4	-6,5
23,1% dar.: 55 Jahre und älter	170.565	180.922	186.844	187.826	-12.489	-6,8	-5,3	-5,5
12,7% Ausländer	94.036	92.852	90.778	89.224	13.775	17,2	16,0	13,8
87,1% Deutsche	643.985	685.123	711.363	718.181	-73.311	-10,2	-9,0	-9,2
5,5% schwerbehinderte Menschen	40.317	41.598	42.210	42.665	-3.819	-8,7	-7,0	-7,1
<b>Arbeitslosenquote bezogen auf</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	8,8	9,3	9,6	9,6	9,5	-	9,9	10,2
Männer	9,4	10,0	10,3	10,3	9,9	-	10,5	11,0
Frauen	8,2	8,5	8,7	8,8	9,0	-	9,1	9,4
15 bis unter 25 Jahre	8,3	8,6	8,6	8,3	8,0	-	8,4	8,5
15 bis unter 20 Jahre	8,4	8,6	8,3	8,0	7,8	-	8,0	7,8
50 Jahre bis unter 65 Jahre	9,3	9,9	10,3	10,4	10,5	-	11,0	11,4
55 Jahre bis unter 65 Jahre	10,0	10,6	11,0	11,0	11,2	-	11,7	12,1
Ausländer	24,9	24,6	24,0	23,6	21,3	-	21,3	21,2
Deutsche	8,0	8,5	8,9	8,9	8,9	-	9,3	9,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	9,8	10,4	10,7	10,7	10,6	-	11,1	11,5
<b>SGB III</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	180.590	204.957	222.799	226.860	-21.819	-10,8	-11,6	-12,4
dar.: 55,7% Männer	100.506	118.931	131.646	132.964	-11.198	-10,0	-11,6	-12,4
44,3% Frauen	80.084	86.026	91.153	93.896	-10.621	-11,7	-11,5	-12,3
7,3% 15 bis unter 25 Jahre	13.247	14.942	15.382	14.659	-1.884	-12,5	-14,6	-18,6
1,2% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	2.177	2.443	2.423	2.294	116	5,6	3,2	3,8
45,7% 50 Jahre und älter	82.578	93.833	101.231	102.344	-12.033	-12,7	-12,1	-12,2
34,1% dar.: 55 Jahre und älter	61.534	68.593	72.808	73.005	-8.655	-12,3	-11,0	-11,4
7,7% Ausländer	13.919	13.695	13.020	12.847	3.418	32,5	22,6	10,4
92,2% Deutsche	166.571	191.161	209.697	213.955	-25.252	-13,2	-13,3	-13,5
6,2% schwerbehinderte Menschen	11.218	11.794	12.159	12.430	-1.546	-12,1	-11,3	-11,7
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	24,4	26,3	27,7	28,0	x	x	x	x
dar.: Männer	24,3	26,9	28,8	29,1	x	x	x	x
Frauen	24,6	25,4	26,3	26,7	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	25,3	27,5	28,5	28,2	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	18,1	19,9	20,3	20,0	x	x	x	x
50 Jahre und älter	30,4	32,3	33,7	33,7	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	36,1	37,9	39,0	38,9	x	x	x	x
Ausländer	14,8	14,7	14,3	14,4	x	x	x	x
Deutsche	25,9	27,9	29,5	29,8	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	27,8	28,4	28,8	29,1	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,1	2,4	2,6	2,7	2,4	-	2,7	3,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,4	2,7	3,0	3,0	2,7	-	3,1	3,4
<b>SGB II</b>								
<b>Arbeitslose</b>								
- Bestand	559.136	574.660	580.920	582.106	-37.412	-6,3	-4,6	-4,7
dar.: 56,1% Männer	313.465	322.582	325.204	323.749	-16.880	-5,1	-3,7	-4,0
43,9% Frauen	245.671	252.078	255.715	258.357	-20.532	-7,7	-5,7	-5,7
7,0% 15 bis unter 25 Jahre	39.207	39.368	38.508	37.258	246	0,6	0,7	-0,5
1,8% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	9.842	9.859	9.492	9.196	1.488	17,8	17,4	16,2
33,9% 50 Jahre und älter <sup>1)</sup>	189.470	196.244	199.428	200.980	-11.166	-5,6	-3,3	-3,4
19,5% dar.: 55 Jahre und älter <sup>1)</sup>	109.031	112.329	114.036	114.821	-3.834	-3,4	-1,4	-1,3
14,3% Ausländer	80.117	79.157	77.758	76.377	10.357	14,8	14,9	14,4
85,4% Deutsche	477.414	493.962	501.666	504.226	-48.059	-9,1	-7,2	-7,2
5,2% schwerbehinderte Menschen	29.099	29.804	30.051	30.235	-2.273	-7,2	-5,2	-5,1
<b>Anteil an SGB III und SGB II</b>								
- Bestand	75,6	73,7	72,3	72,0	x	x	x	x
dar.: Männer	75,7	73,1	71,2	70,9	x	x	x	x
Frauen	75,4	74,6	73,7	73,3	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	74,7	72,5	71,5	71,8	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	81,9	80,1	79,7	80,0	x	x	x	x
50 Jahre und älter	69,6	67,7	66,3	66,3	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	63,9	62,1	61,0	61,1	x	x	x	x
Ausländer	85,2	85,3	85,7	85,6	x	x	x	x
Deutsche	74,1	72,1	70,5	70,2	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	72,2	71,6	71,2	70,9	x	x	x	x
<b>anteilige Arbeitslosenquoten</b>								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,6	6,8	6,9	6,9	7,1	-	7,1	7,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,4	7,6	7,7	7,7	7,9	-	8,0	8,1

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.7 Bestand an Langzeitarbeitslosen

Deutschland nach Ländern  
April 2016

Region	Bestand an Arbeitslosen - nach Ländern -							
	insgesamt		darunter (Sp. 1)					
			an Langzeitarbeitslosen <sup>1)</sup>					
			insgesamt		davon (Sp. 3) im Rechtskreis			
					SGB III		SGB II	
absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in % an Sp.1	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	
	Insgesamt							
Deutschland	2.743.864	100	1.027.339	37,4	101.272	9,9	926.067	90,1
Westdeutschland	2.004.138	73,0	747.611	37,3	75.395	10,1	672.216	89,9
Ostdeutschland	739.726	27,0	279.728	37,8	25.877	9,3	253.851	90,7
01 Schleswig-Holstein	96.668	3,5	36.330	37,6	3.317	9,1	33.013	90,9
02 Hamburg	71.939	2,6	23.479	32,6	2.189	9,3	21.290	90,7
03 Niedersachsen	252.337	9,2	95.662	37,9	9.101	9,5	86.561	90,5
04 Bremen	36.884	1,3	16.480	44,7	679	4,1	15.801	95,9
05 Nordrhein-Westfalen	738.041	26,9	322.009	43,6	25.000	7,8	297.009	92,2
06 Hessen	176.006	6,4	66.040	37,5	5.619	8,5	60.421	91,5
07 Rheinland-Pfalz	112.192	4,1	38.347	34,2	5.290	13,8	33.057	86,2
08 Baden-Württemberg	228.190	8,3	70.898	31,1	11.005	15,5	59.893	84,5
09 Bayern	253.883	9,3	63.990	25,2	11.978	18,7	52.012	81,3
10 Saarland	37.998	1,4	14.376	37,8	1.217	8,5	13.159	91,5
11 Berlin	186.426	6,8	60.764	32,6	3.359	5,5	57.405	94,5
12 Brandenburg	108.989	4,0	48.001	44,0	4.470	9,3	43.531	90,7
13 Mecklenburg-Vorpommern	84.195	3,1	30.891	36,7	3.590	11,6	27.301	88,4
14 Sachsen	164.974	6,0	65.704	39,8	5.972	9,1	59.732	90,9
15 Sachsen-Anhalt	114.555	4,2	44.674	39,0	4.602	10,3	40.072	89,7
16 Thüringen	80.587	2,9	29.694	36,8	3.884	13,1	25.810	86,9
	Veränderung zum Vorjahresmonat							
Deutschland	-98.980	-3,5	- 26.976	-2,6	-15.936	-13,6	- 11.040	-1,2
Westdeutschland	-39.749	-1,9	- 15.144	-2,0	-8.739	-10,4	- 6.405	-0,9
Ostdeutschland	-59.231	-7,4	- 11.832	-4,1	-7.197	-21,8	- 4.635	-1,8
01 Schleswig-Holstein	-1.294	-1,3	- 172	-0,5	-300	-8,3	128	0,4
02 Hamburg	-2.027	-2,7	301	1,3	-323	-12,9	624	3,0
03 Niedersachsen	-6.472	-2,5	- 2.657	-2,7	-1.409	-13,4	- 1.248	-1,4
04 Bremen	-988	-2,6	72	0,4	-40	-5,6	112	0,7
05 Nordrhein-Westfalen	-15.618	-2,1	- 5.145	-1,6	-2.516	-9,1	- 2.629	-0,9
06 Hessen	-5.549	-3,1	- 1.756	-2,6	-1.045	-15,7	- 711	-1,2
07 Rheinland-Pfalz	-2.452	-2,1	- 1.089	-2,8	-678	-11,4	- 411	-1,2
08 Baden-Württemberg	-235	-0,1	- 1.653	-2,3	-1.361	-11,0	- 292	-0,5
09 Bayern	-5.713	-2,2	- 3.190	-4,7	-934	-7,2	- 2.256	-4,2
10 Saarland	599	1,6	145	1,0	-133	-9,9	278	2,2
11 Berlin	-14.551	-7,2	- 3.075	-4,8	-947	-22,0	- 2.128	-3,6
12 Brandenburg	-9.177	-7,8	- 2.278	-4,5	-1.344	-23,1	- 934	-2,1
13 Mecklenburg-Vorpommern	-4.001	-4,5	- 618	-2,0	-899	-20,0	281	1,0
14 Sachsen	-17.378	-9,5	- 3.942	-5,7	-1.536	-20,5	- 2.406	-3,9
15 Sachsen-Anhalt	-6.489	-5,4	- 1.053	-2,3	-1.335	-22,5	282	0,7
16 Thüringen	-7.635	-8,7	- 866	-2,8	-1.136	-22,6	270	1,1

Datenstand: April 2016 Zentraler Statistik-Service

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Einbeziehung von Informationen über „Langzeitarbeitslosigkeit“ in das Schätzverfahren bei Datenausfällen; siehe hierzu Seite aktuelle Hinweise

## 5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland

April 2016

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	600.232	-60.085	-9,1	2.643.560	2.697.950	-54.390	-2,0
dav. 35,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	214.985	-21.374	-9,0	1.058.753	1.116.756	-58.003	-5,2
23,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	138.859	-14.059	-9,2	565.781	576.207	-10.426	-1,8
34,8% Nichterwerbstätigkeit	208.997	-31.304	-13,0	873.780	887.091	-13.311	-1,5
6,2% Sonstiges / keine Angabe	37.391	6.652	21,6	145.246	117.896	27.350	23,2
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	275.945	-18.330	-6,2	1.277.898	1.293.649	-15.751	-1,2
dav. 56,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	155.443	-11.363	-6,8	784.483	812.049	-27.566	-3,4
21,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	58.228	-2.513	-4,1	241.943	234.644	7.299	3,1
20,5% Nichterwerbstätigkeit	56.450	-6.807	-10,8	230.702	232.321	-1.619	-0,7
2,1% Sonstiges / keine Angabe	5.824	2.353	67,8	20.770	14.635	6.135	41,9
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	324.287	-41.755	-11,4	1.365.662	1.404.301	-38.639	-2,8
dav. 18,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	59.542	-10.011	-14,4	274.270	304.707	-30.437	-10,0
24,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	80.631	-11.546	-12,5	323.838	341.563	-17.725	-5,2
47,0% Nichterwerbstätigkeit	152.547	-24.497	-13,8	643.078	654.770	-11.692	-1,8
9,7% Sonstiges / keine Angabe	31.567	4.299	15,8	124.476	103.261	21.215	20,5
<b>Westdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	440.936	-35.907	-7,5	1.934.634	1.942.070	-7.436	-0,4
dav. 36,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	162.355	-12.248	-7,0	782.529	801.823	-19.294	-2,4
22,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	100.633	-7.526	-7,0	413.928	416.074	-2.146	-0,5
33,9% Nichterwerbstätigkeit	149.405	-21.203	-12,4	627.175	634.915	-7.740	-1,2
6,5% Sonstiges / keine Angabe	28.543	5.070	21,6	111.002	89.258	21.744	24,4
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	216.193	-11.781	-5,2	986.819	986.852	-33	0,0
dav. 56,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	122.411	-7.565	-5,8	599.392	609.995	-10.603	-1,7
20,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	44.278	-1.353	-3,0	186.796	180.792	6.004	3,3
20,7% Nichterwerbstätigkeit	44.849	-4.706	-9,5	184.399	184.267	132	0,1
2,2% Sonstiges / keine Angabe	4.655	1.843	65,5	16.232	11.798	4.434	37,6
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	224.743	-24.126	-9,7	947.815	955.218	-7.403	-0,8
dav. 17,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	39.944	-4.683	-10,5	183.137	191.828	-8.691	-4,5
25,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	56.355	-6.173	-9,9	227.132	235.282	-8.150	-3,5
46,5% Nichterwerbstätigkeit	104.556	-16.497	-13,6	442.776	450.648	-7.872	-1,7
10,6% Sonstiges / keine Angabe	23.888	3.227	15,6	94.770	77.460	17.310	22,3
<b>Ostdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Zugang insgesamt	159.296	-24.178	-13,2	708.926	755.880	-46.954	-6,2
dav. 33,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	52.630	-9.126	-14,8	276.224	314.933	-38.709	-12,3
24,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	38.226	-6.533	-14,6	151.853	160.133	-8.280	-5,2
37,4% Nichterwerbstätigkeit	59.592	-10.101	-14,5	246.605	252.176	-5.571	-2,2
5,6% Sonstiges / keine Angabe	8.848	1.582	21,8	34.244	28.638	5.606	19,6
<b>SGB III</b>							
Zugang insgesamt	59.752	-6.549	-9,9	291.079	306.797	-15.718	-5,1
dav. 55,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	33.032	-3.798	-10,3	185.091	202.054	-16.963	-8,4
23,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	13.950	-1.160	-7,7	55.147	53.852	1.295	2,4
19,4% Nichterwerbstätigkeit	11.601	-2.101	-15,3	46.303	48.054	-1.751	-3,6
2,0% Sonstiges / keine Angabe	1.169	510	77,4	4.538	2.837	1.701	60,0
<b>SGB II</b>							
Zugang insgesamt	99.544	-17.629	-15,0	417.847	449.083	-31.236	-7,0
dav. 19,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	19.598	-5.328	-21,4	91.133	112.879	-21.746	-19,3
24,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	24.276	-5.373	-18,1	96.706	106.281	-9.575	-9,0
48,2% Nichterwerbstätigkeit	47.991	-8.000	-14,3	200.302	204.122	-3.820	-1,9
7,7% Sonstiges / keine Angabe	7.679	1.072	16,2	29.706	25.801	3.905	15,1

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



### 5.9 Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - nach Wirtschaftszweigen

Deutschland  
April 2016

Wirtschaftszweig	Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland</b>							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	193.194	-15.962	-7,6	962.164	997.455	-35.291	-3,5
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	15.933	-2.778	-14,8	65.252	71.599	-6.347	-8,9
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	2.587	-1.081	-29,5	11.309	15.528	-4.219	-27,2
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	177.261	-13.184	-6,9	896.912	925.856	-28.944	-3,1
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	4	-48	-92,3	148	169	-21	-12,4
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	177.257	-13.136	-6,9	896.764	925.687	-28.923	-3,1
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.215	-75	-5,8	12.390	12.650	-260	-2,1
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.582	-87	-5,2	9.310	10.180	-870	-8,5
C Verarbeitendes Gewerbe	23.467	-1.789	-7,1	112.258	114.569	-2.311	-2,0
F Baugewerbe	11.990	-1.964	-14,1	107.543	117.968	-10.425	-8,8
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	24.957	-1.494	-5,6	117.638	123.191	-5.553	-4,5
H Verkehr und Lagerei	10.598	-1.588	-13,0	55.553	59.372	-3.819	-6,4
I Gastgewerbe	12.119	-335	-2,7	66.178	66.398	-220	-0,3
J Information und Kommunikation	5.746	-362	-5,9	24.275	24.028	247	1,0
K Finanz- u. Versicherungs-DL	2.429	108	4,7	9.603	9.161	442	4,8
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	26.866	-1.572	-5,5	125.662	126.628	-966	-0,8
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	26.233	-2.559	-8,9	130.357	132.919	-2.562	-1,9
O, U Öffentl. Verwaltung	2.870	-398	-12,2	14.055	15.188	-1.133	-7,5
P Erziehung und Unterricht	4.507	-533	-10,6	17.488	19.255	-1.767	-9,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	15.413	-2	0,0	60.713	59.319	1.394	2,4
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	7.265	-486	-6,3	33.741	34.861	-1.120	-3,2
<b>Westdeutschland</b>							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	149.414	-9.842	-6,2	725.206	736.590	-11.384	-1,5
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	11.962	-1.567	-11,6	48.742	50.812	-2.070	-4,1
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	1.948	-523	-21,2	8.393	9.958	-1.565	-15,7
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	137.452	-8.275	-5,7	676.464	685.778	-9.314	-1,4
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	1	-32	-97,0	126	114	12	10,5
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	137.451	-8.243	-5,7	676.338	685.664	-9.326	-1,4
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	651	-33	-4,8	7.002	6.800	202	3,0
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.040	-73	-6,6	6.526	6.973	-447	-6,4
C Verarbeitendes Gewerbe	19.062	-1.230	-6,1	90.155	89.953	202	0,2
F Baugewerbe	8.865	-1.263	-12,5	74.914	80.036	-5.122	-6,4
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	20.146	-1.080	-5,1	92.778	96.131	-3.353	-3,5
H Verkehr und Lagerei	8.374	-1.069	-11,3	42.145	44.038	-1.893	-4,3
I Gastgewerbe	9.360	-49	-0,5	48.254	47.524	730	1,5
J Information und Kommunikation	4.107	-251	-5,8	17.372	17.053	319	1,9
K Finanz- u. Versicherungs-DL	2.016	66	3,4	7.939	7.691	248	3,2
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	20.131	-1.024	-4,8	92.691	92.263	428	0,5
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	20.788	-1.734	-7,7	101.770	102.531	-761	-0,7
O, U Öffentl. Verwaltung	2.161	-290	-11,8	10.626	11.227	-601	-5,4
P Erziehung und Unterricht	3.388	-310	-8,4	12.909	13.855	-946	-6,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	11.931	339	2,9	46.308	44.274	2.034	4,6
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	5.431	-242	-4,3	24.949	25.315	-366	-1,4
<b>Ostdeutschland</b>							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	43.780	-6.120	-12,3	236.958	260.865	-23.907	-9,2
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	3.971	-1.211	-23,4	16.510	20.787	-4.277	-20,6
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	639	-558	-46,6	2.916	5.570	-2.654	-47,6
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	39.809	-4.909	-11,0	220.448	240.078	-19.630	-8,2
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	3	-16	-84,2	22	55	-33	-60,0
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	39.806	-4.893	-10,9	220.426	240.023	-19.597	-8,2
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	564	-42	-6,9	5.388	5.850	-462	-7,9
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	542	-14	-2,5	2.784	3.207	-423	-13,2
C Verarbeitendes Gewerbe	4.405	-559	-11,3	22.103	24.616	-2.513	-10,2
F Baugewerbe	3.125	-701	-18,3	32.629	37.932	-5.303	-14,0
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	4.811	-414	-7,9	24.860	27.060	-2.200	-8,1
H Verkehr und Lagerei	2.224	-519	-18,9	13.408	15.334	-1.926	-12,6
I Gastgewerbe	2.759	-286	-9,4	17.924	18.874	-950	-5,0
J Information und Kommunikation	1.639	-111	-6,3	6.903	6.975	-72	-1,0
K Finanz- u. Versicherungs-DL	413	42	11,3	1.664	1.470	194	13,2
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	6.735	-548	-7,5	32.971	34.365	-1.394	-4,1
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	5.445	-825	-13,2	28.587	30.388	-1.801	-5,9
O, U Öffentl. Verwaltung	709	-108	-13,2	3.429	3.961	-532	-13,4
P Erziehung und Unterricht	1.119	-223	-16,6	4.579	5.400	-821	-15,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3.482	-341	-8,9	14.405	15.045	-640	-4,3
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	1.834	-244	-11,7	8.792	9.546	-754	-7,9

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugänge insgesamt teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstiges/keine Angabe zugewiesen.

vgl. auch methodische Hinweise über Zugänge, für die keine Beschäftigungsmeldung in der Beschäftigungsstatistik gefunden wird.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.10 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland

April 2016

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
<b>Deutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	701.259	-47.698	-6,4	2.581.013	2.618.326	-37.313	-1,4
dav. 37,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	265.539	-34.103	-11,4	878.325	913.467	-35.142	-3,8
36,0% dar. Beschäftigung	252.375	-31.638	-11,1	826.987	859.202	-32.215	-3,7
6,1% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	42.911	-4.758	-10,0	141.097	146.082	-4.985	-3,4
20,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	146.414	-1.609	-1,1	539.573	526.858	12.715	2,4
34,7% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	243.591	-10.752	-4,2	982.150	998.607	-16.457	-1,6
6,5% Sonstige Gründe / keine Angabe	45.715	-1.234	-2,6	180.965	179.394	1.571	0,9
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	333.524	-31.703	-8,7	1.194.904	1.222.022	-27.118	-2,2
dav. 54,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	180.900	-23.941	-11,7	595.084	617.933	-22.849	-3,7
51,2% dar. Beschäftigung	170.769	-22.196	-11,5	555.990	576.611	-20.621	-3,6
5,5% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	18.369	-1.870	-9,2	63.461	63.697	-236	-0,4
16,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	56.528	-751	-1,3	210.232	198.201	12.031	6,1
26,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	88.062	-5.871	-6,3	357.219	370.292	-13.073	-3,5
2,4% Sonstige Gründe / keine Angabe	8.034	-1.140	-12,4	32.369	35.596	-3.227	-9,1
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	367.735	-15.995	-4,2	1.386.109	1.396.304	-10.195	-0,7
dav. 23,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	84.639	-10.162	-10,7	283.241	295.534	-12.293	-4,2
22,2% dar. Beschäftigung	81.606	-9.442	-10,4	270.997	282.591	-11.594	-4,1
6,7% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	24.542	-2.888	-10,5	77.636	82.385	-4.749	-5,8
24,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	89.886	-858	-0,9	329.341	328.657	684	0,2
42,3% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	155.529	-4.881	-3,0	624.931	628.315	-3.384	-0,5
10,2% Sonstige Gründe / keine Angabe	37.681	-94	-0,2	148.596	143.798	4.798	3,3
<b>Westdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	502.340	-27.835	-5,3	1.873.931	1.877.984	-4.053	-0,2
dav. 37,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	186.008	-21.368	-10,3	634.126	649.620	-15.494	-2,4
35,2% dar. Beschäftigung	176.784	-19.961	-10,1	598.094	612.127	-14.033	-2,3
5,2% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	26.008	-2.084	-7,4	90.548	91.563	-1.015	-1,1
21,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	106.243	1.238	1,2	392.537	376.862	15.675	4,2
34,9% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	175.161	-7.698	-4,2	708.592	718.957	-10.365	-1,4
7,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	34.928	-7	0,0	138.676	132.545	6.131	4,6
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	252.510	-21.069	-7,7	918.292	930.692	-12.400	-1,3
dav. 52,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	132.527	-16.212	-10,9	447.889	460.259	-12.370	-2,7
49,6% dar. Beschäftigung	125.181	-15.021	-10,7	419.093	430.096	-11.003	-2,6
5,5% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	13.823	-1.254	-8,3	47.997	47.874	123	0,3
17,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	43.023	-247	-0,6	159.554	150.232	9.322	6,2
28,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	70.694	-3.781	-5,1	285.641	292.728	-7.087	-2,4
2,5% Sonstige Gründe / keine Angabe	6.266	-829	-11,7	25.208	27.473	-2.265	-8,2
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	249.830	-6.766	-2,6	955.639	947.292	8.347	0,9
dav. 21,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	53.481	-5.156	-8,8	186.237	189.361	-3.124	-1,6
20,7% dar. Beschäftigung	51.603	-4.940	-8,7	179.001	182.031	-3.030	-1,7
4,9% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	12.185	-830	-6,4	42.551	43.689	-1.138	-2,6
25,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	63.220	1.485	2,4	232.983	226.630	6.353	2,8
41,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	104.467	-3.917	-3,6	422.951	426.229	-3.278	-0,8
11,5% Sonstige Gründe / keine Angabe	28.662	822	3,0	113.468	105.072	8.396	8,0
<b>Ostdeutschland</b>							
<b>SGB III und SGB II</b>							
Abgang insgesamt	198.919	-19.863	-9,1	707.082	740.342	-33.260	-4,5
dav. 40,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	79.531	-12.735	-13,8	244.199	263.847	-19.648	-7,4
38,0% dar. Beschäftigung	75.591	-11.677	-13,4	228.893	247.075	-18.182	-7,4
8,5% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	16.903	-2.674	-13,7	50.549	54.519	-3.970	-7,3
20,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	40.171	-2.847	-6,6	147.036	149.996	-2.960	-2,0
34,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	68.430	-3.054	-4,3	273.558	279.650	-6.092	-2,2
5,4% Sonstige Gründe / keine Angabe	10.787	-1.227	-10,2	42.289	46.849	-4.560	-9,7
<b>SGB III</b>							
Abgang insgesamt	81.014	-10.634	-11,6	276.612	291.330	-14.718	-5,1
dav. 59,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	48.373	-7.729	-13,8	147.195	157.674	-10.479	-6,6
56,3% dar. Beschäftigung	45.588	-7.175	-13,6	136.897	146.515	-9.618	-6,6
5,6% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	4.546	-616	-11,9	15.464	15.823	-359	-2,3
16,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	13.505	-504	-3,6	50.678	47.969	2.709	5,6
21,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	17.368	-2.090	-10,7	71.578	77.564	-5.986	-7,7
2,2% Sonstige Gründe / keine Angabe	1.768	-311	-15,0	7.161	8.123	-962	-11,8
<b>SGB II</b>							
Abgang insgesamt	117.905	-9.229	-7,3	430.470	449.012	-18.542	-4,1
dav. 26,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	31.158	-5.006	-13,8	97.004	106.173	-9.169	-8,6
25,4% dar. Beschäftigung	30.003	-4.502	-13,0	91.996	100.560	-8.564	-8,5
10,5% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag <sup>1)</sup>	12.357	-2.058	-14,3	35.085	38.696	-3.611	-9,3
22,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	26.666	-2.343	-8,1	96.358	102.027	-5.669	-5,6
43,3% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	51.062	-964	-1,9	201.980	202.086	-106	-0,1
7,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	9.019	-916	-9,2	35.128	38.726	-3.598	-9,3

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Einschl. PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

Abgang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## 5.11 Unterbeschäftigung

Deutschland

April 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	April		Januar	
	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>2.743.864</b>	<b>2.844.891</b>	<b>2.911.165</b>	<b>2.920.421</b>	<b>-98.980</b>	<b>-3,5</b>	<b>-111.183</b>	<b>-3,7</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	349.038	341.882	329.686	311.354	4.177	1,2	-15.299	-4,7
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	185.944	178.910	167.744	150.284	8.381	4,7	-11.379	-7,0
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	163.094	162.972	161.942	161.070	-4.204	-2,5	-3.920	-2,4
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>3.092.902</b>	<b>3.186.773</b>	<b>3.240.851</b>	<b>3.231.775</b>	<b>-94.803</b>	<b>-3,0</b>	<b>-126.482</b>	<b>-3,8</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	468.503	451.613	440.061	420.444	20.967	4,7	-10.109	-2,3
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	164.987	162.675	159.180	157.435	-7.800	-4,5	-10.919	-6,5
Arbeitsgelegenheiten	75.097	70.296	67.716	67.419	-13.841	-15,6	-14.985	-18,2
Fremdförderung	134.564	129.500	120.361	107.779	37.460	38,6	21.752	25,3
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	-	-	-	x	-6	-100,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.635	7.708	7.754	7.785	-827	-9,8	-1.416	-15,4
Beschäftigungszuschuss	2.950	3.038	3.060	3.114	-856	-22,5	-848	-21,4
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	83.270	78.396	81.990	76.912	6.831	8,9	1.338	1,8
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>3.561.405</b>	<b>3.638.386</b>	<b>3.680.912</b>	<b>3.652.219</b>	<b>-73.836</b>	<b>-2,0</b>	<b>-136.591</b>	<b>-3,6</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten <sup>1)</sup></b>	27.191	27.599	27.341	27.306	-41.107	-60,2	-47.447	-63,5
dar.: Gründungszuschuss	25.183	25.516	25.216	25.154	-1.196	-4,5	-1.187	-4,5
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	2.008	2.083	2.125	2.152	-713	-26,2	-782	-26,7
Altersteilzeit	-	...	...	...	-39.198	-100,0	x	x
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	93.333	81.794	x	x	7.744	10,5
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>3.801.586</b>	<b>3.761.319</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-176.294</b>	<b>-4,5</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>3.588.596</b>	<b>3.665.985</b>	<b>3.708.253</b>	<b>3.679.525</b>	<b>-114.943</b>	<b>-3,1</b>	<b>-184.038</b>	<b>-4,8</b>

<sup>1)</sup> um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerrern, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	8,1	8,2	8,3	8,3	7,9	7,8	7,8	7,9

### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	76,6	77,6	75,7	75,2	75,8	76,7
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	76,5	77,6	78,5	79,4	76,5	75,8	76,3	77,2

Erstellungsdatum: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

## 5.12 Unterbeschäftigung

Westdeutschland

April 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	April		Januar	
	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>2.004.138</b>	<b>2.065.274</b>	<b>2.107.446</b>	<b>2.111.455</b>	<b>-39.749</b>	<b>-1,9</b>	<b>-49.003</b>	<b>-2,3</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	257.770	252.459	243.570	228.659	7.418	3,0	-7.500	-3,2
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	143.993	138.957	130.941	117.253	7.307	5,3	-8.107	-6,5
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	113.777	113.502	112.629	111.406	111	0,1	607	0,5
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>2.261.908</b>	<b>2.317.733</b>	<b>2.351.016</b>	<b>2.340.114</b>	<b>-32.331</b>	<b>-1,4</b>	<b>-56.503</b>	<b>-2,4</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	327.446	316.525	308.611	294.488	25.970	8,6	2.328	0,8
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	116.961	114.701	112.465	111.165	-2.575	-2,2	-4.390	-3,8
Arbeitsgelegenheiten	43.246	42.259	41.210	40.324	-3.915	-8,3	-6.069	-13,1
Fremdförderung	101.069	97.027	89.748	80.860	28.738	39,7	16.172	25,0
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	-	-	-	x	-2	-100,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	3.598	3.716	3.775	3.838	-617	-14,6	-455	-10,6
Beschäftigungszuschuss	2.331	2.397	2.404	2.439	-688	-22,8	-686	-22,0
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	60.241	56.425	59.009	55.862	5.027	9,1	1.428	2,6
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>2.589.354</b>	<b>2.634.258</b>	<b>2.659.627</b>	<b>2.634.602</b>	<b>-6.361</b>	<b>-0,2</b>	<b>-54.175</b>	<b>-2,0</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten <sup>1)</sup></b>	20.312	20.647	20.469	20.388	-33.475	-62,2	-38.941	-65,6
dar.: Gründungszuschuss	19.297	19.621	19.437	19.344	-851	-4,2	-898	-4,4
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	1.015	1.026	1.032	1.044	-264	-20,6	-334	-24,2
Altersteilzeit	-	...	...	...	-32.360	-100,0	x	x
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	68.513	58.947	x	x	3.948	7,2
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>2.748.609</b>	<b>2.713.937</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-89.168</b>	<b>-3,2</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>2.609.666</b>	<b>2.654.905</b>	<b>2.680.096</b>	<b>2.654.990</b>	<b>-39.836</b>	<b>-1,5</b>	<b>-93.116</b>	<b>-3,4</b>

<sup>1)</sup> um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerrern, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	7,3	7,4	7,5	7,4	7,1	7,0	7,0	7,1

### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	76,7	77,8	75,8	75,5	76,3	77,4
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	76,8	77,8	78,6	79,5	76,7	76,2	76,9	78,0

Erstellungsdatum: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

### 5.13 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland

April 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

[http://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html](http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html)

#### Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	April		Januar	
	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Arbeitslose</b>	<b>739.726</b>	<b>779.617</b>	<b>803.719</b>	<b>808.966</b>	<b>-59.231</b>	<b>-7,4</b>	<b>-62.180</b>	<b>-7,1</b>
<b>+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind</b>	91.250	89.403	86.106	82.691	-3.257	-3,4	-7.802	-8,6
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	41.933	39.933	36.793	33.027	1.058	2,6	-3.275	-9,0
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	49.317	49.470	49.313	49.664	-4.315	-8,0	-4.527	-8,4
<b>= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne</b>	<b>830.976</b>	<b>869.020</b>	<b>889.825</b>	<b>891.657</b>	<b>-62.488</b>	<b>-7,0</b>	<b>-69.982</b>	<b>-7,3</b>
<b>+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind</b>	141.057	135.088	131.449	125.955	-5.003	-3,4	-12.438	-9,0
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	48.026	47.974	46.714	46.269	-5.225	-9,8	-6.530	-12,4
Arbeitsgelegenheiten	31.851	28.037	26.506	27.095	-9.926	-23,8	-8.916	-24,8
Fremdförderung	33.495	32.473	30.613	26.919	8.722	35,2	5.580	26,1
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	-	-	-	-	-	x	-4	-100,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	4.037	3.992	3.979	3.947	-210	-4,9	-961	-19,6
Beschäftigungszuschuss	619	641	656	675	-168	-21,3	-162	-19,4
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	23.029	21.971	22.981	21.050	1.804	8,5	-90	-0,4
<b>= Unterbeschäftigung im engeren Sinne</b>	<b>972.033</b>	<b>1.004.108</b>	<b>1.021.274</b>	<b>1.017.612</b>	<b>-67.491</b>	<b>-6,5</b>	<b>-82.420</b>	<b>-7,5</b>
<b>+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten <sup>*)</sup></b>	6.877	6.950	6.871	6.917	-7.633	-52,6	-8.505	-55,1
dar.: Gründungszuschuss	5.884	5.893	5.778	5.809	-346	-5,6	-288	-4,7
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	993	1.057	1.093	1.108	-449	-31,1	-448	-28,8
Altersteilzeit	-	...	...	...	-6.838	-100,0	x	x
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	24.417	22.715	x	x	3.664	19,2
<b>= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)</b>	<b>...</b>	<b>...</b>	<b>1.052.562</b>	<b>1.047.244</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>-87.261</b>	<b>-7,7</b>
<b>= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)</b>	<b>978.910</b>	<b>1.011.058</b>	<b>1.028.145</b>	<b>1.024.529</b>	<b>-75.124</b>	<b>-7,1</b>	<b>-90.925</b>	<b>-8,2</b>

\*) um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerrern, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

#### Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	11,4	11,7	11,9	11,9	11,3	11,2	11,2	11,3

#### Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	Oktober 2015	September 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	76,4	77,2	75,4	74,3	74,4	74,9
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	75,6	77,1	78,2	79,0	76,0	74,6	74,7	75,1

Erstellungsdatum: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

### 5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Deutschland  
April 2016  
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4
<b>Ursprungswerte</b>					
2012 Jahresdurchschnitt	2.897.126	3.169.932	3.768.202	3.928.319	3.969.714
2013 Jahresdurchschnitt	2.950.338	3.256.904	3.795.524	3.901.305	3.948.731
2014 Jahresdurchschnitt	2.898.388	3.222.016	3.712.046	3.802.618	3.840.460
2015 Jahresdurchschnitt	2.794.664	3.126.604	3.569.137	3.631.288	3.667.878
2014 Januar	3.135.802	3.434.965	3.918.195	4.018.583	4.097.233
Februar	3.137.867	3.452.252	3.962.001	4.060.846	4.144.569
März	3.054.722	3.375.435	3.885.575	3.983.237	4.043.022
April	2.943.335	3.266.446	3.779.564	3.875.763	3.907.403
Mai	2.882.029	3.205.554	3.704.955	3.799.578	3.827.858
Juni	2.832.780	3.155.410	3.652.763	3.745.416	3.771.391
Juli	2.871.351	3.192.213	3.664.538	3.754.828	3.777.357
August	2.901.823	3.216.133	3.669.480	3.757.460	3.776.580
September	2.807.806	3.130.028	3.605.602	3.691.666	3.712.476
Oktober	2.732.769	3.066.256	3.553.226	3.636.814	3.660.993
November	2.716.852	3.060.644	3.555.145	3.636.423	3.660.454
Dezember	2.763.521	3.108.858	3.593.507	3.670.803	3.706.187
2015 Januar	3.031.604	3.358.257	3.788.810	3.863.563	3.937.613
Februar	3.017.003	3.359.266	3.814.120	3.886.473	3.971.088
März	2.931.505	3.278.671	3.741.938	3.812.455	3.870.031
April	2.842.844	3.187.705	3.635.241	3.703.539	3.730.019
Mai	2.761.696	3.105.365	3.560.589	3.627.209	3.650.427
Juni	2.711.187	3.049.517	3.495.348	3.559.776	3.583.690
Juli	2.772.642	3.099.891	3.520.993	3.582.896	3.604.889
August	2.795.597	3.109.956	3.517.867	3.577.414	3.596.550
September	2.708.043	3.026.784	3.451.204	3.508.583	3.529.187
Oktober	2.649.277	2.971.911	3.417.052	3.472.096	3.496.549
November	2.633.157	2.961.898	3.423.074	3.475.758	3.501.593
Dezember	2.681.415	3.010.026	3.463.405	3.505.690	3.542.901
2016 Januar	2.920.421	3.231.775	3.652.219	3.679.525	3.761.319
Februar <sup>1)</sup>	2.911.165	3.240.851	3.680.912	3.708.253	3.801.586
März <sup>1)</sup>	2.844.891	3.186.773	3.638.386	3.665.985	...
April <sup>1)</sup>	2.743.864	3.092.902	3.561.405	3.588.596	...
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2014 Januar	2.931.000	3.243.000	3.762.000	3.863.000	3.898.000
Februar	2.924.000	3.238.000	3.758.000	3.858.000	3.887.000
März	2.916.000	3.229.000	3.740.000	3.838.000	3.870.000
April	2.892.000	3.209.000	3.725.000	3.822.000	3.860.000
Mai	2.912.000	3.230.000	3.725.000	3.819.000	3.860.000
Juni	2.917.000	3.236.000	3.725.000	3.816.000	3.857.000
Juli	2.898.000	3.223.000	3.703.000	3.793.000	3.834.000
August	2.897.000	3.223.000	3.701.000	3.789.000	3.832.000
September	2.898.000	3.227.000	3.701.000	3.786.000	3.828.000
Oktober	2.874.000	3.208.000	3.678.000	3.760.000	3.801.000
November	2.860.000	3.198.000	3.664.000	3.743.000	3.781.000
Dezember	2.838.000	3.180.000	3.649.000	3.728.000	3.763.000
2015 Januar	2.836.000	3.175.000	3.638.000	3.714.000	3.745.000
Februar	2.819.000	3.159.000	3.622.000	3.696.000	3.726.000
März	2.803.000	3.142.000	3.605.000	3.676.000	3.706.000
April	2.800.000	3.137.000	3.585.000	3.654.000	3.687.000
Mai	2.792.000	3.129.000	3.579.000	3.645.000	3.682.000
Juni	2.791.000	3.126.000	3.563.000	3.626.000	3.664.000
Juli	2.798.000	3.128.000	3.558.000	3.619.000	3.659.000
August	2.789.000	3.115.000	3.547.000	3.606.000	3.648.000
September	2.789.000	3.115.000	3.539.000	3.595.000	3.636.000
Oktober	2.782.000	3.106.000	3.536.000	3.589.000	3.629.000
November	2.768.000	3.091.000	3.526.000	3.577.000	3.616.000
Dezember	2.753.000	3.078.000	3.517.000	3.561.000	3.600.000
2016 Januar	2.735.000	3.059.000	3.508.000	3.538.000	3.579.000
Februar <sup>1)</sup>	2.725.000	3.053.000	3.499.000	3.530.000	3.567.000
März <sup>1)</sup>	2.722.000	3.056.000	3.506.000	3.536.000	...
April <sup>1)</sup>	2.706.000	3.048.000	3.514.000	3.541.000	...
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: April 2016

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit



### 5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Westdeutschland

April 2016

Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4
<b>Ursprungswerte</b>					
2012 Jahresdurchschnitt	1.999.918	2.193.062	2.574.347	2.700.940	2.731.275
2013 Jahresdurchschnitt	2.080.342	2.296.242	2.636.700	2.721.445	2.755.639
2014 Jahresdurchschnitt	2.074.553	2.304.538	2.621.553	2.693.853	2.723.621
2015 Jahresdurchschnitt	2.020.503	2.261.770	2.560.844	2.609.620	2.638.642
2014 Januar	2.207.374	2.417.434	2.732.922	2.813.518	2.871.921
Februar	2.210.161	2.431.863	2.765.950	2.845.200	2.906.072
März	2.159.544	2.385.512	2.719.126	2.797.383	2.842.765
April	2.093.679	2.320.844	2.654.083	2.731.081	2.757.435
Mai	2.061.023	2.289.003	2.609.971	2.685.536	2.709.206
Juni	2.034.034	2.262.055	2.579.754	2.653.602	2.675.387
Juli	2.075.576	2.303.135	2.601.538	2.673.479	2.692.445
August	2.104.801	2.327.840	2.613.383	2.683.501	2.699.347
September	2.037.178	2.266.908	2.568.143	2.636.669	2.654.147
Oktober	1.974.399	2.213.554	2.527.688	2.594.193	2.614.905
November	1.956.799	2.205.045	2.529.617	2.594.212	2.614.396
Dezember	1.980.073	2.231.265	2.556.459	2.617.857	2.645.422
2015 Januar	2.160.458	2.396.617	2.688.777	2.748.106	2.803.105
Februar	2.152.973	2.401.406	2.711.048	2.768.341	2.830.439
März	2.097.264	2.349.113	2.663.702	2.719.393	2.761.676
April	2.043.887	2.294.239	2.595.715	2.649.502	2.671.618
Mai	1.995.124	2.245.213	2.549.654	2.602.056	2.622.130
Juni	1.968.758	2.214.681	2.510.199	2.560.661	2.581.107
Juli	2.018.515	2.255.713	2.536.830	2.585.213	2.604.494
August	2.042.054	2.269.877	2.541.520	2.588.108	2.605.104
September	1.978.579	2.209.484	2.492.530	2.537.296	2.555.038
Oktober	1.929.878	2.164.364	2.466.026	2.508.949	2.529.552
November	1.915.746	2.156.091	2.473.162	2.514.207	2.536.434
Dezember	1.942.796	2.184.438	2.500.961	2.533.607	2.563.004
2016 Januar	2.111.455	2.340.114	2.634.602	2.654.990	2.713.937
Februar <sup>1)</sup>	2.107.446	2.351.016	2.659.627	2.680.096	2.748.609
März <sup>1)</sup>	2.065.274	2.317.733	2.634.258	2.654.905	...
April <sup>1)</sup>	2.004.138	2.261.908	2.589.354	2.609.666	...
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2014 Januar	2.084.000	2.304.000	2.635.000	2.717.000	2.744.000
Februar	2.081.000	2.302.000	2.634.000	2.715.000	2.738.000
März	2.080.000	2.301.000	2.628.000	2.707.000	2.733.000
April	2.068.000	2.291.000	2.622.000	2.699.000	2.729.000
Mai	2.082.000	2.306.000	2.624.000	2.699.000	2.731.000
Juni	2.085.000	2.311.000	2.627.000	2.700.000	2.732.000
Juli	2.078.000	2.309.000	2.618.000	2.690.000	2.722.000
August	2.079.000	2.311.000	2.622.000	2.693.000	2.726.000
September	2.083.000	2.319.000	2.627.000	2.695.000	2.728.000
Oktober	2.065.000	2.305.000	2.612.000	2.678.000	2.710.000
November	2.056.000	2.299.000	2.605.000	2.668.000	2.697.000
Dezember	2.042.000	2.289.000	2.598.000	2.660.000	2.688.000
2015 Januar	2.041.000	2.287.000	2.592.000	2.653.000	2.678.000
Februar	2.032.000	2.278.000	2.586.000	2.644.000	2.668.000
März	2.022.000	2.268.000	2.576.000	2.632.000	2.655.000
April	2.022.000	2.268.000	2.565.000	2.619.000	2.645.000
Mai	2.016.000	2.261.000	2.563.000	2.615.000	2.644.000
Juni	2.018.000	2.261.000	2.555.000	2.605.000	2.635.000
Juli	2.021.000	2.260.000	2.553.000	2.601.000	2.633.000
August	2.017.000	2.253.000	2.550.000	2.596.000	2.631.000
September	2.019.000	2.256.000	2.547.000	2.591.000	2.624.000
Oktober	2.016.000	2.252.000	2.548.000	2.589.000	2.621.000
November	2.010.000	2.246.000	2.546.000	2.585.000	2.617.000
Dezember	2.004.000	2.241.000	2.542.000	2.576.000	2.607.000
2016 Januar	1.996.000	2.234.000	2.541.000	2.564.000	2.594.000
Februar <sup>1)</sup>	1.992.000	2.233.000	2.539.000	2.562.000	2.590.000
März <sup>1)</sup>	1.993.000	2.239.000	2.548.000	2.570.000	...
April <sup>1)</sup>	1.985.000	2.237.000	2.559.000	2.580.000	...
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: April 2016

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### 5.16 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Ostdeutschland

April 2016

Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4
<b>Ursprungswerte</b>					
2012 Jahresdurchschnitt	897.209	976.868	1.193.853	1.227.375	1.238.435
2013 Jahresdurchschnitt	869.995	960.658	1.158.820	1.179.856	1.193.088
2014 Jahresdurchschnitt	823.835	917.474	1.090.489	1.108.760	1.116.834
2015 Jahresdurchschnitt	774.162	864.830	1.008.288	1.021.661	1.029.237
2014 Januar	928.428	1.017.524	1.185.266	1.205.058	1.225.305
Februar	927.706	1.020.385	1.196.047	1.215.642	1.238.493
März	895.178	989.919	1.166.445	1.185.850	1.200.253
April	849.656	945.596	1.125.475	1.144.676	1.149.962
Mai	821.006	916.547	1.094.980	1.114.038	1.118.648
Juni	798.746	893.350	1.073.004	1.091.809	1.095.999
Juli	795.775	889.074	1.062.996	1.081.342	1.084.905
August	797.022	888.291	1.056.095	1.073.954	1.077.228
September	770.628	863.120	1.037.459	1.054.993	1.058.326
Oktober	758.370	852.698	1.025.534	1.042.613	1.046.080
November	760.053	855.594	1.025.523	1.042.204	1.046.051
Dezember	783.448	877.589	1.037.044	1.052.939	1.060.758
2015 Januar	871.146	961.639	1.100.032	1.115.454	1.134.505
Februar	864.030	957.856	1.103.068	1.118.126	1.140.643
März	834.241	929.555	1.078.233	1.093.058	1.108.351
April	798.957	893.464	1.039.524	1.054.034	1.058.398
Mai	766.572	860.147	1.010.930	1.025.147	1.028.291
Juni	742.429	834.827	985.140	999.105	1.002.573
Juli	754.127	844.175	984.159	997.678	1.000.390
August	753.543	840.077	976.344	989.302	991.442
September	729.464	817.294	958.667	971.279	974.140
Oktober	719.399	807.542	951.020	963.140	966.991
November	717.411	805.796	949.900	961.538	965.148
Dezember	738.619	825.583	962.438	972.076	979.975
2016 Januar	808.966	891.657	1.017.612	1.024.529	1.047.244
Februar <sup>1)</sup>	803.719	889.825	1.021.274	1.028.145	1.052.562
März <sup>1)</sup>	779.617	869.020	1.004.108	1.011.058	...
April <sup>1)</sup>	739.726	830.976	972.033	978.910	...
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
<b>saisonbereinigte Werte</b>					
2014 Januar	847.000	939.000	1.127.000	1.147.000	1.154.000
Februar	843.000	936.000	1.123.000	1.143.000	1.149.000
März	835.000	928.000	1.112.000	1.132.000	1.137.000
April	824.000	918.000	1.104.000	1.123.000	1.132.000
Mai	830.000	924.000	1.100.000	1.119.000	1.129.000
Juni	831.000	925.000	1.098.000	1.116.000	1.125.000
Juli	820.000	914.000	1.085.000	1.103.000	1.112.000
August	818.000	911.000	1.079.000	1.097.000	1.106.000
September	815.000	908.000	1.073.000	1.091.000	1.100.000
Oktober	809.000	904.000	1.066.000	1.083.000	1.091.000
November	804.000	899.000	1.059.000	1.075.000	1.083.000
Dezember	796.000	891.000	1.051.000	1.067.000	1.075.000
2015 Januar	795.000	888.000	1.045.000	1.061.000	1.067.000
Februar	787.000	881.000	1.037.000	1.052.000	1.059.000
März	780.000	874.000	1.028.000	1.044.000	1.051.000
April	777.000	870.000	1.020.000	1.035.000	1.042.000
Mai	776.000	868.000	1.016.000	1.030.000	1.038.000
Juni	773.000	864.000	1.008.000	1.021.000	1.029.000
Juli	777.000	868.000	1.005.000	1.018.000	1.026.000
August	773.000	861.000	997.000	1.010.000	1.018.000
September	770.000	859.000	991.000	1.004.000	1.012.000
Oktober	766.000	854.000	988.000	1.000.000	1.008.000
November	757.000	845.000	980.000	992.000	999.000
Dezember	749.000	837.000	975.000	985.000	993.000
2016 Januar	739.000	825.000	967.000	975.000	985.000
Februar <sup>1)</sup>	733.000	820.000	960.000	968.000	977.000
März <sup>1)</sup>	730.000	817.000	958.000	965.000	...
April <sup>1)</sup>	721.000	810.000	954.000	961.000	...
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: April 2016

<sup>1)</sup> vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.1 Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland  
April 2016

Jahr / Monat	Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit						
	insgesamt			darunter arbeitslos <sup>1)</sup>			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Anteil (Sp. 4 an Sp. 1)
		absolut	in %		absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	
<b>Deutschland <sup>1)</sup></b>							
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	828.133	-194.473	-19,0	724.351	-151.192	-17,3	87,4
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	848.849	19.855	2,4	747.553	23.202	3,2	88,1
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	915.073	66.225	7,8	802.515	54.962	7,4	87,7
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	887.801	-27.272	-3,0	774.719	-27.796	-3,5	87,3
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	833.837	-53.964	-6,1	720.778	-53.941	-7,0	86,4
2014 Januar	1.047.923	-9.179	-0,9	935.821	-12.165	-1,3	89,3
Februar	1.070.811	-24.099	-2,2	945.936	-28.418	-2,9	88,3
März	989.480	-39.883	-3,9	868.250	-40.321	-4,4	87,7
April	898.455	-48.066	-5,1	780.989	-50.485	-6,1	86,9
Mai	844.884	-26.206	-3,0	734.326	-27.394	-3,6	86,9
Juni	823.801	-22.994	-2,7	716.765	-19.148	-2,6	87,0
Juli	850.328	-33.161	-3,8	740.572	-30.969	-4,0	87,1
August	870.777	-15.460	-1,7	762.077	-15.799	-2,0	87,6
September	825.825	-14.950	-1,8	717.172	-13.350	-1,8	86,8
Oktober	785.856	-20.722	-2,6	675.233	-21.165	-3,0	85,9
November	798.102	-34.069	-4,1	685.345	-34.350	-4,8	85,9
Dezember	847.373	-38.476	-4,3	733.399	-39.986	-5,2	86,5
2015 Januar	1.003.079	-44.844	-4,3	890.711	-45.110	-4,8	88,8
Februar	1.018.567	-52.244	-4,9	892.376	-53.560	-5,7	87,6
März	939.109	-50.371	-5,1	815.035	-53.215	-6,1	86,8
April	839.169	-59.286	-6,6	724.281	-56.708	-7,3	86,3
Mai	794.309	-50.575	-6,0	681.892	-52.434	-7,1	85,8
Juni	760.190	-53.811	-7,1	651.445	-63.320	-8,1	85,7
Juli	799.520	-50.808	-6,0	690.730	-49.842	-6,7	86,4
August	814.528	-56.249	-6,5	707.896	-54.923	-7,2	86,9
September	763.485	-62.340	-7,5	655.949	-61.223	-8,5	85,9
Oktober	735.702	-50.154	-6,4	625.844	-49.389	-7,3	85,1
November	747.373	-50.729	-6,4	635.116	-50.229	-7,3	85,0
Dezember	791.013	-56.360	-6,7	678.064	-55.335	-7,5	85,7
2016 Januar	937.191	-65.888	-6,6	825.700	-65.011	-7,3	88,1
Februar <sup>2)</sup>	930.151	-88.416	-8,7	809.462	-82.914	-9,3	87,0
März <sup>2)</sup>	864.776	-74.333	-7,9				
April	783.770	-55.399	-6,6				
Mai							
Juni							
Juli							
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							
<b>Westdeutschland</b>							
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	609.372	-151.811	-19,9	529.685	-118.492	-18,3	86,9
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	622.916	13.544	2,2	546.106	16.421	3,1	87,7
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	681.412	58.496	9,4	595.842	49.636	9,1	87,4
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	672.390	-9.022	-1,3	586.141	-9.601	-1,6	87,2
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	638.753	-33.637	-5,0	496.365	-89.776	-15,3	77,7
2014 Januar	769.558	6.337	0,8	684.777	3.658	0,5	89,0
Februar	785.644	-6.316	-0,8	691.379	-10.318	-1,5	88,0
März	732.238	-14.212	-1,9	640.802	-14.671	-2,2	87,5
April	675.020	-20.354	-2,9	585.993	-22.352	-3,7	86,8
Mai	641.663	-9.988	-1,5	557.258	-11.122	-2,0	86,8
Juni	629.044	-9.439	-1,5	546.884	-6.462	-1,2	86,9
Juli	656.613	-15.714	-2,3	573.121	-13.109	-2,2	87,3
August	675.601	-1.569	-0,2	592.866	-1.635	-0,3	87,8
September	639.893	1.027	0,2	556.834	1.964	0,4	87,0
Oktober	605.757	-5.361	-0,9	520.732	-6.052	-1,1	86,0
November	612.521	-15.067	-2,4	525.450	-15.734	-2,9	85,8
Dezember	645.327	-17.610	-2,7	557.601	-19.379	-3,4	86,4
2015 Januar	749.943	-19.615	-2,5	664.362	-20.415	-3,0	88,6
Februar	762.521	-23.123	-2,9	666.362	-25.017	-3,6	87,4
März	706.259	-25.979	-3,5	611.818	-28.984	-4,5	86,6
April	640.547	-34.473	-5,1	552.643	-33.350	-5,7	86,3
Mai	610.815	-30.848	-4,8	520.732	-36.526	-6,6	85,3
Juni	588.458	-40.586	-6,5	504.732	-42.152	-7,7	85,8
Juli	621.386	-35.227	-5,4	537.390	-35.731	-6,2	86,5
August	635.197	-40.404	-6,0	552.731	-40.135	-6,8	87,0
September	594.420	-45.473	-7,1	512.067	-44.767	-8,0	86,1
Oktober	570.770	-34.987	-5,8	486.369	-34.363	-6,6	85,3
November	578.043	-34.278	-5,6	491.699	-33.751	-6,4	85,1
Dezember	606.673	-38.654	-6,0	519.838	-37.763	-6,8	85,7
2016 Januar	709.350	-40.593	-5,4	624.615	-39.747	-6,0	88,1
Februar <sup>2)</sup>	704.259	-58.262	-7,6	612.212	-54.150	-8,1	86,9
März <sup>2)</sup>	659.810	-46.449	-6,6				
April	607.558	-32.989	-5,2				
Mai							
Juni							
Juli							
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							
<b>Ostdeutschland</b>							
Jahr 2011 <sup>1)</sup>	218.990	-42.835	-16,4	194.505	-32.645	-14,4	88,8
Jahr 2012 <sup>1)</sup>	225.235	6.244	2,9	201.347	6.842	3,5	89,4
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	232.942	7.708	3,4	206.655	5.308	2,6	88,7
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	214.457	-18.485	-7,9	188.440	-18.215	-8,8	87,9
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	193.925	-20.533	-9,6	149.754	-38.687	-20,5	77,2
2014 Januar	277.438	-15.708	-5,4	250.914	-15.839	-5,9	90,4
Februar	284.236	-18.042	-6,0	254.413	-18.146	-6,7	89,5
März	256.367	-25.913	-9,2	227.306	-25.700	-10,2	88,7
April	222.529	-27.997	-11,2	194.853	-28.170	-12,6	87,6
Mai	202.352	-16.469	-7,5	176.937	-16.288	-8,4	87,4
Juni	193.877	-13.806	-6,6	169.750	-12.708	-7,0	87,6
Juli	192.794	-17.697	-8,4	167.313	-17.887	-9,7	86,8
August	194.206	-14.135	-6,8	169.804	-14.186	-7,7	87,4
September	184.918	-16.205	-8,1	160.191	-15.332	-8,7	86,6
Oktober	179.116	-15.543	-8,0	154.378	-15.110	-8,9	86,2
November	184.733	-19.218	-9,4	159.767	-18.606	-10,4	86,5
Dezember	200.923	-21.086	-9,5	175.658	-20.607	-10,5	87,4
2015 Januar	251.990	-25.448	-9,2	226.201	-24.713	-9,8	89,8
Februar	254.924	-29.312	-10,3	225.869	-28.544	-11,2	88,6
März	231.812	-24.555	-9,6	203.066	-24.240	-10,7	87,6
April	197.559	-24.970	-11,2	171.484	-23.369	-12,0	86,8
Mai	182.404	-19.948	-9,9	157.465	-19.472	-11,0	86,3
Juni	170.648	-23.229	-12,0	146.565	-23.185	-13,7	85,9
Juli	176.985	-15.809	-8,2	153.185	-14.128	-8,4	86,6
August	178.145	-16.061	-8,3	155.023	-14.781	-8,7	87,0
September	167.855	-17.063	-9,2	143.726	-16.465	-10,3	85,6
Oktober	163.732	-15.384	-8,6	139.316	-15.062	-9,8	85,1
November	168.059	-16.674	-9,0	143.275	-16.492	-10,3	85,3
Dezember	182.983	-17.940	-8,9	158.069	-17.589	-10,0	86,4
2016 Januar	226.497	-25.493	-10,1	200.924	-25.277	-11,2	88,7
Februar <sup>2)</sup>	224.575	-30.349	-11,9	197.085	-28.784	-12,7	87,8
März <sup>2)</sup>	203.743	-28.069	-12,1				
April	174.986	-22.573	-11,4				
Mai							
Juni							
Juli							
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							

Datenstand: April 2016

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> die für Deutschland ausgewiesenen Werte enthalten auch die Zahl der im Ausland lebenden Leistungsempfänger

<sup>2)</sup> Jahresdurchschnittswerte <sup>3)</sup> geschätzt / hochgerechnet

<sup>1)</sup> ab Berichtsmontat Februar 2013 wurden die Daten der Leistungsempfängerstatistik bzgl. des Arbeitslosenstatus bis Januar 2007 rückwirkend revidiert, die allgemeinen Eckwerte (Zugang, Bestand, Abgang) bleiben gleich.

## 6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland  
April 2016

endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmal	2016 / 2015				Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6
<b>Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)</b>						
Bestand insgesamt	930.151	937.191	791.013	747.373	-88.416	-8,7
dav.: 40,8 % Frauen	379.461	385.597	352.625	345.950	-30.484	-7,4
59,2 % Männer	550.690	551.594	438.387	401.422	-57.932	-9,5
9,6 % Jüngere unter 25 Jahre	88.941	81.147	67.488	65.579	-16.140	-15,4
50,4 % 25 bis unter 50 Jahre	468.710	482.556	400.165	373.458	-53.122	-10,2
40,0 % 50 Jahre und älter	372.499	373.488	323.360	308.335	-19.155	-4,9
14,3 % Ausländer	133.365	135.131	114.226	106.119	1.625	1,2
Zugänge insgesamt <sup>1)</sup>	209.147	325.097	189.690	178.842	3.062	1,5
dav.: 39,1 % Frauen	81.807	113.788	74.301	79.671	2.999	3,8
60,9 % Männer	127.313	211.279	115.369	99.147	66	0,1
17,6 % Jüngere unter 25 Jahre	36.714	34.083	20.733	20.021	-2.660	-6,8
55,9 % 25 bis unter 50 Jahre	116.855	187.648	112.170	106.756	1.785	1,6
26,6 % 50 Jahre und älter	55.574	103.363	56.784	52.061	3.945	7,6
14,4 % Ausländer	30.095	46.693	29.320	28.487	3.483	13,1
Abgänge insgesamt <sup>1)</sup>	216.187	178.919	146.050	167.171	25.590	13,4
dav.: 40,7 % Frauen	87.942	80.832	67.641	77.591	8.353	10,5
59,3 % Männer	128.241	98.086	78.408	89.580	17.235	15,5
12,6 % Jüngere unter 25 Jahre	27.144	18.667	17.564	21.797	1.918	7,6
60,4 % 25 bis unter 50 Jahre	130.596	105.104	85.571	97.502	16.278	14,2
27,0 % 50 Jahre und älter	58.447	55.148	42.915	47.871	7.395	14,5
14,4 % Ausländer	31.157	25.517	20.996	23.320	6.186	24,8
<b>Angaben zur Leistung (Bestand)</b>						
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	899,18	905,95	895,44	896,71	22,82	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	122,6	115,7	131,5	136,3	2,2	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	251,8	257,6	246,0	245,9	1,5	.
<b>Angaben zur Leistung (bei Abgang) <sup>1)</sup></b>						
Durchschnittliche Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	891,38	898,34	875,43	865,96	31,83	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beendigung, in Tagen	111,5	142,3	132,3	131,1	-8,4	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	199,2	174,5	177,8	183,0	9,3	.
<b>Abgangsgründe <sup>1)</sup></b>						
Arbeitsaufnahme	131.441	89.790	74.911	89.337	21.234	19,3
Anspruch erschöpft	36.988	44.578	30.056	32.047	-38	-0,1
Sonstige	47.758	44.551	41.083	45.787	4.394	10,1

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Das Messkonzept der Zu- und Abgänge der Arbeitslosengeldempfänger wurde angepasst und Werte rückwirkend wurden minimal korrigiert.



## 6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland

April 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2015			Veränderung Dezember 2015 zum Vorjahresmonat	
	Dezember	November	Oktober	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	3.234.081	3.232.413	3.242.953	-40.631	-1,2
dar.: 54,8 % mit 1 Person	1.771.645	1.767.446	1.769.612	-16.036	-0,9
20,8 % mit 2 Personen	674.265	676.889	681.764	-29.372	-4,2
11,8 % mit 3 Personen	380.953	382.157	384.866	-6.897	-1,8
7,3 % mit 4 Personen	235.785	235.525	236.651	+2.270	+1,0
5,3 % mit 5 und mehr Personen	171.433	170.396	170.060	+9.404	+5,8
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	+0,01	+0,7
dar.: 54,7 % Single-BG	1.768.859	1.764.689	1.767.207	-16.797	-0,9
14,5 % Alleinerziehende-BG	614.816	616.931	620.941	-9.229	-1,5
9,8 % Partner-BG ohne Kind	317.114	318.150	320.410	-18.915	-5,6
14,5 % Partner-BG mit Kind	470.195	469.528	470.934	+4.170	+0,9
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro <sup>1)</sup></b>					
Zahlungsansprüche insgesamt	884,09	883,81	885,74	+20,79	+2,4
Gesamtregelleistung	732,83	732,93	735,24	+12,28	+1,7
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	333,90	333,27	333,36	+6,16	+1,9
Regelbedarf Sozialgeld	18,05	17,86	17,80	+2,16	+13,6
Mehrbedarfe	22,24	22,28	22,42	+0,39	+1,8
Kosten der Unterkunft	358,63	359,52	361,66	+3,56	+1,0
Sozialversicherungsleistungen	141,71	140,68	140,19	+7,49	+5,6
Weitere Zahlungsansprüche	9,55	10,20	10,30	+1,02	+11,9
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	6.157.280	6.154.990	6.177.585	-32.217	-0,5
dar.: 95,9 % Leistungsberechtigte	5.907.679	5.903.828	5.924.209	-14.826	-0,3
dar.: 94,8 % Regelleistungsberechtigte	5.837.290	5.833.588	5.856.458	-21.507	-0,4
dav.: 68,9 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.243.707	4.240.685	4.258.715	-38.534	-0,9
25,9 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.593.583	1.592.903	1.597.743	+17.027	+1,1
dar.: 1,1 % Sonstige Leistungsberechtigte	70.389	70.240	67.751	+6.681	+10,5
dar.: 4,1 % Nicht Leistungsberechtigte	249.601	251.162	253.376	-17.391	-6,5
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	4.243.707	4.240.685	4.258.715	-38.534	-0,9
dav.: 51,2 % Frauen	2.174.510	2.178.302	2.191.645	-35.815	-1,6
48,8 % Männer	2.069.181	2.062.372	2.067.058	-2.731	-0,1
16,3 % unter 25 Jahre	693.195	687.853	690.229	+11.398	+1,7
66,5 % 25 bis unter 55 Jahre	2.823.623	2.824.202	2.836.769	-42.934	-1,5
17,1 % 55 bis unter 65 Jahre	726.889	728.630	731.717	-6.998	-1,0
26,4 % Ausländer	1.119.644	1.111.275	1.108.668	+86.500	+8,4
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	146.199	141.199	146.336	+2.383	+1,7
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	52.483	48.031	49.217	-1.017	-1,9
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	12.059	12.231	12.895	-1.413	-10,5
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	8.163	7.874	7.569	-796	-8,9
Abgang insgesamt	149.003	165.080	181.330	+10.320	+7,4
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	42.599	46.409	39.574	+2.569	+6,4
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.593.583	1.592.903	1.597.743	+17.027	+1,1
dav.: 96,4 % unter 15 Jahre	1.535.783	1.534.971	1.539.698	+27.513	+1,8
3,6 % 15 bis unter 65 Jahre	57.800	57.932	58.045	-10.486	-15,4
<b>SGB II-Hilfsquoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>2)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	9,6	9,6	9,6	-0,1	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,9	7,9	7,9	-0,1	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,2	8,2	8,2	-0,1	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,6	7,6	7,6	-0,0	.
unter 25 Jahre	8,0	7,9	8,0	+0,1	.
25 bis unter 55 Jahre	8,4	8,4	8,4	-0,1	.
55 Jahre und älter	6,4	6,4	6,5	-0,1	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	18,2	18,1	18,1	+1,4	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	14,4	14,4	14,4	+0,3	.

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2014; Quelle: Statistisches Bundesamt



## 6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland

April 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2015			Veränderung Dezember 2015 zum Vorjahresmonat	
	Dezember	November	Oktober	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	2.252.536	2.248.695	2.253.203	+13.808	+0,6
dar.: 53,3 % mit 1 Person	1.199.561	1.195.153	1.194.959	+12.056	+1,0
20,7 % mit 2 Personen	467.311	468.287	470.929	-9.914	-2,1
12,3 % mit 3 Personen	277.180	277.931	279.623	-566	-0,2
7,8 % mit 4 Personen	176.130	175.810	176.513	+3.993	+2,3
5,9 % mit 5 und mehr Personen	132.354	131.514	131.179	+8.239	+6,6
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	2,0	2,0	2,0	+0,01	+0,6
dar.: 53,2 % Single-BG	1.197.575	1.193.204	1.193.232	+11.636	+1,0
15,6 % Alleinerziehende-BG	440.664	442.022	444.758	-2.610	-0,6
9,5 % Partner-BG ohne Kind	214.840	214.922	215.935	-5.510	-2,5
15,6 % Partner-BG mit Kind	351.713	350.872	351.333	+9.701	+2,8
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro <sup>1)</sup></b>					
Zahlungsansprüche insgesamt	906,75	906,65	909,28	+19,95	+2,2
Gesamtregelleistung	755,40	755,66	758,57	+11,22	+1,5
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	337,71	336,91	337,15	+6,37	+1,9
Regelbedarf Sozialgeld	19,79	19,58	19,53	+2,21	+12,6
Mehrbedarfe	23,32	23,36	23,54	+0,24	+1,0
Kosten der Unterkunft	374,58	375,80	378,35	+2,39	+0,6
Sozialversicherungsleistungen	141,08	139,93	139,47	+7,70	+5,8
Weitere Zahlungsansprüche	10,27	11,07	11,23	+1,03	+11,2
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	4.403.903	4.397.651	4.408.719	+53.747	+1,2
dar.: 95,9 % Leistungsberechtigte	4.223.553	4.216.253	4.225.799	+63.319	+1,5
dar.: 94,9 % Regelleistungsberechtigte	4.178.817	4.171.835	4.183.035	+58.723	+1,4
dav.: 68,1 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	2.998.953	2.993.301	3.002.061	+30.393	+1,0
26,8 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.179.864	1.178.534	1.180.974	+28.330	+2,5
dar.: 1 % Sonstige Leistungsberechtigte	44.736	44.418	42.764	+4.596	+11,4
dar.: 4,1 % Nicht Leistungsberechtigte	180.350	181.398	182.920	-9.572	-5,0
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	2.998.953	2.993.301	3.002.061	+30.393	+1,0
dav.: 51,9 % Frauen	1.555.098	1.556.309	1.564.052	+2.850	+0,2
48,1 % Männer	1.443.847	1.436.988	1.438.003	+27.539	+1,9
17,6 % unter 25 Jahre	526.610	522.423	523.668	+15.772	+3,1
66,3 % 25 bis unter 55 Jahre	1.987.068	1.984.978	1.990.608	+9.915	+0,5
16,2 % 55 bis unter 65 Jahre	485.275	485.900	487.785	+4.706	+1,0
31 % Ausländer	928.386	921.401	918.989	+73.745	+8,6
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	107.516	104.175	107.800	+2.953	+2,8
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	36.218	32.926	34.562	+75	+0,2
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	8.922	9.010	9.555	-984	-9,9
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	5.691	5.644	5.508	-533	-8,6
Abgang insgesamt	106.303	117.392	128.186	+7.842	+8,0
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	29.220	31.537	26.728	+1.822	+6,7
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.179.864	1.178.534	1.180.974	+28.330	+2,5
dav.: 96,1 % unter 15 Jahre	1.134.382	1.132.980	1.135.399	+35.175	+3,2
3,9 % 15 bis unter 65 Jahre	45.482	45.554	45.575	-6.845	-13,1
<b>SGB II-Hilfsquoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>2)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,5	8,4	8,5	+0,1	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,9	6,9	6,9	+0,1	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,2	7,2	7,3	+0,0	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,6	6,6	6,6	+0,1	.
unter 25 Jahre	7,1	7,1	7,1	+0,2	.
25 bis unter 55 Jahre	7,3	7,3	7,3	+0,0	.
55 Jahre und älter	5,5	5,5	5,5	+0,0	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	17,0	16,9	16,9	+1,3	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	13,0	13,0	13,0	+0,4	.

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2014; Quelle: Statistisches Bundesamt

## 6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland

April 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2015			Veränderung Dezember 2015 zum Vorjahresmonat	
	Dezember	November	Oktober	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	981.545	983.718	989.750	-54.439	-5,3
dar.: 58,3 % mit 1 Person	572.084	572.293	574.653	-28.092	-4,7
21,1 % mit 2 Personen	206.954	208.602	210.835	-19.458	-8,6
10,6 % mit 3 Personen	103.773	104.226	105.243	-6.331	-5,8
6,1 % mit 4 Personen	59.655	59.715	60.138	-1.723	-2,8
4 % mit 5 und mehr Personen	39.079	38.882	38.881	+1.165	+3,1
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,8	1,8	1,8	+0,01	+0,6
dar.: 58,2 % Single-BG	571.284	571.485	573.975	-28.433	-4,7
12,1 % Alleinerziehende-BG	174.152	174.909	176.183	-6.619	-3,7
10,4 % Partner-BG ohne Kind	102.274	103.228	104.475	-13.405	-11,6
12,1 % Partner-BG mit Kind	118.482	118.656	119.601	-5.531	-4,5
<b>Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro <sup>1)</sup></b>					
Zahlungsansprüche insgesamt	832,09	831,58	832,15	+19,57	+2,4
Gesamtregelleistung	681,02	680,96	682,11	+11,54	+1,7
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	325,15	324,93	324,72	+5,19	+1,6
Regelbedarf Sozialgeld	14,07	13,93	13,84	+1,82	+14,9
Mehrbedarfe	19,77	19,81	19,87	+0,59	+3,1
Kosten der Unterkunft	322,02	322,31	323,68	+3,94	+1,2
Sozialversicherungsleistungen	143,16	142,40	141,84	+7,14	+5,3
Weitere Zahlungsansprüche	7,91	8,22	8,19	+0,89	+12,7
<b>Personen in Bedarfsgemeinschaften</b>					
Bestand	1.753.377	1.757.339	1.768.866	-85.964	-4,7
dar.: 96,1 % Leistungsberechtigte	1.684.126	1.687.575	1.698.410	-78.145	-4,4
dar.: 94,6 % Regelleistungsberechtigte	1.658.473	1.661.753	1.673.423	-80.230	-4,6
dav.: 71 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.244.754	1.247.384	1.256.654	-68.927	-5,2
23,6 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	413.719	414.369	416.769	-11.303	-2,7
dar.: 1,5 % Sonstige Leistungsberechtigte	25.653	25.822	24.987	+2.085	+8,8
dar.: 3,9 % Nicht Leistungsberechtigte	69.251	69.764	70.456	-7.819	-10,1
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	1.244.754	1.247.384	1.256.654	-68.927	-5,2
dav.: 49,8 % Frauen	619.412	621.993	627.593	-38.665	-5,9
50,2 % Männer	625.334	625.384	629.055	-30.270	-4,6
13,4 % unter 25 Jahre	166.585	165.430	166.561	-4.374	-2,6
67,2 % 25 bis unter 55 Jahre	836.555	839.224	846.161	-52.849	-5,9
19,4 % 55 bis unter 65 Jahre	241.614	242.730	243.932	-11.704	-4,6
15,4 % Ausländer	191.258	189.874	189.679	+12.755	+7,1
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	38.683	37.024	38.536	-570	-1,5
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	16.265	15.105	14.655	-1.092	-6,3
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	3.137	3.221	3.340	-429	-12,0
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	2.472	2.230	2.061	-263	-9,6
Abgang insgesamt	42.700	47.688	53.144	+2.478	+6,2
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	13.379	14.872	12.846	+747	+5,9
<b>Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte</b>					
Bestand	413.719	414.369	416.769	-11.303	-2,7
dav.: 97 % unter 15 Jahre	401.401	401.991	404.299	-7.662	-1,9
3 % 15 bis unter 65 Jahre	12.318	12.378	12.470	-3.641	-22,8
<b>SGB II-Hilfsquoten bezogen auf die Bevölkerung <sup>2)</sup> im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)</b>					
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	14,2	14,2	14,3	-0,7	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,0	12,0	12,1	-0,7	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,2	12,2	12,4	-0,8	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	11,8	11,8	11,9	-0,6	.
unter 25 Jahre	24,1	23,9	24,1	-0,6	.
25 bis unter 55 Jahre	11,6	11,6	11,7	-0,7	.
55 Jahre und älter	9,8	9,9	9,9	-0,5	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	27,7	27,5	27,5	+1,8	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	20,3	20,4	20,5	-0,4	.

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

<sup>2)</sup> Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2014; Quelle: Statistisches Bundesamt

## 7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Deutschland  
April 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen <sup>2)</sup>				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	456.975	-20.553	-4,3	428.190	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	490.310	33.335	7,3	428.621	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	568.743	78.433	16,0	540.430	x	x
2014 Januar	425.198	5.186	1,2	398.583	464	435
Februar	456.229	7.787	1,7	428.178	469	440
März	475.714	13.054	2,8	447.006	472	444
April	485.334	25.137	5,5	455.646	478	449
Mai	481.436	24.426	5,3	452.699	478	450
Juni	494.628	35.896	7,8	465.423	485	457
Juli	501.968	33.282	7,1	472.513	487	459
August	515.092	44.154	9,4	485.870	498	469
September	518.317	45.767	9,7	489.342	504	475
Oktober	517.432	51.399	11,0	489.005	509	481
November	514.599	56.603	12,4	486.611	515	487
Dezember	497.768	57.325	13,0	470.745	522	494
2015 Januar	485.172	59.974	14,1	459.408	527	499
Februar	518.890	62.661	13,7	492.165	532	504
März	542.049	66.335	13,9	514.270	538	510
April	551.595	66.261	13,7	523.026	545	517
Mai	556.784	75.348	15,7	527.890	555	526
Juni	572.200	77.572	15,7	543.238	563	535
Juli	588.677	86.709	17,3	559.512	573	544
August	596.542	81.450	15,8	567.349	578	549
September	599.573	81.256	15,7	570.643	585	556
Oktober	612.236	94.804	18,3	582.920	599	570
November	610.285	95.686	18,6	581.453	609	580
Dezember	590.913	93.145	18,7	563.290	618	589
2016 Januar	580.844	95.672	19,7	554.132	627	599
Februar	613.885	94.995	18,3	586.202	629	600
März	634.516	92.467	17,1	605.977	631	602
April	640.131	88.536	16,1	611.354	633	605
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

<sup>2)</sup> einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

## 7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Westdeutschland  
April 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	369.017	-20.402	-5,2	345.646	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	393.608	24.591	6,7	345.719	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	457.090	63.482	16,1	433.455	x	x
2014 Januar	341.687	1.269	0,4	319.961	374	350
Februar	365.683	2.840	0,8	342.641	377	353
März	379.118	5.539	1,5	355.347	378	355
April	387.885	16.614	4,5	363.366	383	360
Mai	385.120	15.566	4,2	361.332	383	360
Juni	395.696	24.594	6,6	371.554	388	365
Juli	402.792	23.782	6,3	378.340	390	367
August	414.437	34.054	9,0	390.191	399	376
September	417.783	36.182	9,5	393.719	405	381
Oktober	418.144	43.256	11,5	394.695	410	386
November	414.447	45.611	12,4	391.467	415	391
Dezember	400.509	45.785	12,9	378.329	420	396
2015 Januar	389.074	47.387	13,9	367.868	423	400
Februar	415.817	50.134	13,7	393.594	428	405
März	434.250	55.132	14,5	411.120	433	410
April	443.471	55.586	14,3	419.739	439	416
Mai	448.122	63.002	16,4	423.954	447	423
Juni	461.060	65.364	16,5	436.798	454	430
Juli	475.007	72.215	17,9	450.594	461	438
August	480.997	66.560	16,1	456.515	465	441
September	482.959	65.176	15,6	458.745	469	445
Oktober	490.802	72.658	17,4	466.286	480	456
November	489.717	75.270	18,2	465.553	488	464
Dezember	473.803	73.294	18,3	450.695	495	470
2016 Januar	464.014	74.940	19,3	441.704	502	478
Februar	490.118	74.301	17,9	466.906	504	480
März	506.350	72.100	16,6	482.386	506	482
April	511.159	67.688	15,3	486.884	507	484
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

### 7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Ostdeutschland  
April 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 <sup>1)</sup>	84.968	1.289	1,5	79.608	x	x
Jahr 2014 <sup>1)</sup>	94.440	9.472	11,1	80.051	x	x
Jahr 2015 <sup>1)</sup>	109.636	15.196	16,1	105.007	x	x
2014 Januar	81.112	4.918	6,5	76.281	88	83
Februar	88.184	5.994	7,3	83.272	89	84
März	94.186	8.425	9,8	89.343	91	86
April	95.049	9.488	11,1	89.961	92	87
Mai	93.865	9.580	11,4	88.963	93	88
Juni	96.672	12.202	14,4	91.662	95	90
Juli	96.909	10.249	11,8	91.952	95	90
August	98.440	10.689	12,2	93.511	96	91
September	98.312	10.024	11,4	93.446	97	92
Oktober	97.101	8.620	9,7	92.174	98	93
November	98.073	11.415	13,2	93.112	99	94
Dezember	95.378	12.065	14,5	90.584	100	96
2015 Januar	94.245	13.133	16,2	89.741	101	97
Februar	101.086	12.902	14,6	96.644	102	98
März	105.698	11.512	12,2	101.100	103	98
April	106.059	11.010	11,6	101.276	104	99
Mai	106.656	12.791	13,6	101.982	106	101
Juni	109.084	12.412	12,8	104.433	107	103
Juli	111.636	14.727	15,2	106.925	110	105
August	113.477	15.037	15,3	108.821	111	106
September	114.581	16.269	16,5	109.910	113	108
Oktober	119.372	22.271	22,9	114.614	116	112
November	118.536	20.463	20,9	113.912	119	114
Dezember	115.202	19.824	20,8	110.728	121	116
2016 Januar	114.949	20.704	22,0	110.585	123	118
Februar	121.909	20.823	20,6	117.476	123	118
März	126.239	20.541	19,4	121.717	123	119
April	127.028	20.969	19,8	122.579	125	120
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnittswerte

**7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot**

Deutschland

April 2016

Jahr / Monat	Gemeldete Arbeitsstellen		gem. Stellen für Freiberufler, Selbständige, Private Arbeitsvermittlung		Stellenindex der BA (BA-X)
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	
	1	2	3	4	
2014 Januar	131.054	425.198	643	2.998	163
Februar	176.869	456.229	828	2.997	163
März	180.397	475.714	730	2.938	164
April	172.644	485.334	707	2.975	166
Mai	160.220	481.436	603	2.881	163
Juni	171.950	494.628	569	2.805	167
Juli	179.836	501.968	778	2.902	168
August	179.546	515.092	596	2.873	172
September	171.643	518.317	417	2.630	172
Oktober	178.622	517.432	511	2.412	174
November	166.010	514.599	260	2.091	176
Dezember	152.914	497.768	1.002	4.910	179
2015 Januar	128.804	485.172	1.003	5.812	180
Februar	189.188	518.890	1.574	5.209	183
März	190.019	542.049	970	5.039	184
April	183.906	551.595	896	4.971	185
Mai	174.873	556.784	779	4.858	189
Juni	193.952	572.200	822	4.783	191
Juli	182.106	588.677	1.115	4.969	193
August	197.586	596.542	891	4.970	195
September	191.027	599.573	1.535	5.076	197
Oktober	186.782	612.236	946	5.330	202
November	189.144	610.285	1.133	4.627	205
Dezember	154.972	590.913	601	4.335	206
2016 Januar	157.190	580.844	637	4.026	210
Februar	211.653	613.885	1.027	4.322	209
März	191.960	634.516	646	3.936	209
April	188.192	640.131	595	3.973	210
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: April 2016

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit



**Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II**

Deutschland  
April 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik <sup>1)</sup>	Bestand						Zugang			
	April 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	März 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Januar 2016	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	April 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	1	2	3	4	5	6	7	8	2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>186.376</b>	<b>179.431</b>	<b>150.842</b>	<b>4,6</b>	<b>-1,0</b>	<b>-7,1</b>	<b>223.733</b>	<b>-7,5</b>	<b>847.939</b>	<b>-3,5</b>
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	103.608	-14,9	405.543	-10,4
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	185.944	178.910	150.284	4,7	-1,0	-7,0	119.988	0,2	441.527	3,9
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	11.631	12.090	8.642	-3,9	-2,0	-3,2	33.357	-16,4	127.873	-0,5
Probefbeschäftigung behinderter Menschen	x	x	x	x	x	x	765	-77,2	6.679	-36,6
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	432	521	558	-35,1	-11,8	-14,0	119	-61,1	784	-27,3
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	18	-10,0	85	25,0
<b>Berufswahl und Berufsausbildung, darunter</b>	<b>199.814</b>	<b>202.481</b>	<b>206.425</b>	<b>7,7</b>	<b>11,1</b>	<b>8,8</b>	<b>6.181</b>	<b>-56,9</b>	<b>39.770</b>	<b>-11,6</b>
Berufseinstiegsbegleitung	60.169	63.017	67.007	35,4	55,4	51,2	398	-94,9	3.642	-66,7
Assistierte Ausbildung	6.063	5.399	2.855	x	x	x	1.042	x	4.434	x
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	42.862	43.993	45.141	-3,7	-3,6	-3,1	2.332	-17,1	12.197	-6,3
Einstiegsqualifizierung	14.329	14.169	10.652	8,2	2,8	-4,1	216	-47,1	6.416	6,3
Ausbildungsbegleitende Hilfen	41.409	40.588	42.226	-5,5	-4,1	-3,3	1.896	-35,4	11.048	-11,9
Außerbetriebliche Berufsausbildung	28.103	28.373	31.026	-12,7	-12,9	-13,9	288	-24,2	1.874	-15,0
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	6.756	6.813	7.386	-6,0	-5,9	-6,2	*	-81,8	124	-45,4
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>170.173</b>	<b>168.424</b>	<b>163.151</b>	<b>-3,3</b>	<b>-3,3</b>	<b>-4,8</b>	<b>26.545</b>	<b>-14,8</b>	<b>102.958</b>	<b>-5,4</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	157.121	155.136	149.705	-4,8	-5,1	-6,7	26.241	-14,0	101.510	-5,3
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	7.578	7.429	7.319	0,0	-0,6	-4,6	555	-9,3	2.412	-2,1
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	13.052	13.288	13.446	19,7	24,2	23,4	304	-53,6	1.448	-10,6
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>111.076</b>	<b>109.703</b>	<b>105.842</b>	<b>-6,4</b>	<b>-3,2</b>	<b>-4,2</b>	<b>21.691</b>	<b>-14,3</b>	<b>78.327</b>	<b>-6,6</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>81.881</b>	<b>79.778</b>	<b>76.314</b>	<b>-5,2</b>	<b>-1,4</b>	<b>-2,3</b>	<b>18.163</b>	<b>-12,4</b>	<b>64.126</b>	<b>-4,6</b>
Eingliederungszuschuss	54.444	53.597	51.706	-11,9	-6,4	-5,4	13.376	-16,9	48.382	-7,2
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	9.738	9.642	9.497	5,5	6,0	3,1	620	-30,0	2.779	-10,0
Einstiegsgehalt bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	10.049	9.542	9.071	-12,8	-10,3	-11,6	3.286	-12,4	10.126	-15,7
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	4.700	3.959	2.926	x	x	x	881	x	2.839	x
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	2.950	3.038	3.114	-22,5	-21,8	-21,4	-	x	-	x
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>29.195</b>	<b>29.925</b>	<b>29.528</b>	<b>-9,7</b>	<b>-7,6</b>	<b>-8,8</b>	<b>3.528</b>	<b>-22,8</b>	<b>14.201</b>	<b>-14,6</b>
Einstiegsgehalt bei selbständiger Erwerbstätigkeit	2.008	2.083	2.152	-26,2	-25,1	-26,7	183	-48,0	872	-33,5
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	2.004	2.326	2.222	-37,8	-28,7	-28,7	504	-58,3	2.713	-39,8
Gründungszuschuss	25.183	25.516	25.154	-4,5	-3,2	-4,5	2.841	-5,6	10.616	-1,8
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>4)</sup>, darunter</b>	<b>68.492</b>	<b>68.335</b>	<b>69.865</b>	<b>0,5</b>	<b>0,4</b>	<b>-0,8</b>	<b>3.783</b>	<b>-1,7</b>	<b>15.655</b>	<b>7,5</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	7.866	7.539	7.730	1,5	3,2	-1,9	901	-11,6	3.442	1,2
Eignungsabklärung/Berufsfindung	1.201	1.010	861	27,1	3,2	-1,6	830	1,0	3.104	4,8
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	31.897	32.114	33.679	-2,4	-2,4	-2,7	94	-37,3	880	-2,8
Einzelfallförderung	1.072	1.119	1.153	1,3	6,4	11,6	831	2,7	3.574	17,1
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	23.117	23.212	23.110	2,2	2,4	1,1	969	9,5	3.921	11,0
unterstützte Beschäftigung	3.339	3.341	3.332	8,2	5,8	4,8	158	-3,7	734	3,7
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter</b>	<b>84.183</b>	<b>79.372</b>	<b>76.084</b>	<b>-13,6</b>	<b>-14,5</b>	<b>-16,9</b>	<b>25.505</b>	<b>-18,5</b>	<b>86.258</b>	<b>-15,7</b>
Arbeitsgelegenheiten	75.097	70.296	67.419	-15,6	-16,4	-18,2	24.828	-18,6	83.169	-16,3
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.635	7.708	7.785	-9,8	-11,7	-15,4	584	-23,6	1.973	-32,3
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt <sup>5)</sup>	1.451	1.368	880	x	x	x	93	x	1.116	x
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>12.767</b>	<b>12.860</b>	<b>12.129</b>	<b>5,9</b>	<b>7,1</b>	<b>3,9</b>	<b>2.380</b>	<b>-33,5</b>	<b>11.309</b>	<b>-9,7</b>
Freie Förderung SGB II darunter Einmalleistungen	10.722	10.812	10.183	-10,3	-9,2	-11,9	2.371	-33,8	11.170	-10,8
Europäischer Globalisierungsfonds <sup>6)</sup>	1.906	1.906	1.906	x	x	x	-	x	-	x
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>832.881</b>	<b>820.606</b>	<b>784.338</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,4</b>	<b>-2,9</b>	<b>309.818</b>	<b>-11,8</b>	<b>1.182.216</b>	<b>-5,1</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	105.981	-16,5	419.055	-10,8
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>832.881</b>	<b>820.606</b>	<b>784.338</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,4</b>	<b>-2,9</b>	<b>203.837</b>	<b>-9,1</b>	<b>763.161</b>	<b>-1,6</b>
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen <sup>3)</sup>	47.195	47.441	45.020	-3,9	-0,5	4,5	4.935	-32,5	26.467	-13,6

Erstellungsdatum: 21.04.16, Daten- und Gebietsstand: April 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, überwiegend Einzelfallförderung Reha, Einmall. zur Freien Förderung SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Dezember 2015 (Datenstand März 2016) nur ca. 76 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

5) Nur Daten der zugelassenen kommunalen Träger. Daten der gemeinsamen Einrichtungen werden erst ab Mai 2016 gemeldet.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

**Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III**

Deutschland

April 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik <sup>1)</sup>	Bestand						Zugang			
	April 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	März 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Januar 2016	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	April 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>42.914</b>	<b>40.396</b>	<b>29.764</b>	<b>47,1</b>	<b>33,2</b>	<b>20,6</b>	<b>82.413</b>	<b>0,4</b>	<b>313.068</b>	<b>5,4</b>
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	34.636	-10,1	138.981	-6,2
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	42.627 5.825	40.037 5.738	29.369 4.098	48,2 7,4	33,8 -1,6	21,2 -6,4	47.685 20.705	10,0 -9,3	173.469 77.596	17,1 2,8
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	90	-94,0	2.367	-44,9
Probebeschäftigung behinderter Menschen	287	359	395	-30,2	-8,7	-14,5	75	-59,5	547	-24,2
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	17	0,0	71	24,6
<b>Berufswahl und Berufsausbildung, darunter</b>	<b>178.481</b>	<b>181.204</b>	<b>186.103</b>	<b>8,7</b>	<b>12,9</b>	<b>11,1</b>	<b>5.547</b>	<b>-59,8</b>	<b>34.648</b>	<b>-15,4</b>
Berufseinstiegsbegleitung	60.169	63.017	67.007	35,5	55,4	51,2	398	-94,9	3.642	-66,7
Assistierte Ausbildung	4.174	3.716	2.125	x	x	x	656	x	2.811	x
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	42.862	43.993	45.141	-3,7	-3,6	-3,1	2.332	-17,1	12.197	-6,3
Einstiegsqualifizierung	9.649	9.505	7.177	10,5	5,4	-1,8	125	-42,1	4.128	14,1
Ausbildungsbegleitende Hilfen	39.110	38.296	39.919	-5,0	-3,6	-2,9	1.801	-34,5	10.353	-11,5
Außerbetriebliche Berufsausbildung	16.615	16.717	18.279	-12,9	-13,4	-14,4	227	-9,2	1.387	-6,7
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	5.801	5.853	6.347	-5,7	-5,6	-5,8	8	-78,4	101	-46,6
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>107.267</b>	<b>107.181</b>	<b>103.710</b>	<b>2,1</b>	<b>3,4</b>	<b>2,0</b>	<b>15.239</b>	<b>-12,8</b>	<b>62.520</b>	<b>2,5</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung	94.410	94.090	90.448	0,2	1,1	-0,4	14.937	-11,2	61.101	2,8
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	5.122	5.030	4.922	3,2	3,2	-1,0	346	-2,5	1.493	12,6
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	12.857	13.091	13.262	19,7	24,2	23,4	302	-53,2	1.419	-10,0
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>59.413</b>	<b>59.092</b>	<b>56.731</b>	<b>-2,0</b>	<b>1,8</b>	<b>0,8</b>	<b>10.788</b>	<b>-6,8</b>	<b>38.998</b>	<b>1,7</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>34.230</b>	<b>33.576</b>	<b>31.577</b>	<b>-0,1</b>	<b>5,9</b>	<b>5,5</b>	<b>7.947</b>	<b>-7,3</b>	<b>28.382</b>	<b>3,1</b>
Eingliederungszuschuss	28.284	27.695	25.821	-1,8	5,2	5,6	7.492	-6,4	26.461	3,1
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	5.946	5.881	5.756	8,8	9,1	5,1	455	-19,6	1.921	3,6
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>25.183</b>	<b>25.516</b>	<b>25.154</b>	<b>-4,5</b>	<b>-3,2</b>	<b>-4,5</b>	<b>2.841</b>	<b>-5,6</b>	<b>10.616</b>	<b>-1,8</b>
Gründungszuschuss	25.183	25.516	25.154	-4,5	-3,2	-4,5	2.841	-5,6	10.616	-1,8
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>65.211</b>	<b>65.181</b>	<b>66.608</b>	<b>0,6</b>	<b>0,3</b>	<b>-0,6</b>	<b>3.406</b>	<b>0,5</b>	<b>14.108</b>	<b>9,2</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	4.585	4.385	4.473	3,2	4,7	-0,1	524	-6,3	1.895	7,4
Eignungsabklärung/Berufsfindung	1.201	1.010	861	27,1	3,2	-1,6	830	1,0	3.104	4,8
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	31.897	32.114	33.679	-2,4	-2,4	-2,7	94	-37,3	880	-2,8
Einzelfallförderung	1.072	1.119	1.153	1,3	6,4	11,6	831	2,7	3.574	17,1
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	23.117	23.212	23.110	2,2	2,4	1,1	969	9,5	3.921	11,0
unterstützte Beschäftigung	3.339	3.341	3.332	8,2	5,8	4,8	158	-3,7	734	3,7
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>2.045</b>	<b>2.048</b>	<b>1.946</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>9</b>	<b>x</b>	<b>139</b>	<b>x</b>
Europäischer Globalisierungsfonds <sup>8)</sup>	1.906	1.906	1.906	x	x	x	-	x	-	x
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>455.331</b>	<b>455.102</b>	<b>444.862</b>	<b>7,4</b>	<b>9,0</b>	<b>6,6</b>	<b>117.402</b>	<b>-8,5</b>	<b>463.481</b>	<b>2,9</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	35.545	-12,9	144.757	-6,8
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>455.331</b>	<b>455.102</b>	<b>444.862</b>	<b>7,4</b>	<b>9,0</b>	<b>6,6</b>	<b>81.857</b>	<b>-6,5</b>	<b>318.724</b>	<b>8,0</b>

Erstellungsdatum: 21.04.16, Daten- und Gebietsstand: April 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förd. aus dem Verm.-budget, Vermittl. in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Vermittl.-gutschein, überwiegend Einzelfallförderung Reha.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

**Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II**

Deutschland

April 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik <sup>1)</sup>	Bestand						Zugang			
	April 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	März 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Januar 2016	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	April 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter</b>	<b>143.462</b>	<b>139.035</b>	<b>121.077</b>	<b>-3,7</b>	<b>-7,9</b>	<b>-12,0</b>	<b>141.320</b>	<b>-11,5</b>	<b>534.871</b>	<b>-8,1</b>
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	68.972	-17,1	266.562	-12,4
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	143.317	138.873	120.914	-3,7	-7,9	-12,0	72.303	-5,3	268.058	-3,2
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	5.806	6.352	4.544	-13,0	-2,4	-0,2	12.652	-25,9	50.277	-5,2
Probefbeschäftigung behinderter Menschen	x	x	x	x	x	x	675	-63,7	4.312	-30,9
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	145	162	163	-43,1	-18,2	-12,8	*	-63,6	237	-33,4
	x	x	x	x	x	x	*	-66,7	14	27,3
<b>Berufswahl und Berufsausbildung, darunter</b>	<b>21.333</b>	<b>21.277</b>	<b>20.322</b>	<b>0,3</b>	<b>-1,9</b>	<b>-8,5</b>	<b>634</b>	<b>23,3</b>	<b>5.122</b>	<b>27,3</b>
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	-	-	-	x	x	x	-	x	-	x
Einstiegsqualifizierung	4.680	4.664	3.475	3,7	-2,1	-8,6	91	-52,6	2.288	-5,3
Ausbildungsbegleitende Hilfen	2.299	2.292	2.307	-12,4	-11,5	-10,5	95	-48,4	695	-17,6
Außerbetriebliche Berufsausbildung	11.488	11.656	12.747	-12,2	-12,2	-13,1	*	-53,1	487	-32,2
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	955	960	1.039	-7,7	-7,8	-8,6	-	-100,0	23	-39,5
<b>Berufliche Weiterbildung, darunter</b>	<b>62.906</b>	<b>61.243</b>	<b>59.441</b>	<b>-11,3</b>	<b>-13,2</b>	<b>-14,9</b>	<b>11.306</b>	<b>-17,4</b>	<b>40.438</b>	<b>-15,3</b>
Förderung der beruflichen Weiterbildung	62.711	61.046	59.257	-11,4	-13,3	-15,0	*	-17,4	40.409	-15,3
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	2.456	2.399	2.397	-6,1	-7,8	-11,3	209	-18,7	919	-19,2
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	195	197	184	20,4	24,7	25,2	*	-80,0	29	-32,6
<b>Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter</b>	<b>51.663</b>	<b>50.611</b>	<b>49.111</b>	<b>-10,9</b>	<b>-8,4</b>	<b>-9,4</b>	<b>10.903</b>	<b>-20,5</b>	<b>39.329</b>	<b>-13,6</b>
<b>Förderung abhängiger Beschäftigung</b>	<b>47.651</b>	<b>46.202</b>	<b>44.737</b>	<b>-8,5</b>	<b>-6,1</b>	<b>-7,1</b>	<b>10.216</b>	<b>-16,0</b>	<b>35.744</b>	<b>-9,9</b>
Eingliederungszuschuss	26.160	25.902	25.885	-20,6	-16,4	-14,3	5.884	-27,3	21.921	-17,1
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	3.792	3.761	3.741	0,8	1,3	0,3	165	-48,4	858	-30,4
Einstiegs geld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	10.049	9.542	9.071	-12,8	-10,3	-11,6	3.286	-12,4	10.126	-15,7
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	4.700	3.959	2.926	x	x	x	881	x	2.839	x
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	2.950	3.038	3.114	-22,5	-21,8	-21,4	-	x	-	x
<b>Förderung der Selbständigkeit</b>	<b>4.012</b>	<b>4.409</b>	<b>4.374</b>	<b>-32,5</b>	<b>-27,0</b>	<b>-27,7</b>	<b>687</b>	<b>-56,0</b>	<b>3.585</b>	<b>-38,4</b>
Einstiegs geld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	2.008	2.083	2.152	-26,2	-25,1	-26,7	183	-48,0	872	-33,5
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	2.004	2.326	2.222	-37,8	-28,7	-28,7	504	-58,3	2.713	-39,8
<b>besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen <sup>6)</sup>, darunter</b>	<b>3.281</b>	<b>3.154</b>	<b>3.257</b>	<b>-0,8</b>	<b>1,3</b>	<b>-4,2</b>	<b>377</b>	<b>-18,0</b>	<b>1.547</b>	<b>-5,5</b>
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	3.281	3.154	3.257	-0,8	1,3	-4,2	377	-18,0	1.547	-5,5
<b>Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter</b>	<b>84.183</b>	<b>79.372</b>	<b>76.084</b>	<b>-13,6</b>	<b>-14,5</b>	<b>-16,9</b>	<b>25.505</b>	<b>-18,5</b>	<b>86.258</b>	<b>-15,7</b>
Arbeitsgelegenheiten	75.097	70.296	67.419	-15,6	-16,4	-18,2	24.828	-18,6	83.169	-16,3
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.635	7.708	7.785	-9,8	-11,7	-15,4	584	-23,6	1.973	-32,3
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt <sup>5)</sup>	1.451	1.368	880	x	x	x	93	x	1.116	x
<b>Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter</b>	<b>10.722</b>	<b>10.812</b>	<b>10.183</b>	<b>-10,3</b>	<b>-9,2</b>	<b>-11,9</b>	<b>2.371</b>	<b>-33,8</b>	<b>11.170</b>	<b>-10,8</b>
Freie Förderung SGB II	10.722	10.812	10.183	-10,3	-9,2	-11,9	2.371	-33,8	11.170	-10,8
darunter Einmalleistungen	x	x	x	x	x	x	545	-25,6	2.450	-7,1
<b>Summe der Instrumente mit Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>377.550</b>	<b>365.504</b>	<b>339.475</b>	<b>-8,3</b>	<b>-10,0</b>	<b>-13,0</b>	<b>192.416</b>	<b>-13,7</b>	<b>718.735</b>	<b>-9,6</b>
Einmalleistungen <sup>2)</sup>	x	x	x	x	x	x	70.436	-18,3	274.298	-12,8
<b>Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen <sup>2)</sup></b>	<b>377.550</b>	<b>365.504</b>	<b>339.475</b>	<b>-8,3</b>	<b>-10,0</b>	<b>-13,0</b>	<b>121.980</b>	<b>-10,8</b>	<b>444.437</b>	<b>-7,6</b>
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen <sup>3)</sup>	47.195	47.441	45.020	-3,9	-0,5	4,5	4.935	-32,5	26.467	-13,6

Erstellungsdatum: 21.04.16, Daten- und Gebietsstand: April 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Einm. zur Freien Förderung SGB II.

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Dezember 2015 (Datenstand März 2016) nur ca. 76 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

5) Nur Daten der zugelassenen kommunalen Träger. Daten der gemeinsamen Einrichtungen werden erst ab Mai 2016 gemeldet.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

**Aktivierungsquote (AQ1) nach Rechtskreisen** <sup>2) 3) 4) 5)</sup>

Deutschland  
Zeitreihe; Datenstand: April 2016

Berichtsmonat	Insgesamt	darunter	
		SGB III	SGB II
	1	2	3
Januar 2013	16,2	15,1	16,8
Februar 2013	16,1	14,7	16,9
März 2013	16,6	15,6	17,1
April 2013	17,2	16,6	17,5
Mai 2013	18,0	17,7	18,2
Juni 2013	18,5	18,2	18,6
Juli 2013	17,8	17,0	18,1
August 2013	17,2	16,6	17,5
September 2013	18,2	18,6	17,9
Oktober 2013	18,6	19,9	18,0
November 2013	18,6	19,9	17,9
Dezember 2013	17,6	18,6	17,1
Januar 2014	15,3	15,7	15,1
Februar 2014	15,7	16,0	15,5
März 2014	16,3	17,3	15,7
April 2014	17,1	18,9	16,2
Mai 2014	17,6	19,6	16,6
Juni 2014	17,9	19,7	17,0
Juli 2014	17,4	18,5	16,9
August 2014	16,8	17,5	16,5
September 2014	18,0	19,3	17,4
Oktober 2014	19,1	21,1	18,2
November 2014	19,4	21,4	18,5
Dezember 2014	18,7	20,2	17,9
Januar 2015	16,1	17,0	15,6
Februar 2015	16,5	17,4	16,0
März 2015	17,2	18,9	16,3
April 2015	17,8	20,7	16,5
Mai 2015	18,3	21,5	16,9
Juni 2015	18,4	22,0	16,9
Juli 2015	17,4	20,3	16,1
August 2015	16,7	19,5	15,3
September 2015	17,8	21,9	15,9
Oktober 2015	18,4	23,4	16,1
November 2015	18,6	23,7	16,3
Dezember 2015	17,8	22,4	15,7
Januar 2016	15,7	18,9	14,0
Februar 2016 <sup>1)</sup>	16,2	19,7	14,5
März 2016 <sup>1)</sup>	17,1	21,3	15,0
April 2016 <sup>1)</sup>	17,9	23,0	15,6
Mai 2016	...	...	...
Juni 2016	...	...	...
Juli 2016	...	...	...
August 2016	...	...	...
September 2016	...	...	...
Oktober 2016	...	...	...
November 2016	...	...	...
Dezember 2016	...	...	...

Erstellungsdatum: 21.04.2016, Zentraler Statistik-Service, Auftragsnummer 136556 © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Am aktuellen Rand werden die Daten der Förderstatistik aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe "Methodische Hinweise zur Hochrechnung" (siehe u.a. Link). Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.  
<http://www.statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodische-Hinweise/FST-Meth-Hinweise/FST-Meth-Hinweise-Nav.html>

2) Weitere Informationen zur Aktivierungsquote können dem Methodenbericht vom Juli 2013, S. 9 ff. entnommen werden (siehe u.a. Link):

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

3) Die arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote ergibt sich aus der Anzahl der Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung / (Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung + Arbeitslosen) \* 100.

4) Auf Grund eines technischen Fehlers können ab Februar 2016 für den Europäischen Globalisierungsfond (nur SGB III) keine vorläufigen Daten ausgewertet werden.

5) Seit dem Berichtsmonat März 2016 fließen auch Teilnahmen am Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt (nur SGB II) in Zähler und Nenner der Aktivierungsquoten mit ein. Es sind nur Daten der zugelassenen kommunalen Träger vorhanden. Daten der gemeinsamen Einrichtungen werden erst ab Mai 2016 gemeldet.

... Angaben fallen später an

## 9. Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen<sup>1)</sup>

Deutschland, West- und Ostdeutschland

April 2016

Merkmal	2015/16		Veränderung gegenüber Vorjahr <sup>2)</sup>		2014/15	2013/14
	absolut		absolut	in %	absolut	absolut
	1		2	3	4	5
<b>Deutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	438.929	-403	-0,1		439.332	448.916
versorgte Bewerber	207.157	5.121	2,5		202.036	209.385
davon: einmündende Bewerber	99.667	1.180	1,2		98.487	101.311
andere ehemalige Bewerber	71.061	1.623	2,3		69.438	72.332
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	36.429	2.318	6,8		34.111	35.742
Bestand an unversorgten Bewerbern	231.772	-5.524	-2,3		237.296	239.531
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	459.288	23.847	5,5		435.441	434.847
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	451.361	22.997	5,4		428.364	426.960
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	7.927	850	12,0		7.077	7.887
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	252.574	7.037	2,9		245.537	244.676
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,05	.	.		0,99	0,97
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,09	.	.		1,03	1,02
<b>Westdeutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	366.449	-1.840	-0,5		368.289	378.405
versorgte Bewerber	177.439	3.222	1,8		174.217	182.151
davon: einmündende Bewerber	84.822	-144	-0,2		84.966	87.988
andere ehemalige Bewerber	60.764	1.063	1,8		59.701	62.691
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	31.853	2.303	7,8		29.550	31.472
Bestand an unversorgten Bewerbern	189.010	-5.062	-2,6		194.072	196.254
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	385.064	18.541	5,1		366.523	364.659
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	379.389	18.740	5,2		360.649	359.806
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	5.675	-199	-3,4		5.874	4.853
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	206.113	6.589	3,3		199.524	199.188
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,05	.	.		1,00	0,96
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,09	.	.		1,03	1,01
<b>Ostdeutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	70.052	2.194	3,2		67.858	67.628
versorgte Bewerber	27.776	1.724	6,6		26.052	26.526
davon: einmündende Bewerber	13.455	820	6,5		12.635	13.258
andere ehemalige Bewerber	9.844	705	7,7		9.139	9.274
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.477	199	4,7		4.278	3.994
Bestand an unversorgten Bewerbern	42.276	470	1,1		41.806	41.102
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	74.096	5.398	7,9		68.698	69.990
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	71.844	4.349	6,4		67.495	66.956
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.252	1.049	87,2		1.203	3.034
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	46.402	491	1,1		45.911	45.349
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,06	.	.		1,01	1,03
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,10	.	.		1,10	1,10

Datenstand: April 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen

<sup>2)</sup> Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind nur eingeschränkt aussagefähig, weil ab 2015/16 bestimmte Abiturientenausbildungen einbezogen werden. Diese erhöhen 2015/2016 den Bewerberbestand um ca. 0,3% und den Stellenbestand um ca. 2%. Berücksichtigt man diese Abiturientenausbildungen bereits im Vorjahr, ist die Zahl der gemeldeten Bewerber im April 2016 um rund 1.800 (West -3.100, Ost +2.000) kleiner als im Vorjahresmonat, die der gemeldeten Ausbildungsstellen um rund 13.300 (West +9.200, Ost +4.200) höher als im April 2015 (betriebliche Ausbildungsstellen +12.400, West +9.400, Ost +3.200).

\* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres